

Die Schwalbe

HEFT 113

OKTOBER 1988

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Ferdinand-Miller-Pl. 12a, 8000 München 2. Tel. 089-186867.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374635.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Gerberhof 21, 2900 Oldenburg. Tel. 0441-74857.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 05561-4727.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-,
Bezugspreis für Fördernde Mitglieder = DM 100,-)

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Durlacher Weg 66, 7507 Pfinztal 3. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: WALTER WITTSTOCK, Jevenstedter Str. 9, 2370 Westerrönfeld (s #, h #). Tel. 04331-80423.
HANS MOSER, Kager 11, 8261 Winhöring (übrige Arten). Tel. 08671-3833.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Prof. Friedrich Dworschak	Jörg Kuhlmann	Frank Schützhold
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Stephan Eisert	Dr. J. Lepping	Dr. Wolfgang Schumann
Dr. Hemmo Axt	Friedrich Fricke	Artur Matt	Dr. Hans Selb
Kurt Bacmeister	Prof. Otto Haupt	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Ralf Beinhorn	Hans Henneberger	Gerd Meyer	Axel Steinbrink
Heinrich Bickelhaupt	Hans Hofmann	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Franz Billik	Dieter Hübner	Dr. John Niemann	Hanspeter Suwe
Wilhelm Bleeck	Peter Kahl	Albrecht Rothländer	Dr. Hermann Weissauer
Thomas Brand	Fritz Karge	Bernhard Schauer	Heinrich Wesselbaum
Leni Breuer	Hans Klimek	Dr. Hans J. Schudel	Friedrich Wolfenter
Dr. Wolfgang Dittmann	Peter Kniest	Dr. Karl-Dieter Schulz	Josef Zeillinger

ENTSCHEID IM HERBERT-GASEMANN-GEDENKTURNIER DER SCHWALBE

Zu Ehren des unvergessenen Herbert Grasemann (1917-1983) hatte die Schwalbe im Oktober 1985 ein Gedenkturnier ausgeschrieben, bei dem strategische Mehrzüger (4-n ≠) mit freier Themenwahl gefordert worden waren. Allein von der Zahl der Einsendungen her, insbesondere aber dank Qualität und einer breiten internationalen Beteiligung darf das Turnier als großer Erfolg gewertet werden. Allen Teilnehmern sei für ihre Beiträge wie auch für ihre Geduld ein herzliches Lob ausgesprochen. Danken möchte ich an dieser Stelle Frau Grasemann und der Berliner Herzmrunde für Initiative, Rat, vielfache Unterstützung und für die Bereitstellung des Preisfonds (an letzterem hat sich übrigens auch ein Herbert Grasemann verbundener Nicht-Berliner beteiligt, der jedoch ungenannt bleiben will). Die größte Arbeit aber hatte der Preisrichter, Herr Dr. Wenda, zu leisten. Seine kritische Auswahl der Probleme und seine Entscheidung über die Rangfolge hätten sicher auch Herbert Grasemann gefallen.

Dr. Armin Geister

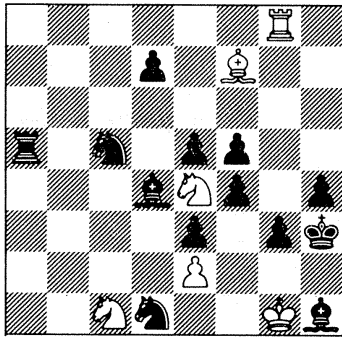
Preisbericht von Dr Klaus Wenda, Wien

Das von der Familie und den Berliner Freunden des Verstorbenen ausgeschriebene Gedenkturnier brachte eine erfreuliche Anzahl von 81 Einsendungen. Die Einladung, in diesem Turnier als Preisrichter tätig zu sein, habe ich gerne angenommen, war doch Grasemann neben meinen österreichischen Lehrern Halumbirek, Schneider und Lepuschütz derjenige, der meinen eigenen problemschachlichen Weg durch seine Werke und Schriften am meisten beeinflusst hat.

Nach einer Vorauswahl, der rund die Hälfte aller Einsendungen zum Opfer fiel, und der Ausscheidung inkorrekt oder durch Vorgänger entwerteter Stücke verblieben 15 Probleme, die — wie ich glaube — auch den bekannt strengen Ansprüchen Grasemanns entsprochen hätten. Den Veranstaltern und allen Teilnehmern, die dazu beigetragen haben, die internationale Problemistenfamilie im Gedenken an einen ihrer ganz Großen zu verbinden, gilt mein Dank, den ausgezeichneten Autoren mein herzlichster Glückwunsch.

Nr. 44 Wolfgang Bär

1. Preis

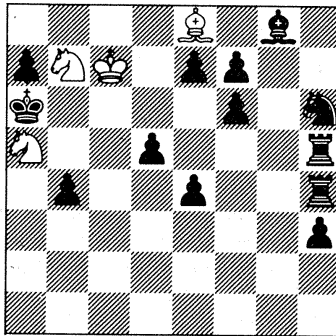


Matt in 14 Zügen

(6 + 13)

Nr. 50 Josif Kricheli

2. Preis

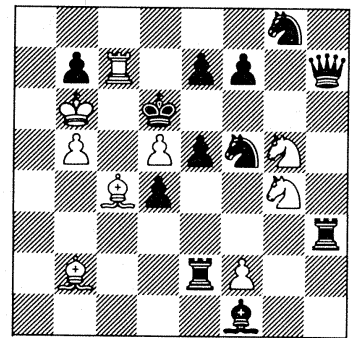


Matt in 17 Zügen

(4 + 13)

Nr. 31 Dieter Kutzborski

3. Preis



Matt in 8 Zügen

(9 + 12)

Nun zur Reihung:

1. Preis (DM 100,—): Nr. 44 von Wolfgang Bär.

Ein komplexes Gefüge von direkten und indirekten Vorplänen führt zu einem krönenden Mustermatt, welches hier keineswegs aufgesetzt wirkt, sondern sich ganz natürlich in den Lösungsablauf einfügt. Zur Durchsetzung des 4-zügigen Hauptplanes 1. Lg6 Kg4 2. Lh7 + Kh5 3. Sf6 + Kh6 4. Tg6 ≠ muß etwas gegen 1. ..., L:e4 erfunden werden. Dies könnte durch einen direkten Vorplan mit der Drohung Sg5 ≠ erreicht werden, doch Schwarz verteidigt sich nicht mit der erwünschten Fluchtfeldfreimachung ..., g2 (Lh1 wäre ausgesperrt), sondern mit der einfachen Deckung ..., Sc5-e6. Eine Verlagerung der weißen Figurenkonstellation ließe beide wS auf f4 matt drohen und erzwänge die Ablenkung des lästigen Sc5 nach d3, aber bevor es soweit kommt, kann Schwarz den wTg8 mittels ..., Ta8 angreifen, sodaß Weiß vorausschauend mit Lf7-Lg6-Le8 seinen T schützen muß. Erst dann läuft alles wie ein Uhrwerk ab. Die sprachlich aufbereitete Analyse zeigt den strategischen Gedankenreichtum dieses Preisträgers, der gleichzeitig durch die virtuose Materialbeherrschung besticht. Ein würdiges Gedenkstück an unseren unvergessenen H. Grasemann.

2. Preis (DM 85,—): Nr. 50 von Josif Kricheli.

Der eindrucksvolle Galopp der beiden Schimmel, bereichert durch den schönen stillen Zug 7. Ld7!, lenkt den Rappen zu 2 hintereinandergeschalteten Dresdner Ersatzverteidigungen, die letztlich das Matt auf b5 zulassen. Die Kraft der beiden Türme bleibt gebändigt.

Teilelemente des Läufer-Springer-Spiels wirken vertraut, das Gesamtgefüge des Lösungsgeschehens ist aber als originell und eigenständig einzustufen. Die Konstruktion genügt höchsten Ansprüchen.

3. Preis (DM 70,—): Nr. 31 von Dieter Kutzborski.

Der Versuch 1. Lc1? bewirkt wegen des sBe5 noch keine nachhaltige Drohung auf f4 und ist daher zu schwach, um die Holzhausenverstellung ..., Te-e3/Th-e3 herbeizuführen. Eine Plachuttaverstellung auf ebendemselden Themafeld e3 erzwingt zwar die Ablenkung des Bauern, doch nun aktiviert Schwarz mit e7-e5 seinen Reservisten. Erst ein neuerlicher Plachutta auf e3 setzt den Hauptplan durch. Eine hochinteressante, originelle und gut konstruierte Themenverbindung. Daß der sonst reichbeschäftigte Sg4 in einem Mattbild nur untätiger Zuschauer bleibt, stört mich wenig.

4. Preis (DM 55,—): Nr. 16 von Bernhard Schauer.

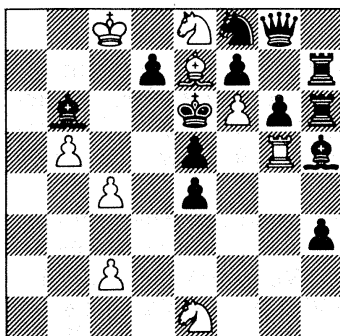
Weiß möchte seinen Se1 über c2 ohne Tempoverlust nach d4 bringen zwecks Unterbrechung der Diagonale c3-e5. Dies geschieht durch Beschäftigunglenkung des schwarzen Läufers in Form zweier spektakulärer Rundläufe b6-d4-c3-a5. Duale sind in geschickter Weise vermieden. Ein prächtig inszenierter Tanz.

5. Preis (DM 40,—): Nr. 34 von Dr. Baldur Kozdon.

Ein einfacher Turton, logisch einwandfrei gestaltet. Die ökonomisch perfekte Konstruktion und einige technische Feinheiten heben das Stück in den Rang eines Preisproblems.

Nr. 16 Bernhard Schauer

4. Preis

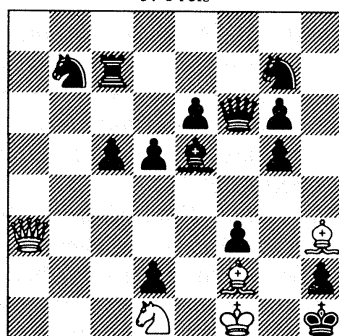


Matt in 10 Zügen

(9 + 12)

Nr. 34 Dr. Baldur Kozdon

5. Preis

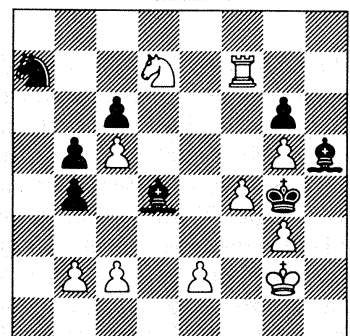


Matt in 8 Zügen

(5 + 13)

Nr. 15 Bernhard Schauer

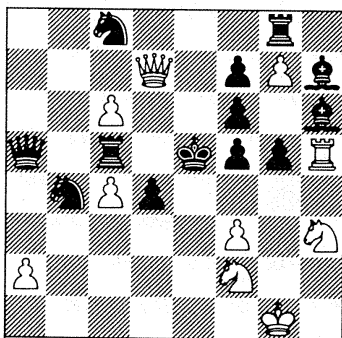
1. ehr. Erw.



Matt in 6 Zügen

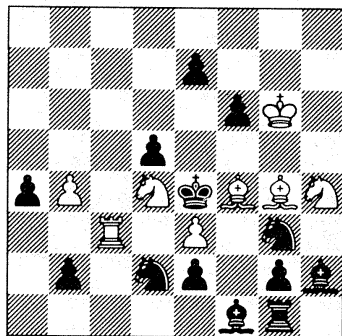
(10 + 8)

Nr. 1 Friedrich Chlubna
und Dieter Kutzborski
2. ehr.Erw.



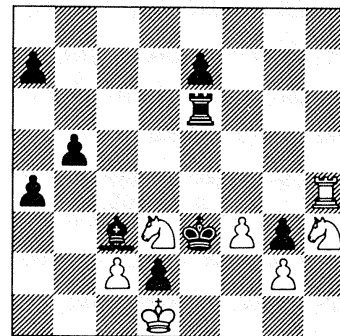
Matt in 5 Zügen (10 + 13)

Nr. 78b Prof.Dr. Siegfried Brehmer
und Dieter Müller
3. ehr.Erw.



Matt in 4 Zügen (8 + 13)

Nr. 24 Dr. Stephan Eisert
und Dr. Hans Peter Rehm
4. ehr.Erw.



Matt in 12 Zügen (7 + 9)

1. ehr.Erw.: Nr. 15 von Bernhard Schauer.

Die Vier- bis Sechszüger hatten im Feuerwerk hochkarätiger langzügiger Aufgaben einen schweren Stand. Dieses subtile T-L-Duell mit kritisch-antikritischen Motiven um die Schnittpunkte e5, f6 gefiel mir von dieser Gruppe am besten.

2. ehr.Erw.: Nr. 1 von Friedrich Chlubna und Dieter Kutzborski.

Nach Ablenkung von sD bzw sT aufgrund einer versteckten vollzügigen Drohung kann das bekannte 2-Bauern-Halbesselungsschema ausgenutzt werden.

3. ehr.Erw.: Nr. 78b von Dr. Siegfried Brehmer und Dieter Müller.

Stellungsmäßig schwer, doch mit intellektuellem Tiefgang. Der Kontrawechsel bezüglich der beiden Umwandlungen b1S/D und e1D/S ist gewürzt mit einer interessanten Motivierung des Räumungsopfers. Weiß betritt das spätere Mattfeld (f3, f5) zunächst mit seinem S, um das schwarze Pferd zu vertreiben, und opfert sich dann, ohne dem Schwarzen Gelegenheit zur S-Rückkehr zu geben. Zwei kleine konstruktive Schwachstellen seien angemerkt: g3 ist von Anfang an überdeckt, sodaß die beiden Drohungen nach Sf3 bzw Sf5 nicht völlig harmonisieren; nach dem Schlüssel verteidigt auch 1. ..., b1L, wodurch die reziproke Einheitlichkeit gegenüber dem Probespiel etwas beeinträchtigt ist.

4. ehr.Erw.: Nr. 24 von Dr. Stephan Eisert und Dr. Hans Peter Rehm.

Nach bewährten Mustern wird ein weißer S auf die Reise geschickt um den sLd3 abzulenken. Nach Rückkehr in die Ausgangsstellung dringt dann die beabsichtigte T-Lenkung (Beugung) durch. Einfacher Inhalt, aber geradlinig, sauber und ökonomisch präsentiert.

5. ehr.Erw.: Nr. 43 von Gerhard Mroczek

Gute Vorplanlenkungen bereiten den unscheinbaren Hauptplan f:g3 vor. Die hübschen Rückkehrzüge Tb4-b6 bzw Sc7-e8 bringen Pluspunkte, doch der arbeitslose wLb2 ist eine nicht zu übersehende Schwachstelle.

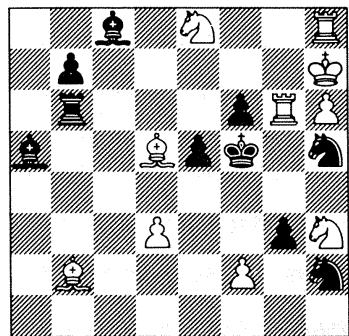
Spez. ehr.Erw.: Nr. 79 von Ladislav Salai jun.

Unter weitherziger Auslegung des Begriffes "strategisch" läßt sich auch diese Aufgabe noch als ausschreibungsgemäß einstufen, doch erscheint ein unmittelbarer Vergleich mit den übrigen Bewerbungen problematisch. Durch gut erdachte, aber insgesamt etwas langatmige Tempomanöver wird die Zugmöglichkeit des sLc1 soweit eingeschränkt, daß der Läuferfang im 26. Zug möglich wird.

1. Lob: Nr. 21 von Norbert Geißler und Dieter Werner.

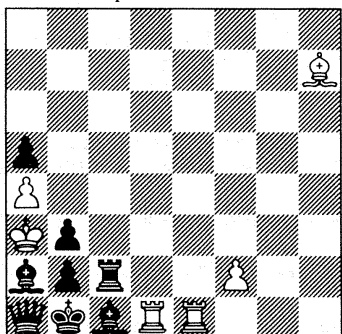
Die gelungene Erweiterung eines bekannten Grasemann-Dreizügers. Mit angemessenem Materialaufwand wurde die 6-fache Turmopposition nach den optisch spektakulären Linienfreihaltungszügen Sc4-b6-a8 bewältigt. Ein Stück, das HG wohl Freude bereitet hätte.

Nr. 43 Gerhard Mroczek
5. ehr.Erw.



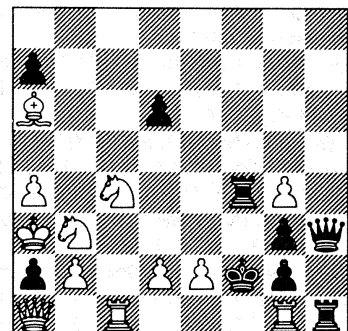
Matt in 5 Zügen (10 + 10)

Nr. 79 Ladislav Salai jun.
Spez. ehr.Erw.



Matt in 27 Zügen (6 + 8)

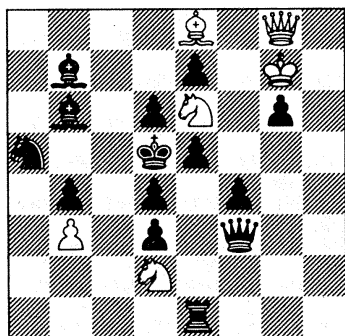
Nr. 21 Norbert Geißler
und Dieter Werner
1. Lob



Matt in 4 Zügen (12 + 9)

Nr. 27 Torsten Linß

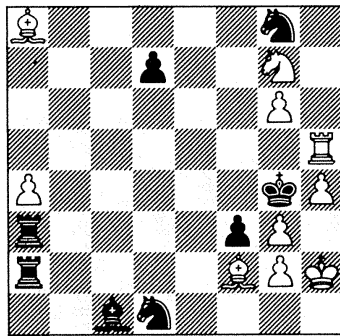
2. Lob



Matt in 4 Zügen

(6 + 14)

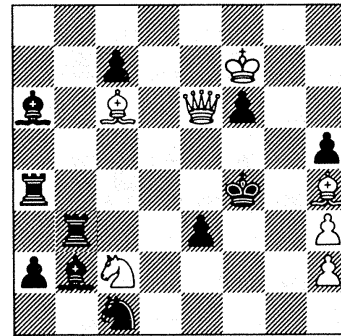
Nr. 9

Daniel Papack
und Marcel Tribowski
3. Lob

Matt in 7 Zügen

(10 + 8)

Nr. 42

Gerhard Mroczek
4. Lob

Matt in 4 Zügen

(7 + 11)

2. Lob: Nr. 27 von Torsten Linß.

Thematisch ambitiös; Sierrisches Rössel, Damenopfer zur Ablenkung des Deckungssteines, gute vierzügige Drohung. Der zentrisch symmetrische Aufbau und das zweimalige D-Opfer auf d5 bewirken aber neben der beabsichtigten Harmonie der beiden Varianten auch einen gewissen Schematismus.

3. Lob: Nr. 9 von Daniel Papack und Marcel Tribowski.

Verschiedene Lenkungen sind geschickt kombiniert, der Schluß ist leider etwas trivial ausgefallen.

4. Lob: Nr. 42 von Gerhard Mroczek.

"Simplex verum". Ein sympathisches Stück mit komprimiertem Inhalt: kritische Läuferlenkung über den Schnittpunkt e2, Nowotny auf d4 mit Trialvermeidung. Schade, daß nach der Dresdner Totalparade 3. ..., Sg3 der weiße Themaspringer auf d4 nachtwächtert.

Teilnehmerliste

1. F. Chlubna, A-Wien, u. D. Kutzborski, Berlin; 2. K.H. Ahlheim, Gornheimertal; 3. A. Schönholzer, CH-Oberlindach; 4. J.C. van Gool, NL-Enschede; 5. H. Zander, Köln; 6,7. W. Hoek, NL-Mook; 8. T. Zirkwitz, Dortmund; 9. D. Papack u. M. Tribowski, Berlin; 10,11. W. Neef, Ulm; 12,13. R. Krätschmer, Neckargemund; 14. G. Myhre, N-Ranheim; 15,16. B. Schauer, Gummersbach; 17,18,19. N. Babić, YU-Osijek; 20. E. Ernst, Rheinmünster; 21. N. Geissler, Ulm, u. D. Werner, München; 22,23. P. Luhtanen, SF-Syraskyla; 24. St. Eisert, Salach, u. H.P. Rehm, Pfinztal; 25,26. Dr. H. Weissauer, Ludwigshafen; 27. T. Linß, Nordhausen; 28. A. Grin, SU-Moskau; 29. K. Hayrabedian u. N. Gartschew, BG-Plewen; 30. O. Faria, BRA-Guaratinguetá; 31. D. Kutzborski, Berlin; 32,33,34,35. Dr. B. Kozdon, Bayreuth; 36,37,38,39. L. Riczu, H-Miskolc; 40. L. Makaronez, SU-Brjansk; 41. Y. Cheylan, DZ-Alger; 42,43. G. Mroczek, Kassel; 44. W. Bär, Rödlitz; 45. V. Kos, CS-Brno; 46. R. Munz, Sindelfingen; 47,48,49. G. Golin, Berlin; 50. J. Kricheli, SU-Gori; 51. V.A. Kriwenko, SU-Komsomolsky; 52,53,54. W.S. Butynzew, SU-Tschechow; 55. M. Schlosser, Karl-Marx-Stadt; 56. N. Petrović, YU-Zagreb; 57. A. Schuriakow u. W. Sisonenko, SU-Kriwoj Rog; 58. A.P. Woronow, SU-Kischinew; 59. W. Melnitschenko, SU-Kotowsk; 60,61. W.J. Nagornij, SU-Schitomir; 62,63,64. F.R. Kakabadse, SU-Batumi; 65. N.W. Grigorjew, SU-Odessa; 66,67,68. M.J. Kaligin, SU-Woronesch; 69. M. Pustilnikow, SU-Odessa; 70. A.S. Kusowkow, SU-Ribniza; 71,72,73,74. M. Dukić, YU-Osijek; 75. W.F. Udarzew, SU-Surgut; 76. W.W. Kitschigin, SU-Perm; 77. S.G. Hatschaturow, SU-Murmansk; 78. Prof. Dr. S. Brehmer u. D. Müller, Reichenbach; 79. L. Salai jun., CS-Martin; 80,81. M. Tribowski, Berlin.

Lösungen:

1. Preis (Nr. 44): 1. Lg6? Le4!; 1. Sg5 +! Kg4 2. Sf3 + Kh3 3. Lg6 Kg4 4. Le8 +! Kh3 5. Sg5 + Kg4 6. Sd3 Sd3: 7. Sh7 + Kh3 8. Lh5 g2 9. Sg5 + Kg3 10. Se4 + Kh3 11. Lg6 Kg4 12. Lh7 + Kh5 13. Sf6 + Kh6 14. Tg6 ±.

2. Preis (Nr. 50): 1. Sb3? d4!; 1. La4? (2. Sc6) e3!; 1. Sc5! K:a5, 1. Sc6! Kb5 2. Se5 + Ka6 3. Sc5 + Ka5 4. Sb3 + Ka6 5. Sc6 Kb5 6. Sca5 + Ka6 7. Ld7! (8. Kc6) Sg4 (7. ..., Sf5? 8. Sb7) 8. Sc6 Kb5 9. Se5 + Ka6 10. Sc5 + Ka5 11. Sb7 + Ka6 12. Sc6 Kb5 13. Sca5 + Ka6 14. La4 Se5 15. Sb3 Sd3 16. Sd4 ~ 17. Lb5 ±.

3. Preis (Nr. 31): 1. Se3! e4 2. f4 ef 3. Sg4 (4. La3 ±) f2 4. Lc1 (5. Lf4 +) e5 5. Se3 e4 6. Sg4 Tee3 7. La3 + Ta3: 8. Se4 ±; 6. ..., The3 7. Se4 + Te4: 8. La3 ±; 6. ..., Tf3 7. Ld2 Tc3 8. Lf4 ±.

4. Preis (Nr. 16): 1. c3? (2. Ld6 Ld4 3. cd bzw. 2. Sc2) Ld1, 1. Ld6! Ld4 2. c3 (3. cd) Lc3: 3. Le7 (3. Sc2? Th8! 4. Le7 Sh7!) La5 4. b6 (4. Sc2? Le2 5. Ld6? Th5 bzw. 5. Se3? Lc4:) Lb6: 5. Ld6 Ld4 6. Sc2 Lc3 7. Le7 La5 8. Sd4 + ed 9. Ld6 ~ 10. Te5 ±.

5. Preis (Nr. 34): 1. Df3: +? Df3: 2. Lg2 + Dg2: ±; 1. Lg4? Tf7! 2. Le3 Lg3 3. Lg5: Df5!; 1. Le3! (2. Sf2 ±) Lg3 2. Lg5: (3. Lf6:) Df8! 3. Lg4! Tf7 4. Lf6! Tf6: 5. Lh3! ~ 6. Sf2 + Lf2: 7. Df3: + Tf3: 8. Lg2 ±.

1. ehr.Erw. (Nr. 15): 1. e4? (2. Te7 3. Te5) Sc8!; 1. e3? Lb2: (1. ..., Lh8?); 1. c3! bc 2. e3 Lh8 3. e4 (4. Tf6) Ld4 4. Tf5 Lh8/gf 5. Tf6/e5 Lf6:/Le5: 6. Sf6:/Se5: ±.

2. ehr.Erw. (Nr. 1): 1. Sg4 +? fg! 2. f4 + Ke4!; 1. f4 +? gf! 2. Sg4 + Ke4!; 1. Kg2! (2. f4 + gf 3. Sg4 + Ke4 4. S3f2 ±) Da2:; 1. Kf1!! (2. f4 + gf 3. Sg4 + Ke4 4. S3f2 + Kf3 5. Th3 ±) Da2: 2. Dc7 + Ke6 3. Sf4 + gf 4. Dd7 + Ke5 5. Sg4 ±; 1. ..., Tg7: 2. De8 + Kd6 3. Se4 + fe 4. Dd7 + Ke5 5. f4 ±; 3. ..., Kc7 4. Dd7 + 5. Db7 ±.

3. ehr.Erw. (Nr. 78b): 1. Shf3/Shf5? b1S/elD!; 1. b5 (2. Se6 d4 3. Sc5 Kd5 4. Le6 ±) b1D 2. Shf3 Sd ~ 3. Sg5 fg 4. Lf3 ±; 1. ..., e1S 2. Shf5 Sg ~ 3. Sd6 ed 4. Lf5 ±.

4. ehr.Erw. (Nr. 24): 1. Sb4? Lb4:; 1. Sc5! Te5 2. Sd7 Te6 3. Sf8 Te5 4. Sg6 Te6 5. Tg4 (6. Sh4) Lf6 6. Sf8 Te5 7. Sd7 Te6 8. Sc5 Te5 9. Sd3 Te6 10. Sb4 Te5 11. Sd5 + Td5: 12. Te4 ±.

5. ehr.Erw. (Nr. 43): 1. fg? ~ 2. g4! Sg4!; 1. Tf8? Ld2!; 1. Sc7! Tb4 2. Tf8 Sf3 3. Se8 (3. fg? Lc7:) Tb6 (3. ..., Lc7? 4. Sg7 +!) 4. fg Sh2 5. Tg5 ±; 4. ..., Sg3: 5. Sg7 ±; 4. ..., Tb4 5. Sd6 ±.

Spez. ehr.Erw. (Nr. 79): 1. Te4! Tc7 2. Td7! Tc2 3. f3 Ld2 4. Te1 + Lc1 5. Te2 Lh6 6. Td1 Lc1 7. Td3 Lh6 8. Te1 + Lc1 9. Lf5 Tc5 10. Td5 + Tc2 11. Te2 Lh6 12. Td1 + Lc1 13. Td3 Lh6 14. Te1 Lc1 15. Tf1 Tc5 16. Td5 + Tc2 17. Tf2 Lh6 18. Td1 + Lc1 19. Td3 Lh6 20. Tf1 + Lc1 21. f4 Tc5 22. Td5 + Tc2 23. Tf2 Le3 24. Td4 Lc1 25. Te2 Ld2/Le3/Lf4: 26. Ted2:/Te3:/Tf4: Kc1 27. Td1/Te1/Tf1 ±.

1. Lob (Nr. 21): 1. Sa5/Sd6? Ta4: +!; 1. Se3? Tf3!; 1. Sb6! (2. Tc4) Tf6 2. Sa8! (Zugzwang) Tf8/Tf7/Bd5/Tf5/Tf4/Tf3 3. Tc8/c7/c6/c5/c4/c3 4. Del bzw. Tf: ±.

2. Lob (Nr. 27): 1. Sc7 + ? Kc5 2. Dd5 + Dd5: (2. ..., Ld5: 3. Sa6 ±); 1. Sf4: + ? Kc5 2. Dd5 + Ld5: (2. ..., Dd5: 3. Sd3: ±); 1. La4! (2. Sf8 + e6 3. De6: + Kc5 4. Sd7 ±) Lc8 2. Sf4: + Kc4 3. Dd5 + Dd5: 4. Sd3: ±; 1. ..., Dh3 2. Sc7 + Kc5 3. Dd5 + Ld5: 4. Sc7 ±.

3. Lob (Nr. 9): 1. Le3? (2. Tg5/Lf3: ±) Tg2: +!; 1. Tc5/Tb5? Tc2/b2!; 1. Td5! (2. Td4 +) Le3! 2. Tb5! Ld2 3. Le3 d5! 4. Ld5: Te3: (4. ..., fg 5. Lg2: Le3: 6. Tb4 +) 5. Lb7! Tc3 6. Tb4 + Lf4 7. Tf4: ±.

4. Lob (Nr. 42): 1. Sd4? Lc4!; 1. Se1! Lf1 2. Sf3 Se2 3. Sd4 Sg3 4. hg ±.

RÜCKKEHREN, 1. Teil von Zoran S. Gavrilovski, YU-Skopje

Das Rückkehr-Thema gehört zu den populärsten und interessantesten im Bereich des Problemschachs. Es ist attraktiv, weil es in jeder Art von Problemen gezeigt werden kann und nicht viel Erklärung benötigt: ein Stein kommt im Lauf des Spiels auf ein Feld zurück, das er vorher einmal verlassen hat. Im folgenden möchte ich einige Gründe für solches Rückkehr-Spiel erläutern.

A ist eine ökonomische Darstellung des Salazar-Themas (Austausch von Erstzug und Matt in der Variante 1. ..., ba, verbunden mit Rückkehren nach 1. ..., b4 in Verführung und Lösung): 1. Dc7? ba/b4 2. Sd5/De5 (1. ..., Kb4!). 1. Sd5! ba/b4/Ka4: 2. Dc7/Sb6/Ta3. Eine weitere Phase vervollständigt den "Sagorujko" und bietet eine weitere Rückkehr: 1. Kc5? ba/b4 2. Sc4:/Kc6 (1. ..., cb, c6!).

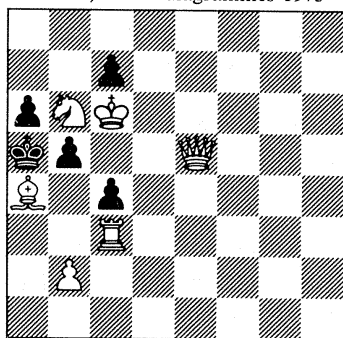
In **B** lösen die drei antikritischen Züge I. 1. Td6! (2. Sd2 = A), II. 1. Th5! (2. Ld5 = B), III. 1. Lc1! (2. Sg5 = C) die Diagrammstellung. In b) führt dann die Rücknahme der drei Schlüsselszüge von a) zu zyklisch vertauschten Drohungen: I. 1. Td1! (2. B), II. 1. Tb5! (2. C), III. 1. Lh6! (2. A). (Zu beachten ist, daß die Forderung b) die Ausführung **aller drei** Schlüsselszüge von a), also drei Stellungsänderungen, verlangt. Nach der Ausführung nur eines der drei Schlüsselszüge würde natürlich die jeweilige einzügige Drohung durchschlagen. HDL).

Die wunderschöne Harmonie zwischen Erstzügen und thematischen Matts macht **C** zu einem Meisterwerk: In 3 Phasen gibt W jeweils eine Flucht, formt eine Batterie und droht Matt per Doppelschach. Die Verführungen werden durch direkte Fesselungen widerlegt! Nach den Fluchten kommt es zu Rückkehrmatts: 1. Sdf2: (2. Sg4) Ke5 2. Sd3 (1. ..., Tb2:!) 1. Shf2: (2. Se4) Kg5 2. Sh3 (1. ..., Db2!). 1. Lf2: (2. Lh4) Ke7:/Db2:/Tb2: 2. Lc5/De6:/Dh4.

Rückkehren im Dreizüger sind üblicherweise verbunden mit der Vernichtung eines sB in Verbindung mit dem Aufbau von Batterien und könnten deshalb vielleicht als schematisch angesehen werden. Tatsache ist jedoch, daß derartige Probleme stets hohe Turnierehren errungen haben.

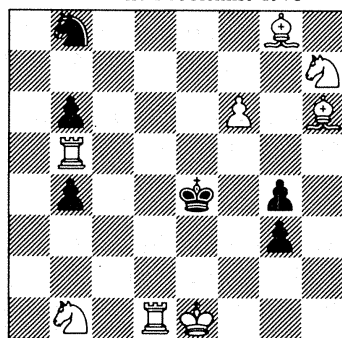
Im Leichtgewicht **D** gibt der blendende Schlüssel zwei von drei thematischen Fluchten. Nach diesen erfolgt der Einschlag auf f4 unter Schachgebot sowie Rückkehrmatts: 1. Tg4! Ke5/Kd4/Kf5 2. Lf4: + /Tgf4:/Tff4: K~/Ke5/Ke5 2. Lg3/Tg4/Tf3.

A B. Miloscheski u. Z. Mihajlovski
1. e.E., 1. TT diagrammes 1973



2 ±

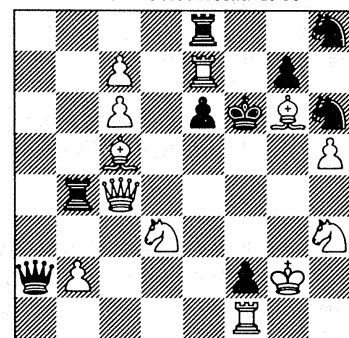
B M. Myllyniemi
1. Pr. The Problemist 1978



je 3 Lösungen
a) Diagr. b) nach Ausführung der
Schlüssel von a)

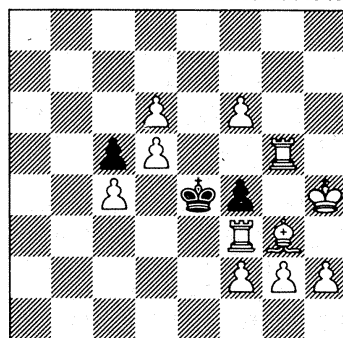
2 ±

C E. Visserman
1. Pr. Probleemblad 1968



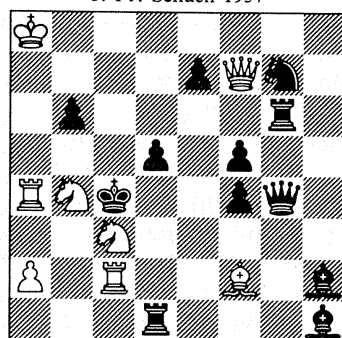
2 ±

D V.F. Udarzew
1. Pr. Sredba na Solidarnoshta 1985



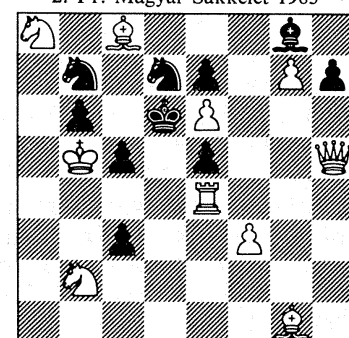
3 ±

E H. Grasemann
1. Pr. Schach 1957



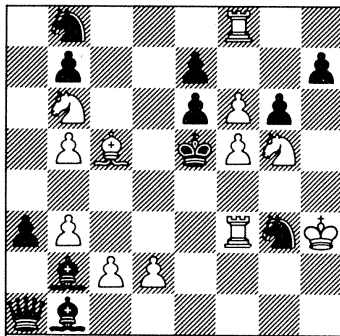
3 ±

F G. Bakcsi
2. Pr. Magyar Sakkélet 1983



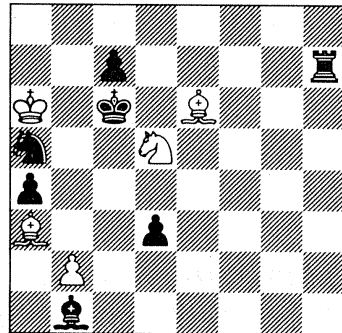
3 ±

G V.F. Rudenko
BCM 1983



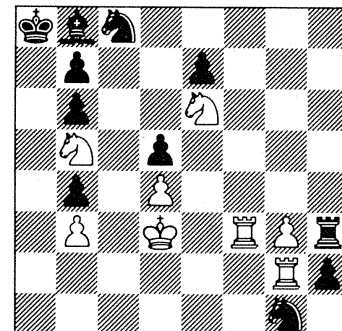
4 ±

H A. Popandopulo
2. Pl. Leningrad-Charkow 1976



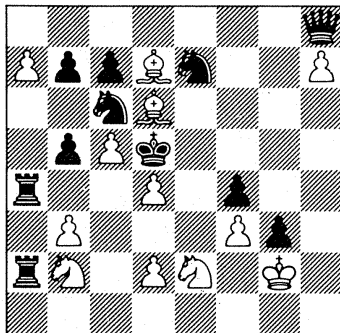
5 ±

I Z.S. Gavrillovski
The Problemist 1988



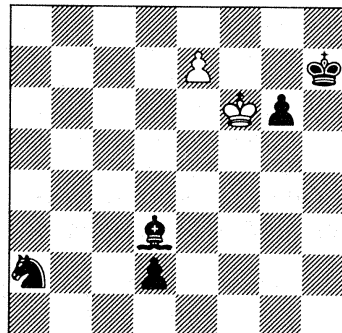
7 ±

K M.R. Vukcevic
4. Pr. Schach-Echo 1971



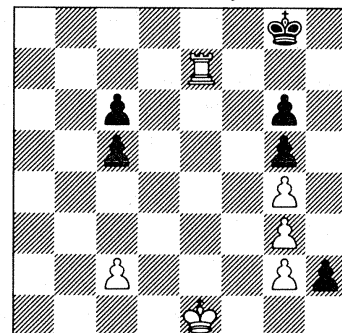
9 ±

L B. Miloskeski
und Z. Mihajlovski
1. Pr. Mat 1982



24 ±

M V. Kowalenko
1. Pr. Schachmaty 1978



=

Die hübsche Dualvermeidung in **E** ist nach jedermanns Geschmack. Bei der Eliminierung des Bd5 muß genau überlegt sein, durch welchen S sie erfolgt: 1. Dg8! (2. Dc8+) 1. ..., Tc6 2. Sbd5: +! Kd3 3. Sb4 (2. Scd5: +? Kb5 3. Sc3 +?), 1. ..., f4 2. Scd5: +! Kb5 3. Sc3 (2. Sbd5: +? Kd3 3. Sb4 +?).

In **F** zeigt der ungarische Großmeister ungewöhnliche D/T-Rückkehren: 1. Ld4! (2. Le5: +) Kd5/Ke6: 2. Te5: +/De5: + Kd4/Kf7 2. Te4/Dh5. (Untersuchen Sie, weshalb 1. Lh2? scheitert!).

In **G** präsentiert der berühmte sowjetische Großmeister feine L/S-Rückkehren. Der brillante Schlüssel gibt eine Flucht und leitet schwarze Steine nach d4 bzw. e4, was im Matt genutzt wird. Der sK öffnet durch seine Rückkehr nach Schlagen eines wB jeweils eine w. Linie, was weiße Selbstverstellung im Matt ermöglicht: 1. Le3! (2. Sc4 + Kd5 3. Td8 +) 1. ..., Ld4 2. Sf7 + (2. Lf4 +?) Kf6: 3. Sg5 + Ke5 4. Lf4, 1. ..., Se4 2. Lf4 + (2. Sf7 +?) Kf5: 3. Le3 + Ke5 4. Sf7.

Auch in logischen Problemen sind Rückkehren populär. In **H** scheitert der Hauptplan 1. Sf6? an 1. ..., La2! (1. b4? Kd6!). 1. Lf8! (2. Sb4) Th4! 2. b4 ab e.p. 3. La3! Th7 4. Sf6! Rückkehr sowohl des La3 als auch des Th7!

Mein 7 ± (**I**) zeigt schwarze Rückkehren in einer originellen Matrix (Schwarz baut eine starke Batterie auf, die Weiß neutralisieren muß): 1. Tf8! (2. Ta2+) Lg3:!! (1. ..., Tg3: + 2. Tg3: 3. Sc7 +) 2. Ta2 + Kb8 3. Kc2! Th8 4. Th8: 5. Ta8 + Ka8: 6. Tc8: Lb8 7. Sec7.

K ist ein außerordentliches Beispiel für den Rundlauf eines wS in zwei Varianten, wobei das Siers-Rössel denselben Weg einmal rechts- und einmal links herum zurücklegt und nach e2 zurückkehrt. Die witzige Einleitung wird vervollständigt durch interessante Dual-Vermeidung. Wie geht es weiter? - das ist die Frage nach den schwarzen Antworten im ersten Zug. 1. a8S! (2. Sc7:) Ta8: 2. Sc3 + Kd4: 3. Sb5 + Kd5 4. Sc7: + Kd4 5. Se6 + Kd5 6. Sf4: + Kd4 7. Se2 + Kd5 8. Sc4! (nicht 2. Sf4: +? wegen 6. Sc3 + Dc3:!), 1. ..., Da8: 2. Sf4: + Kd4: 3. Se6 + Kd5 4. Sc7: + Kd4 5. Sb5: + Kd5 6. Sc3 + Kd4 7. Se2 + Kd5 8. Sd1! (nicht 2. Sc3 + wegen 6. Sf4: + Tf4:!). Das Ziel von Weiß ist, den sBb5 zu beseitigen. Der Weg wird bestimmt durch die Linienöffnungen für sD bzw. sT durch Schlag des sK auf d4 und seine Rückkehr nach d5.

In manchen Mehrzügern werden Rückkehr-Manöver mehrfach wiederholt, um z. B. ein Tempo zu gewinnen, einen sB zu stoppen, weiße Steine an den sK heranzuführen usw. Das Ergebnis sind verschiedene Längenrekorde, wie z. B. eine 27 ± -Miniatur von B. Miloscheski u. Z. Mihajlovski, Spez.-Preis Mat 1984, Kh1 Be2 h2 - Kb1 Ba7 b7, 1.-5. e8D (5. e8T? b5!!) a1D 6. De1 + Ka2 7. Da1 + Ka1: 8.-11. h7 b2 12. h8D Ka2 13. Da8 + Kb3 14. De4 + Ka2 15. Da4 + Kb1 16. Kg2 Kc1 17. Dc4 + Kd2 18. Db3 + Kc1 19. Dc3 + Kb1 20. Kf3 Ka2 21. Dc4: Ka3 22. Db5 b1D 23. Db1: Ka4 24. Ke4 Ka5 25. Kd5 Ka6 26. Kc6. In **L** besteht die wunderschöne Lösung aus verschiedenen Manövern, die meisterlich miteinander verknüpft sind. Die wD jagt den sL und den sS auf phantastische Weise über das ganze Brett: 1. e8D! d1D 2. De7 + Kh6 3. De3 + Kh7 4. Dh3 + Kg8 5. Dc8 + Kh7 6. Dc7 +! Kh6 7. Df4 + Kh7 8. Dh2 + Kg8 9. Da2: + Kg8 10. Da8 + Kh7 11. Da7 +! Kh6 12. De3 + Kh7 13. Dh3 + Kg8 14. Dc8 + Kh7 15. Dd7 +! Kh6 16. Dh3 + Dh5 17. De3 + g5 18. Dd3: Dd8 19. Dh3 + Dh5 20. Df5 g4 21. Df4 + Kh7 22. Dc7 + Df7 23. Df7: +.

In der bemerkenswerten Studie **M** schließlich gibt es mehrere Rückkehren beim Kampf des Weißen ums Patt: 1. Te8 + Kg7 2. Te7 + Kh6 3. Kf2 h1D 4. Tel! Dh2 5. Te7 c4 6. c3! Dh1 7. Tel Dh2 8. Te7 c5 9. Kf3 Dg1 10. Tel! Dh2 11. Te7 Dg1 12. Tel =.

(Fortsetzung folgt).

12. DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN ZUDE HOLT SICH DEN TITEL VON PFANNKUCHE ZURÜCK

Ein Bericht von Michael Pfannkuche, Münster

Die Leitung des 88er Turniers, das in Odenthal-Eikamp ausgetragen wurde, lag wieder in den bewährten Händen von Ing. N. Dimitrov aus Varna in Bulgarien und Dr. H. Weissauer, dem Schwalbe-Turnierleiter. Es gab wieder 6 Runden mit je 3 Aufgaben bei begrenzter Bedenkzeit zu lösen, wobei jede Aufgabe maximal 5 Punkte bringen konnte. Es entschieden jedoch nur 2 Runden das Turnier: Die 3- und Mehrzüger waren nämlich mit Abstand das Schwierigste, was den 19 Teilnehmern serviert wurde. Hier gewann der Vorjahres-Vize Arno Zude (Hofheim) die entscheidenden Punkte zum Titelgewinn, indem er zwar keine der beiden Runde gewann, aber insgesamt 9 Punkte Vorsprung herausholte. Da die übrigen Runden zumindest für das Spitzenquartett Zude, Steinbrink, Pfannkuche und Axt bereitwillig Punkte lieferten und es der Zufall so wollte, daß die 3 letztgenannten auf unterschiedlichste Art gleich viel Punkte aus den beiden "Problemrunden" holten, entschied am Ende sogar die Platzierung 2-4. Dabei wurde es während der letzten Runde ganz spannend, denn es kam auch noch auf Geschwindigkeit an. Hierbei verlor Axel Steinbrink noch seinen 1-Minuten-Vorsprung ganz knap an Michael Pfannkuche, den Meister von 1987, während Hemmo Axt zwar schnellster des punktgleichen Trios war, aber doch schon zu weit zurücklag und somit Vierter wurde. Alles in allem mal wieder ein sehr spannendes Turnier.

DM-Tabelle	2 ≠		3 ≠		Stud.		h ≠		n ≠		s ≠		Summe
1. Zude	15	8	14	33	15	90	15	10	10	80	15	21	84 242
2. Pfannkuche	15	18	10	60	15	76	15	13	5	80	15	37	75 284
3. Steinbrink	15	19	15	49	15	83	15	15	0	80	15	41	75 287
4. Axt	15	13	4	60	15	83	15	31	11	80	15	30	75 297
5. Reichling	15	20	10	60	10	99	15	15	5	80	15	47	70 321
6. Czeremin	15	13	14	48	10	75	15	25	4	80	9	50	67 291
7. Supp	15	20	13	60	10	100	10	50	2	80	15	39	65 349
8. Seidel	15	20	11	57	10	72	10	23	0	80	14	33	60 285
9. Horstmann	10	20	8	60	10	100	15	30	0	80	15	45	58 335
10. Rein	10	20	9	60	10	100	15	32	0	80	10	30	54 322
11. Warnecke	5	20	6	60	5	57	15	20	9	80	10	50	50 287
12. Sieberg	10	20	2	60	10	65	15	24	0	80	10	50	47 299
13. Jung	10	16	3	60	5	75	10	42	2	80	14	38	44 311
14. Oertmann	5	20	2	60	10	98	15	50	2	80	10	50	44 358
15. Reich	0	20	7	60	5	91	15	28	0	80	10	30	37 309
16. Frensch	0	20	3	60	5	96	15	42	0	80	10	50	33 348
17. Stanke	5	20	3	60	5	83	10	50	0	80	5	50	28 343
18. Finzer	5	20	3	60	0	100	10	50	0	80	5	50	23 360
19. Kötter	0	20	0	60	10	99	5	50	0	80	5	50	20 359

XXXII. TAGUNG DER FIDE-PROBLEMKOMMISSION IN BUDAPEST

Bericht von Hemmo Axt, München

Nachdem bereits 1956 eine damals noch inoffizielle Problemistenversammlung in Budapest die Geschichte der FIDE-Problemmmission (PCCC = Permanent Commission for Chess Composition) eröffnete — im folgenden Jahr wurde es dann eine offizielle Tagung —, wars an der Zeit, wieder Budapest als Tagungsort zu wählen, wie bei der Begrüßung gesagt wurde: zum ersten Mal offiziell in einer Landeshauptstadt! Zwei weitere Gründe sprachen dafür: Budapest ist eine herrliche Stadt mit Tradition und eigener Atmosphäre (nicht Luft, die ist auch nicht anders als in anderen Großstädten). Und eine Tagung in einem östlichen Land war wieder fällig, um auch den Problemfreunden aus den sozialistischen Ländern leichtere Teilnahme zu ermöglichen. So waren es schließlich 120 Vertreter von 25 Ländern, von Brasilien bis zur Mongolei, um ganz Fernes zu nennen.

Das große Hotel am Rande von Park und Sportanlagen, hatte Platz für alle; etwas außerhalb der City, daher ruhiger, aber die war mit der Metro rasch zu erreichen. Weitere Pluspunkte: Sauna, Schwimmbad, Kegelbahn, die Bar bis spät in die Nacht geöffnet; nachteilig: etwas zu wenig Räume für Schach am Rande, Subkommissionen usw.

Außer dem Tagungskern, den Sitzungen der PCCC, wurde wie immer viel Problemschachliches geboten.

Am wichtigsten natürlich die Lösungsweltmeisterschaft, über die weiter unten ausführlich berichtet wird. (Nebenbei: ich bin nicht der Meinung, daß das WCSC die Tagung allzusehr stört; natürlich gehen — mindestens — zwei halbe Tage verloren, dafür trägt das Turnier aber doch stark dazu bei, die Attraktivität der Problemtreffen zu erhöhen. Auch Kompositionsturniere können stören, wenn alles nur noch über Taschenschachs brütet. Vielleicht könnte man versuchen, die Tagungen um einen Tag zu ver-

längern, um zu vermeiden, daß — wie diesmal bei viel Arbeitsanfall — Sitzungen noch am Abend einberufen werden müssen.)

Am ersten Tag, anläßlich der offiziellen Begrüßung, die Preisverleihung für die ungarische Problemmeisterschaft, die zu einem kleinen Triumph für GM György Bakcsi wurde, der fast alle Sparten gewann.

Am zweiten Nachmittag einige Vorträge: J.A. Roycroft sprach über das Endspiel K + LL gegen K + S und die Lerneffekte durch das data-base-system; B. Formanek behandelte ein neues, nur mit Märchenfiguren darzustellendes Zweizügerthema, sehr kurzweilig wurde es, als er mit dem "Scharlatan", einer etwas bizarren K-ähnlichen Figur, abschweifte; N. Macleod erzählte einiges zum Duellantenschach; V. Alaikov zeigte Aufgaben mit dem Aufbau neuer Batterien, einem Thema, das nicht nur im Selbstmatt auftritt.

Zum Schluß fragte Dr. L. Lindner nach dem minimalen Material für die Darstellung eines Tempozugs in einem $h \neq 2$; 4 Steine wars erst, aber zum Schluß tauchte tatsächlich was mit 3 auf. Knobeln Sie mal; eigentlich ist nicht so schwer, draufzukommen.

An Exkursionen gabs eine "kleine" durch Budapest (neben den privaten Streifzügen, auf denen man immer wieder auf Problemisten stoßen konnte) und eine "große" zum Donauknie (fast ein Pflichtprogramm: die Kathedrale von Esztergom, Visegrad mit der schön über der Donau gelegenen Burg, Szentendre, eine — bei Touristenschwärmen nicht ganz — idyllische kleinen Stadt).

Den Organisatoren, allen voran den Ehepaaren Benedek und Lindner, aber auch allen anderen beteiligten ungarischen Problemfreunden gebührt Dank für ihren Einsatz zum Gelingen dieses Problemistentreffens.

Die Tagung der PCCC

Teilnehmer: Präsident Dr. Wenda (A), die Vizepräsidenten Drs. Goldschmeding (NL), Benedek (H), Sekretär Zajic (A); die Delegierten Argüelles (E), Avner (IL), Axt (D), Prof. Belliboni (BR), Bonavoglia (I), Chimetseren (MON), Dr. Guttman (USA), Harkola (SF), Joudon (F), Kovacevic (YU), Mortensen (DK), Nadareischwili (SU, Vertreter von Tschepischnij), Rusinek (PL), Russ (GB), Vandermeulebroucke (B), Vollenweider (CH), Widlert (S), Zappas (GR); Ehrenpräsident Hannelius (SF), Computer-Experte Dr. L. Lindner; Beobachter: Formanek (CSR), Petkov (BG); sowie weitere Problemisten als Mitglieder der verschiedenen Subkommissionen.

Bedauerlicherweise konnten Vizepräsident Tschepischnij und der rumänische Vertreter Nestorescu sowie der bulgarische Delegierte Rangelov nicht kommen.

Zunächst wurde der im letzten Jahr verstorbenen Problemisten Dickins, Fossum, Niemeijer und Popandopoulo gedacht.

Als neues Mitglied wurde die Mongolei aufgenommen; es war interessant zu hören, daß es dort ein reges problemschachliches Leben gibt.

Im folgenden möchte ich einen kurzen Überblick über die behandelten Themen, die Subkommissionen, die Ergebnisse geben:

Codex: Subkommission: Sprecher Goldschmeding, Belliboni, Formanek, Mortensen, Widlert. Es wird weiter am Codex gearbeitet; man hofft, 1989 ein erstes Ergebnis vorlegen zu können.

WCSC: Subkommission: Sprecher Axt, Avner, Goldschmeding, Widlert, Anyos (für 1988). Eine kleine Ergänzung der Regeln wurde beschlossen: In einer Runde mit einem unlösbaren Problem wird für alle Löser eine Lösungszeit von 0 Minuten angerechnet. Die SK wird bis zur nächsten Tagung Richtlinien für Löser und Turnierleiter erarbeiten.

WCCT & Olympisches Kompositionsturnier

Subkommission: Sprecher Ellinghoven, Avner, Belliboni, Janevski, Kovacevic, Rusinek, Zappas.

Die ersten drei Plätze des 3. WCCT stehen fest: 1. UdSSR, 2. Polen, 3. Jugoslawien. Da noch über Proteste entschieden werden muß, wird das weitere endgültige Ergebnis erst in Kürze zu erwarten sein. Die Themen und Richter für das 4. WCCT wurden ausgewählt. Die Ausschreibung wird sobald als möglich erfolgen. Der Organisator ist Polen, Direktor Iwanow, technischer Leiter Ellinghoven. Einsendeschluß wird der 15. 2. 1990 sein.

Anläßlich der Olympiade wird Jugoslawien ein Kompositionsturnier veranstalten.

Album & Publikationen

Subkommission: Sprecher Widlert, Avner, Axt, Benedek, Büsing, Brada, Guttman, Kovacevic.

Das Album 1980-82 ist fertig. Die neue Form wird begrüßt. Über weitere Verbesserungen wurde diskutiert. (Z.B. ist der Themenindex in der vorliegenden Form keinesfalls als endgültig anzusehen.)

Für das Album 1983-85 liegen bereits einige Entscheide vor. Bis März 1989 sollen alle fertig sein.

Der Vorschlag der Niederlande, jährliche Entscheide zu haben zwecks frühzeitiger Punkte- und Titelergabe (wobei das Album selbst weiter alle 3 Jahre erscheinen soll) wurde diskutiert, aber (noch) nicht realisiert. Es soll zunächst jeweils nach Vorliegen aller Richterentscheide, doch vor dem Druck der Alben, Punkte und Titel ermittelt werden; damit könnte eine Beschleunigung um 1-2 Jahre erreicht werden.

Errata-Center: Es existiert eine Liste von Fehlern aus 15 Büchern; es wird veröffentlicht, um welche Bücher es sich handelt, die Liste kann dann angefordert werden.

Qualifikationen

Subkommission: Sprecherin Vollenweider, Bonavoglia, Harkola, Rusinek, Vandermeulebroucke.

Folgende Titel wurden vergeben:

IGM der Schachkomposition: Goldschmeding (NL), Grin, Pogoszjan, Vladimirov (alle UdSSR), Vukcevic (USA, mit der Rekordzahl von 51 Punkten aus dem Album 80-82).

IM der Schachkomposition: Alaikov, Gandev (beide BG), Kaznelson, Kralin, Lobussow (alle UdSSR), Karpati, Koranyi (beide H), Retter (IL), Ruszczyński (PL), Valuska (CSR).

Honoray Master of Problem-Chess: Ferenc Fleck (H, 1908, er hat etwa 100 erste Preise und 22,5 Albumpunkte); János Kiss (H, 1909, etwa 150 Preise, 22,5 Albumpunkte); Alexander Pituk (CSR, 1904, über 50 Preise, 17,5 Albumpunkte).

IGM im Lösen von Schachproblemen: Baier (CH), Kovacevic (YU), Zude (D).

IM im Lösen von Schachproblemen: Freedgood (GB).

Internationaler Preisrichter für Schachkompositionen: Afek (IL; eg), Böttger (DDR, ≠3,n), Kapralos (GR; ≠2), Labai (CSR, ≠2,3), Pachl (D; ≠2), Notaro (I; ≠2), Sindelar (CSR; ≠3,n), Tura (PL; ≠2,3,s≠,f), Wiedenhoff (F; ≠2), Zappas (GR; ≠2,3), Zipf (DDR; ≠3,n).

Computerangelegenheiten

Subkommission: Sprecher Dr. Lindner, Axt, Baier, Joudon, Kotesovic, Macleod.

Bei der Zusammenkunft der Subkommission waren außerdem Computerfachleute aus 4 Ländern dabei. Es existieren jetzt folgende Problem-Löseprogramme: P.H. Wiereyn; Ilkka Blom (Alybadix); Philippe Schnobelen (Popeye); Ofer Comay (GS); Heinz Schwind (Problem 80, Version 1.0); Dieter Müller, Jürgen Wolf (Ganymed); Vaclav Kotesovic, Marco Guida (CPA). Es wird weiter an der Beschleunigung, der Ausweitung auf andere Problemtypen, Problemanalyse durch Computer gearbeitet sowie an neuen Löseprogrammen.

Es zeichnen sich Fortschritte ab bei der Übertragung von Problemsammlungen auf Computer mithilfe des Chess-Base-Systems. An einer Studiensammlung, basierend auf der Harman-Klassifikation, wird gearbeitet.

Eine neue **ständige Subkommission für Studien** wurde nach etwas kontroverser Diskussion ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe wird sein, diese Aufgabenart zu fördern (durch Kontakte von Problemisten und Partierspielern resp. GM'n, Organisation von Turnieren usw.), ein genaueres Programm wird 1989 präzisiert. Die Mitglieder sind: Sprecher Nadareischwili, Falk, van Reek, Roycroft, Rusinek.

Das **Studien-Kompositionsturnier UdSSR gegen den Rest der Welt** ist da; die Ausschreibung wird an anderer Stelle dieses Heftes gebracht.

Die **FIDE-Problemtagung 1989** wird vom 19.-26.8. in Bournemouth (GB) stattfinden. (Kosten ca. \$40 DZ/VP pro Tag bzw. £145 DZ/HP pro Woche; Anmeldungen an P. Valois, genaueres folgt natürlich). Tagungsort und -zeit wird **1990** Benidorm sein (E, in der Nähe von Alicante) in der zweiten Septemberhälfte.

Die Kompositionsturniere:

Tokaj-Thematurnier

In mindestens zwei Phasen (zwei Lösungen oder Zwillingen) eines Hilfsmatt-Zweizügers führt Schwarz je einen Tempozug durch. Es scheint, als ob für Schwarz zwei oder mehrere gleichwertige Tempozüge zur Verfügung stünden, jedoch gibt es wegen der Zwillingsbildung oder der Auswirkung der weiteren Züge immer nur einen, der die Lösung zuläßt. — Zeit: 4 Tage, Richter: Dr. L. Lindner

1. Preis: J. Retter, s. Diagramm

2. Preis: P. Moutecidis, H. Fougiaxis u. S. Pantazis (GR) (Kh7, Dg7, Te1, f7, Ld4 Sf2, Bf3, g3 g4, g6, h2, h6 — Kg2, Df8, Lh1, Bg5; h≠2, (b) Sf2 Bf3)

a) 1. Da3! Ta7 2. Kf3: Db7

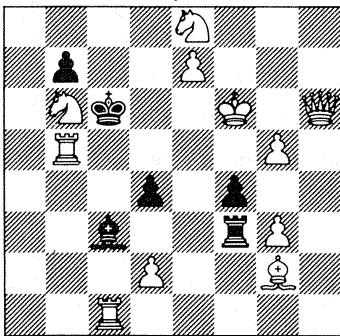
b) 1. Da8! La1 2. Kf2: Db2

3. Preis: Petko A. Petkov (BG), (Kh1, Td7, Lb7, Sc1, Sd2, Bb4, e2, e3 — Kd5, Ta1, Tc6, Lc8, Sa7, Sd6, Ba2, b2, b5, b6, e5, e6; h≠2, 2.1;1.1)

1. b1L Sa2: 2. Ld7: Sc3

1. b1S Scb3 2. Lb7: e4

1. Preis Josef Retter (IL)
Tokaj-TT



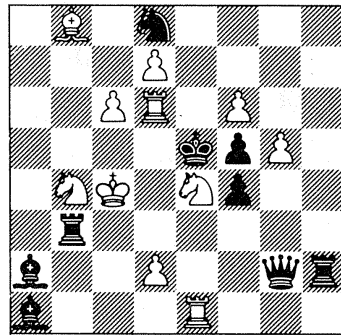
h≠2 2.1;1.1 (11+6)

1. d3+ Te5 2. fg+ Kg7

1. fg+ Tf5 2. d3+ Kf7

Der Beginn von JR's beachtlichem Hattrick. Ziemlich aufregender Lösungsverlauf, aber, wie auch der Richter sagte, nur wenig besser als der ebenfalls beeindruckende 2. Preis, wenn das nicht überhaupt eine Frage des persönlichen Geschmacks ist.

1. Preis Josef Retter (IL)
Schnellkompositionsturnier



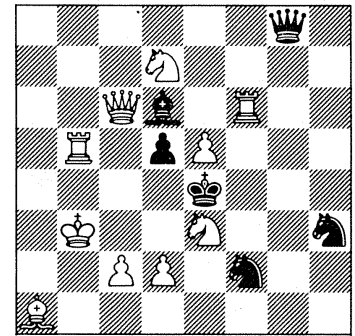
≠2 V (11+9)

1. Sc5+? De2+/De4+ 2. Td3/Td4,

1. ..., Te3+!

1. Sc3+! De2+/De4+ 2. Sd3/d4
Holt aus dem etwas klamaukigen Thema doch erstaunlich abwechslungsreiche MW heraus. Auch die folgenden Aufgaben zeigen, daß man damit sehr wohl was anfangen kann.

1. Preis Josef Retter (IL)
Israel-Phoenix-Cup-TT



≠2 V

(10+6)

1. ..., Db8/Dc8/Dg3 2. Dd5:

1. Td5:? -/Db8+/Dc8 2.

Dc4/Tb5/Tc4, 1. ..., Sf4!

1. Sd5: -/Dc8/Dg3+ 2.

Dc4/Sc7/Se3

Natürlich bot es sich an, mindestens einen 5/6-Zagorujko zu versuchen, was hier recht elegant gelang, oder aber einen Task, wie die nächste Aufgabe.

Schnellkompositionsturnier

Thema: In einem Zweizüger bietet jeder Zug Schach. Zeit: 3 Stunden.

1. Preis: **Josef Retter**, s. Diagramm.

2. Preis: **P. Gvozdjak (CSR) & B. Djurasevic (YU)**, (Kc5, Dh2, Ta6, Tb5, Lc8, Sd7, Bd3 — Kf5, Df2, Ta4, Te3, Lf8, Bc4, d4; e7, g4, g5; ≠ 2)

1. ..., Te5+ / e5+ 2. De5: / Sf8:

1. Kd4: +! Te/ + / e5+ 2. Df2: / Se5:

3. Preis **György Bakcsi (H)**, (Kg3, Td5, Te1, Lh1, Sg2, Bc4, d2, f4, h4 — Ke4, De2, Td1, Sc1, Sc2, Bg5; ≠ 2)

1. ..., gf+ / gh+ / De3+ / De1: + 2. Sf4: / Sh4: / Se3: / Se1: 1. Se3+! Df3+ / Dg2+ 2. Lf3: / Lg2:.

4. Preis **H. & P. le Grand (NL)**, (Ke3, Df8, Tb6, Th5, Lf1, Lg1, Sc3, Se5, Ba5, c4, d7 — Kc5, Da3, Td2, Te7, Ld8, Sb1, Bg3; ≠ 2)

1. ..., Td3+ / Te2+ 2. Kd3: / Ke2:

1. Kf4+! Td4+ / Tf2+ 2. Se4 / Sf3.

Israel-Phoenix-Cup-Thematurnier

Gefordert wurden Zweizüger mit Satzspiel oder Verführung, wobei im Satz oder der Verführung nach (mindestens) zwei schwarzen Zügen jeweils derselbe Mattzug, in der Lösung auf diese schwarzen Züge verschiedene Mattzüge folgen, in keinem Falle aber der aus Satz bzw. Verführung. Zeit: 5 Tage, Richter: U. Avner und P. Einat.

1. Preis **Josef Retter**, s. Diagramm.

2. Preis **Claude Wiedenhoff (F)**, (Kh1, De2, Ta6, Tf6, La7, Lg6, Sc6, Sd1, Bc2, c5, d4 — Kd5, Db2, Ta4, Th4, Lg1, Se6, Sf3, Bc7, d6, f7, h2; ≠ 2)

1. ..., Ta/hD/B/Se/fd4: 2. Se7

1. Dd3! Ta/h/D/BSe/fd4: 2. c4/Le4/Sc3/Se3/Lf7:/Tf5

3. Preis **C. Wiedenhoff & L. Joudon (F)**, (Kh1, Df1, Tc6, Td3, La7, Lh6, Se7, Sb3, Be4, g5 — Ke5, Ta4, Lc8, Se8, Sf6, Lh2, Bc7, e6; ≠ 2 V)

1. ..., T/Se4:

1. Te3? -/T/Se4: 2. Sg6/Da1/Db5, 1. ..., Ta7:

1. De1! -/T/Se4: 2. Sg6/Ld4/Tc5

Studentturnier

Gefordert wurden bauernlose Studien. Zeit: 4 Tage. Richter: J.A. Roycroft.

Preis: **L. Falk**, s. Diagramm.

Whisky-Turnier

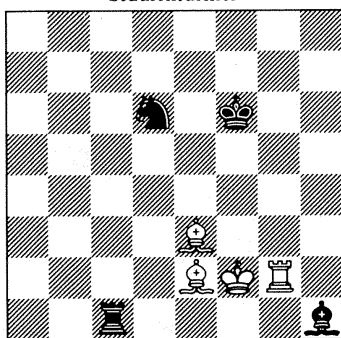
Gefordert wurden Hilfsmatt-Zweizüger mit zwei Lösungen oder Zwillinge, wobei die beiden Lösungen keinen, jedenfalls keinen offensichtlichen Zusammenhang haben sollen (ein versteckter ist erlaubt, aber nicht notwendig). Gewertet wird, wie schon früher, nach Ästhetik und Schwierigkeit. Zeit: 4 Tage, Richter: N. Macleod & D. Friedgood.

1. Preis: **Kauko Virtanen**, s. Diagramm.

2. Preis: **O. Comay & P. Einat**

3. Preis: **J. Rosolak**.

Preis Lars Falk
Studentturnier



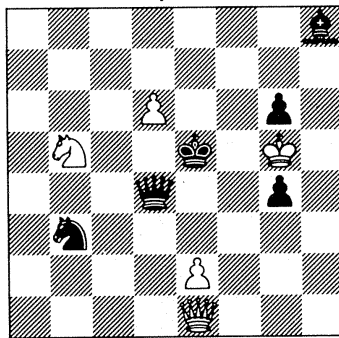
Schwarz am Zug, (4+4)

Weiß hält Remis

1. ..., Se4+ 2. Kf3 Tc2!(i) 3. Ld3(ii) Tg2:(iii) 4. Ld4+(iv) Kg5(v) 5. Le3+(vi) Kf6(vii) 6. Ld4+(i) 2. ..., Te1 3. Ld4+ Ke/f5 4. Ld3 (ii) 3. Ld4+? Kf5 4. Ld3 Lg2: +!
3. Lf1? Kf5 4. Ld4 Sd2+!
- (iii) 3. ..., Lg2: + 4. Kf4 Ta2 5. Ld4+ Ke6 6. Le4:
- (vi) 4. Ke4: Tg4 ≠, 4. Le4: Ta2+ 5. Kf4 Ta4!
- (v) 4. ..., Ke6 5. Le4:
- (vi) 5. Ke4: Tg4 ≠
- (vii) 5. ..., Kh4 6. Ke4:

Sicherlich bemerkenswert, so etwas in so kurzer Zeit zu bauen!

1. Preis K. Virtanen
Whisky-Turnier



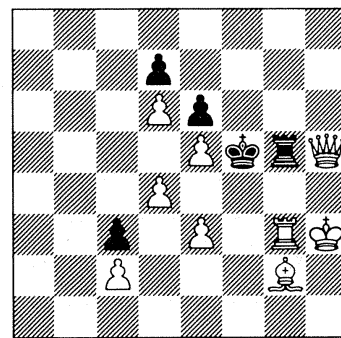
h ≠ 2 2.1;1.1 (5+6)

1. Dd5 e3 2. Sd4 ed

1. Kd5 Da5 2. Kc4 Sa3

Einmal bewegen sich zwei schwarze Steine (sD, sS) und ein weißer (Be2), die in der andern Lösung stehenbleiben, während sich ein schwarzer (sK) und zwei weiße (wD, wS) bewegen. Eine artifizielle Beziehung nicht ohne Witz.

Ehr.Erw. M. Zucker
Metaxa-Turnier



s ≠ 7 (9+5)

1. ..., Th5:

1. Dh7+ Tg6 2. Lf1 Ke4 3. Lc4! Kf5 4. La6 5. Lb7+ 6. Dh5+ Tg5 7. Lg2 Ähnliches sah man schon, hier aber ist vor allem der stille Zug 3. Lc4 sehr hübsch. Natürlich wars nicht leicht, in der Kürze der Zeit nicht doch immer wieder in bekannte oder schematische Abläufe zu geraten.

Metaxa-Turnier

Noch ein Spirituoseturnier, was aber keineswegs bedeuten soll, daß die Problemisten Trinker seien (und außerdem gibts ja die Preise auch erst nach Beendigung der Kompositionstätigkeit).

Gefordert wurden Selbstmatt-Mehrzüger mit Satz und Rückkehr zur Ausgangsstellung.

Kein Preis

Ehrende Erwähnung: Manfred Zucker, s. Diagramm.

Schließlich gab es noch ein **Konstruktionsturnier**: Welche kürzeste, von der Partieanfangsstellung ausgehende, den CIRCE-Regeln entsprechende Partie führt zu einer Stellung, in welcher nur mehr die beiden Könige am Schachbrett sind.

Ich kann die Preispartie leider nicht wiedergeben (hoffe, dies nachholen zu können, versuchen Sies auch mal — es dauert 40 Einzelzüge), denn vorübergehend verschwanden alle Ergebnisse vom Informationsbrett, es gibt leider immer wieder jemand, der glaubt, alles sei nur für ihn persönlich bestimmt; glücklicherweise konnten wir das meiste wieder auftreiben.

12. WELTMEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN, BUDAPEST 27./28.8.1988

Deutsche Mannschaft Weltmeister - M. Pfannkuche Einzelweltmeister - A. Zude Großmeister.

Ein Bericht von Michael Pfannkuche, Münster.

Die diesjährige Problemlösungsweltmeisterschaft fand in Budapest statt, wie immer eingebettet in den jährlichen Problemschachkongress der entsprechenden FIDE-Abteilung. Das Turnier war leider von Kongress-Hotel in die engeren Räumlichkeiten des Ungarischen Schachbundes ausgelagert worden, was jedoch den Vorteil hatte, daß man dort günstig Bücher des DDR-Sportverlags kaufen konnte. Quasi als Training gab es am Freitagmorgen zunächst ein offenes Turnier mit einer Rekordbeteiligung von 56 Lösern aus 17 Ländern mit so bekannten Parteschach-Großmeistern wie Jonathan Mestel (GB) und Pál Benkő (USA) aber auch dem gänzlich unbekannten Vertreter des neu aufgenommen Mitgliedslandes Mongolei, Sonomun Chimedtzeren. Für die 12 Aufgaben hatte man 4 Stunden Zeit, die der Jugoslawe Marko Klasinc optimal nutzte, um als einziger mit 100% durchs Ziel zu gehen, 7 weitere Löser auf den folgenden Plätzen hatten jeweils genau einen Grund zum Ärgern, denn sie ließen alle nur einen einzigen Punkt auf der Strecke. Ein Blick in die Tabelle dieses Turniers zeigt, daß das deutsche Team (Arno Zude, Michael Pfannkuche und Axel Steinbrink, die 3 ersten der letzten Deutschen Meisterschaft) nach dieser Generalprobe um den im Vorjahr erworbenen WM-Mannschaftstitel bangen mußte, denn die Jugoslawen, Finnen und Briten konnten bessere Resultate aufweisen.

Der Samstag (27.8) begann zunächst mit einer Stadtrundfahrt für die Kongresssteuermann, die das kommende Weltmeisterschaftslösungsturnier in Festung, Schloß und Kirche zunächst einmal vergessen konnten. Falls jemand dabei ins Träumen geriet, so wurde er schon in der 1., der Zweizüger-Runde, jäh aus ihnen gerissen, denn eines der Probleme war nämlich genau betrachtet gar keins: der Schlüsselzug 1. T:D!, den man in einer Blitzpartie sofort gemacht hätte, erschien den meisten Teilnehmern als so starkes Tabu, daß nur 5 der 42 Teilnehmer ihn fanden! "O tempora, o mores" protestierten die nach der Runde von ihrem Alptraum Erlösten, doch die Gemeinheit von Aufgabe ist schon 27 Jahre alt und war speziell für ein damaliges Lösungsturnier gebaut worden. Die Wirkung wird wohl die gleiche wie 1988 gewesen sein. Uns konnte dies nur recht sein, denn Arno und ich ließen nichts anbrennen, so daß schon nach der 1. Runde unsere Mannschaft deutlich in Führung lag (pro Runde gelangen die 2 besten Mannschaftsmitglieder in die Mannschaftswertung, 5 Punkte gab's je Aufgabe, 3 Aufg. je Runde).

Die Dreizüger waren nicht zu schwer, aber einer recht variantenreich, was mal wieder allgemein zu geringen Punkteinbußen führte. Erst nach einem Protest von unserer Seite wurde die Regel "Variante fehlt -Punkt weg" konsequent angewandt. Axel Steinbrink opferte dadurch in vorbildlicher Mannschaftsloyalität einen Punkt (er hatte vor dem Protest trotz fehlender Varianten 15 Punkte), was jedoch unserer Mannschaft einen weiteren Punkt Vorsprung vor den Finnen (nun schon 6 P.) einbrachte. Am Ende des 1. Tages erwies sich die Studierunde als recht knifflig. Niemand schaffte die 15 Punkte, doch für mich war sie die "erfolgreichste Runde", denn hier konnte ich alle Mitlöser des ominösen Zweizügers abhängen: Pfannkuche 12, Perkonoja 11, Baier 6 und Zude 6 sowie Nagy 2. Die offizielle Auswertung dieser Runde erfolgte zwar erst 2 Tage später, doch bereits nach den Studien konnte ich mir ausrechnen, daß für mich völlig überraschend der 1. Platz drin sein könnte.

Der 2. Lösetag war nicht so aufregend wie sein Vorgänger. Die Hilfsmatts und Mehrzüger lieferten bereitwillig Punkte, insbesondere letztere waren viel zu leicht: es gab 2 variantenlose Probleme, die leicht zu durchschauen waren; nur 20 Minuten brauchte der Schnellste für alle 3 zusammen! Für meinen persönlichen und unseren Mannschaftserfolg konnte das natürlich nur gut sein. Wie das Turnier begann, so endete es auch: der Schluß-Alptraum war ein Selbstmatt in 7 Zügen, dem nur Baier und der nun entthronte Weltmeister von 1987 Caillaud gewachsen waren. Da jedoch mein ärgster Konkurrent Perkonoja genau wie ich nichts fand, war am Ende die Freude, aber auch die Ungewißheit groß. Den Mannschaftstitel hatten wir erfolgreich verteidigt, doch wie lautete die Einzelwertung? Aus beruflichen Gründen mußte ich schon wenige Stunden nach Turnierende die Heimreise antreten. Erst in Münster erfuhr ich 2 Tage später schließlich telefonisch, daß das Unglaubliche wahr geworden war: ich hatte gewonnen. Für Arno Zude gab es als Entschädigung für seine Enttäuschung bei den Studien doch noch die letzte GM-Norm: herzlichen Glückwunsch an ihn zum Großmeistertitel. Und Pechvogel Axel Steinbrink (er hatte durch einen bloßen Schreibfehler 5 Mehrzügerpunkte verloren) darf sich mit seinem 1. Mannschaftsgold über die verpatzte IM-Norm hinwegtrösten. Lediglich der nur als Einzellöser gestartete Hemmo Axt blieb hinter seinen Möglichkeiten zurück und dürfte weniger zufrieden sein. Nächstes Jahr in England wird er es sicher wieder besser machen.

Country/solver	2 ≠		3 ≠		eg		h ≠		n ≠		s ≠		total		pl
	sc	t	sc	t	sc	t	sc	t	sc	t	sc	t	sc	t	
1. German FR	30	36	30	89	21	189	30	67	30	57	20	100	161	538	
Pfannkuche, Michael	15	20	15	47	12	100	15	32	15	32	10	50	82	281	1
Zude, Arno	15	16	15	42	6	100	15	41	15	25	10	50	76	274	5
Steinbrink, Axel	10	20	14	47	9	89	15	35	10	80	9	50	67	321	15
2. Finland	25	36	29	90	17	181	30	70	30	60	20	100	151	537	
Perkonoja, Pauli	15	16	15	31	11	83	15	37	15	20	10	50	81	237	2
Hurme, Harri	10	20	14	59	6	100	15	33	15	40	10	50	70	302	11
Paavilainen, Jorma	5	20	12	60	9	98	10	50	14	48	10	50	57	326	25
3. Great Britain	20	40	30	103	23	198	30	48	28	81	20	100	151	570	
Friedgood, David	10	20	15	54	9	100	15	21	15	44	10	50	74	289	8
Mestel, Jonathan	10	20	15	58	14	98	10	50	13	37	10	50	72	313	9
Lee, Graham	10	20	15	49	6	100	15	27	12	43	10	50	68	289	14
4. Israel	20	40	30	93	19	153	25	100	30	80	20	100	144	566	
Comay, Ofer	10	20	15	44	14	53	10	50	15	27	10	50	74	244	6
Retter, Josef	10	20	15	49	5	100	15	50	10	80	10	50	65	349	18
Einat, Paz	10	20	14	56	0	100	10	50	15	53	5	50	54	329	29
5. Yugoslavia	15	38	28	105	15	199	30	51	30	79	20	98	138	570	
Kovacevic, Marjan	10	18	15	45	9	100	15	29	15	33	10	50	74	275	7
Djurasevic, B.	5	20	13	60	5	100	15	22	15	46	10	50	63	298	19
Janevski, Zivko	5	20	7	60	6	99	15	50	13	62	10	48	56	339	26
2. Hungary	20	39	23	99	16	184	30	44	29	133	20	100	138	599	
Zoltán László	5	20	14	39	11	89	15	28	13	43	10	50	68	269	13
Nagy Zsigmond	15	19	9	60	2	100	15	18	15	55	10	50	66	302	16
Molnár A. József	5	20	9	60	5	95	15	26	14	78	10	50	58	329	22
7. Netherlands	20	33	28	93	11	200	30	94	29	93	19	100	137	613	
Wissmann, Dolf	10	20	14	49	6	100	15	45	15	41	9	50	69	305	12
Le Grand, Piet	10	13	14	44	1	90	10	50	14	52	10	50	59	299	20
Versmissen, Koen	10	20	7	60	5	100	15	49	5	80	9	50	51	359	31
8. Czechoslovakia	20	40	28	90	13	148	25	80	30	89	20	100	136	547	
Salai, Ladislav jr.	10	20	14	42	8	50	15	30	15	36	9	50	71	228	10
Gvozdják, Peter	10	20	14	48	0	100	9	50	15	53	10	50	58	321	21
Sirán, Lubomír	10	20	13	60	5	98	10	50	10	80	10	50	58	358	24
9. France	20	40	19	117	7	200	25	67	29	94	25	93	125	611	
Caillaud, Michel	10	20	15	57	6	100	15	17	15	27	15	43	76	264	4
Wiedenhoff, Claude	10	20	4	60	1	100	10	50	14	67	10	50	49	347	33
Azémar, Louis	5	13	0	60	1	100	5	50	0	79	5	50	16	352	42
10. Poland	20	37	17	120	11	162	20	100	17	139	20	92	105	650	
Banaszek, Marcin	10	20	13	60	10	78	10	50	5	80	10	50	58	338	23
Rosolak, Wladislaw	0	20	4	60	0	32	10	50	5	75	10	42	29	279	39
Iwanow, Eugeniusz	10	17	0	60	1	84	1	34	12	64	5	50	29	309	40
11. Belgium	10	40	9	120	8	194	17	98	17	159	17	100	78	711	
Van Herck, Marcel	5	20	5	60	7	96	8	50	12	80	10	50	47	356	35
Vandemeulebroucke I.	5	20	4	60	1	98	9	48	5	79	7	50	31	355	37
Beckers, Jurgen	0	20	3	60	1	99	8	50	0	80	5	50	17	359	41
12. Austria	20	40	4	120	0	200	15	100	21	127	17	100	77	687	
Zajic, Helmut	10	20	4	60	0	100	10	50	14	47	9	50	47	327	34
Zidek, Alexander	10	20	0	60	0	100	5	50	7	80	8	50	30	360	38
Baier, Roland (CH)	15	18	15	41	6	89	15	31	15	20	15	50	81	249	3
Jeliaskov, Kiril (BG)	10	20	13	60	5	100	15	28	14	54	9	50	66	312	17
Axt, Hemmo (D)	10	20	5	60	5	100	15	39	15	56	5	50	55	325	27
Morvay Miklós, dr (H)	10	20	5	60	5	100	10	50	14	28	10	50	54	308	28
Klasinc, Marko (YU)	5	20	7	60	1	95	15	18	15	62	10	50	53	305	30
Kolcák, Marek (CS)	10	20	6	60	1	100	9	50	14	45	10	50	50	325	32
Mecleod, Norman (GB)	5	18	8	60	5	94	11	50	5	80	9	50	43	352	36
-- Hungary 2	20	40	14	109	6	172	30	82	27	129	20	100	117	632	
Molnár Árpád	10	20	14	49	1	72	15	41	13	56	10	50	63	288	
Szepesvári István, dr	10	20	0	60	1	100	14	50	11	80	10	50	46	360	
Munkácsy Istvan	0	20	0	60	5	100	15	41	14	73	10	50	44	344	

DR. G. JOACHIM SONTAG 80 JAHRE

Schriftsteller, Kabarettist, Schachproblemist, Rätselmacher, das (laut Visitenkarte) in einer Person - das gibt's nur einmal: Dr. G. Joachim Sontag in Hamburg, der am 18. Oktober sein 80. Lebensjahr vollendet hat. Er komponierte seit 1933 rund 950 Schachaufgaben, von denen zehn in Problemturnieren Auszeichnungen erhielten. Eine seiner Lieblingsaufgaben ist das untenstehende Selbstmattproblem mit drei

1. e8S g3 2. h8S g2 3. Se4 g5 4. Sg6
g4 5. c8S g3 6. Sc8-e7 T:B 7. Sf5 +
Td6(e7) 8. Se8-f6 g:f6 9. Sg6-e5 f:e5
10. Sd4 e:d4 11. Sc3 d:c3 12. Sb2
c:b2 Matt.

1. Db8! Tb6:/Tc5:/Tc7:/Td6: 2. c6/Sbd5!/d7/Scd5! Schwarzes T-Kreuz mit anschließenden Linienöffnungen.

1. g4 Db7 2. g5 Dh1 3. g6 4. gh 5. hgL! 6. Lc4 7. Lb5: Db7 8. Lc6! g5 ≠
Ausschaltung von 4 s. Langschrittlern.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre tatfrohes Schaffen.

Einer der profiliertesten deutschen Mehrzögerkomponisten vollendet am 5.11.1988 sein 5. Lebensjahrzehnt. Vielen Schwalbelesern ist Baldur Kozdon als Drei- und Mehrzügersachbearbeiter (1969-1974) in guter Erinnerung. Lange Zeit war er ein wertvolles Mitglied des Müncher Problemkreises, wir bedauerten es sehr, daß er nach Bayreuth ging, dann ganz in den Norden nach Flensburg. Daß er in den verschiedensten Problemarten agiert, erwies sich beispielsweise beim Wettkampf Schweiz - Bayern, bei dem er bester Einzel-Teilnehmer war, ebenso zeigen das die nachfolgenden Kostproben. Wir wünschen ihm, daß er auch während der nächsten 50 Jahre gesund, munter und vor allem problemschachlich aktiv bleiben möge!

(I) 1. Dd7+? (Se6? 2. Sd5!) L:d7! (2. Se7+ Ke5!) 1. De5+? T:e5! (2. Se7+ T:e7!)
1. Sb5! T/L:b5 2. Dd7+/De5+ Se6/de 3. Se7, 1. ..., c6! 2. S:d4+! D/L:d4 3. Dd7/Sh4, 1. ...,
c5! 2. S:d6+! S:d6 3. De5, sowie 1. ..., Se6/fg 2. D:e6+/Dd7+. Eine recht kompliziert strukturierte Aufgabe, die nicht nur einen "gewöhnlichen" Nowotny, sondern auch auf originelle Weise Bivalve-Effekte nach Wegzug des Nowotny-Sperrsteins zeigt.

(II) Hauptplan 1. Sf3+ gf 2. h4 (T:h4!)
1. T:f6? Lc2 2. Te4? (L:e4? 3. Sf3+!) Td3+, daher erst
1. Tf8! (2. Tg8+) Lb3 2. c4! L:c4 - also römisch zur Beugung 3. T:f6! Ld3 4. Te4! L:e4 5. Sf3+
gf 6. h4≠. Klassisch - logisch!

(III) a) 1. e1L 2. La5 h8T 3. T:h8(Ta1)+ T:a5(Lf8)≠,
b) 1. 1. e1S h7 2. Sd3 h8D 3. T:h8(Dd1)+ D:d3(Sg8)≠.
Inhaltsreiche Miniatur mit AUW und typischen CIRCE-Effekten und - natürlich - CIRCE-Matts.

493

KOMPOSITIONSWETTKAMPF "UDSSR GEGEN DEN REST DER WELT"

Ein Wettkampf zwischen den Studienkomponisten der UdSSR und denen des Restes der Welt wurde vor einigen Jahren von der UdSSR und Schweden vorgeschlagen und wird nun 1989-90 stattfinden. Beim FIDE-Treffen in Graz 1987 entschied die PCCC, ein solches Turnier zu unterstützen. Die Studienkomponisten aller Mitgliedsländer der FIDE sind eingeladen, an dem Wettkampf teilzunehmen, der in folgender Weise organisiert wird:

1. Im September 1988 erhalten alle Länder eine offizielle Einladung, welche in den Schachzeitingen jeden Landes von Oktober bis Dezember 1988 veröffentlicht wird.
2. Der Zeitraum für das Komponieren ist 1.1.1989-1.9.1989. Die Studien müssen bis 1.9.1989 (Poststempel) an den Leiter jedes Teams gesandt werden. Der Teamleiter der UdSSR ist **Vaza Neidze**, derjenige der "übrigen Welt" **Lars Falk, Tegnergatan 34B, S-75227 Uppsala, Schweden**.
3. Bis 1.10.1989 sendet jeder Teamleiter Kopien der eingegangenen Studien mit Namen des Komponisten an die beiden Mitglieder des Organisationskomitees, **Viktor Tschepischnij** (UdSSR) und **Kjell Widlert** (Schweden), während anonyme Kopien an den jeweils anderen Teamleiter sowie die Richter gehen; diese sind: **IGM J. Awerbach, G. Kasparjan** (UdSSR) und **IGM J. Nunn, A.J. Roycroft** (GB).
4. Jeder Teamleiter sendet seine oder seines Teams Kommentare zur Korrektheit und Originalität der Studien dem Organisationskomitee und dem Leiter des gegnerischen Teams bis 1.3.1990. Bis 1.8.1990 senden die Richter ihren endgültigen Entscheid an das Organisationskomitee, das die Namen der ausgezeichneten Studien einsetzt und das Ergebnis an den Herausgeber des Turnierberichts weiterleitet.
5. Jeder der vier Richter wählt die 30 besten Studien zu jedem der beiden Themen aus. Die Aufgaben erhalten Punkte, 30 für die beste, 29 für die zweitbeste usw.. Der Wettkampf wird von dem Team gewonnen, das die höchste Gesamtzahl von Punkten erzielt.
6. Ein Komponist darf zu jedem Thema eine Studie einreichen. Nachträgliche Korrekturen sind erlaubt, wenn sie bis zum 1.9.1989 (Poststempel) eingesandt werden. Gemeinschaftsaufgaben sind erlaubt, aber jeder Komponist darf bei einem Thema nur einmal vertreten sein.
7. Das Turnierergebnis wird in einer besonderen Broschüre veröffentlicht, die von "eg" (GB) oder, wenn das möglich ist, von der UdSSR und Schweden herausgegeben wird. Alle Einsender erhalten ein Exemplar dieser Veröffentlichung, die die 30 besten Studien jeder Mannschaft sowie alle die Aufgaben, die von wenigstens einem Richter Punkte bekamen, enthält.
8. Die Themen sind die folgenden:

Thema A: (von der UdSSR vorgeschlagen): In einer Gewinnstudie basiert das schwarze Gegenspiel auf Dauerschach oder auf andauerndem Angriff auf einen weißen Stein.

Thema B: (von Schweden vorgeschlagen): Verlangt werden Gewinn- oder Remisstudien mit einer thematischen Verführung, die durch einen schwarzen Tempozug widerlegt wird. In der Lösung hat Weiß dadurch Erfolg, daß er selbst einen Tempozug macht (s. Beispielaufgabe).

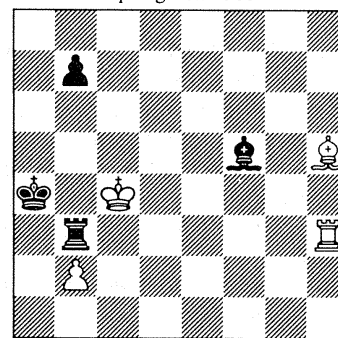
1. T:b3? Le6+ 2. Kc3 L:b3 3. Le8+ b5+ 4. L:b5+ (4. ..., K:b5?
5. K:b3! Ka5! (Tempo) 5. K:b3 K:b5=
1. Le8+ b5+ 2. L:b5+ (K:b5? 3. Ta3 ≠) 2. ..., Ka5 3. T:b3 Le6+
- (4. Kc3? L:b3 5. K:b3 K:b5!) 4. Kd4! (Tempo) L:b3 5. Kc5 L- 6. b4 ≠.

9. Die Teilnehmer sollen ihre Aufgaben in Diagrammform mit Namen, Adresse und vollständiger Lösung einsenden, im Format nicht größer als DIN A4, die Lösung soll je auf eine Seite des Papiers beschränkt sein. Die Hauptvariante soll unter dem Diagramm angegeben sein, das Nebenspiel usw. entsprechend der "eg"-notation (i, ii, iii, iv...). Es ist möglichst die englische Notation (K, Q, R, B, N, P) zu verwenden.

Als Beispiel die korrekt notierte Lösung obiger Aufgabe:

1. Be8+! (i) b5+ 2. B:P+ Ka5 (ii) 3. R:R Be6+ 4. Kd4! (iii) (tempo) B:R 5. Kc5! B- 6. b4 ≠.
- (i) 1. R:R? Be6+ 2. Kc3 B:R 3. Be8+ b5+ 4. B:P+ Ka5! (tempo) 5. K:B K:B= The thematic try.
- (ii) 2. R:B? 3. Ra3 ≠, (iii) 4. Kc3? B:R 5. B:R K:B=

A. Hilderbrandt
(nach K. Runquist)
Springaren 1988



Gewin

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen Str. 79, D-7906 Blaustein 1, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedruckten Monat) aber bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1988: Dr. Werner Issler.

Eine schmale Serie diesmal, zu der es nicht viel zu bemerken gibt. Mit 6342 legt der Autor seinen letzten Urdruck für "Die Schwalbe" vor (abgesehen von einer Gemeinschaftsarbeit, die noch ungeprüft in meiner Mappe liegt). In einem bewegenden Brief hat Jac Haring mir mitgeteilt, daß er im Herbst dieses Jahres schwer erkrankt ist und keine Hoffnung auf Besserung mehr besteht. Haring war über Jahrzehnte hinweg einer der treuesten Mitarbeiter, von dem wir regelmäßig Originale erwarten durften. Darüber hinaus hatte er zu mehreren deutschen Problemisten langwährende freundschaftliche Beziehungen. Ich

bin sicher, daß viele Problemfreunde, die seine Meisterwerke schätzen gelernt haben, in Gedanken bei unserem holländischen Problemfreund sein werden.

Drei- und Mehrzüger. Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1988 = Cor Goldschmeding (3 ≠), Kjell Widlert (n ≠).

Gleich drei Namen erstmalig in dieser Spalte: J. Fulpius, den unsere Leser als verdienstvollen Herausgeber von Chérons posthumem Buch "Le joueur d'échecs au pays des merveilles" (Der Schachspieler im Wunderland) kennen, befaßt sich mit einem alten Thema von A.H. Kniest. Besonders erfreulich ist aber für die Schwalbe, daß sich wieder Nachwuchs für die "logische Schule" einfindet (6348 und 6351). In 6344 entgehen dem 2/3 des Inhalts, der es versäumt, zwei thematische Verführungen zu betrachten.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Walter Wittstock; Preisrichter 1988 = Hans Moser (s ≠), Thomas Brand (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Moser; Preisrichter 1988 = Achim Schöneberg.

Selbstmatts: Zweizüger: Satzspiele; Dreizüger: Aktivierung der König-Läufer-Batterie (in den Varianten); Vierzüger: leichte Kost – so viel als Kurz-Hinweise zu den ersten drei Aufgaben. Dann kommt's knüppeldick, aber wer bei dem Namen Petkow gleich resigniert abwinkt, ist selber schuld; er kommt um einen schachlichen Genuß allererster Güte. Das Thema (übrigens eine Erstdarstellung, wie der Autor behauptet) soll nicht verraten werden, wohl aber, daß wL und wS die glänzenden Hauptrollen spielen und daß die beiden wBB auf der siebten Reihe lediglich Statisten-Funktion haben. Bei der abschließenden Seeschlange ist wirklich nur die Zügezahl abschreckend. Um sämtliche schwarzen Tempozüge aufzubrauchen, muß Weiß siebenmal das gleiche hübsche Manöver abwickeln. Damit das nicht in Langeweile ausartet, sollten findige und ehrgeizige Löser auch die richtige Reihenfolge der schwarzen Bauernzüge ermitteln, die eindeutig vorgegeben ist und dem Autor ganz besonders am Herzen liegt.

Hilfsmatts: Eine exquisite Zweizügerreihe erwartet Sie, die den einen oder anderen Preisträger hervorbringen könnte. JC treibt, in sehr sparsamer Fassung, ein modernes Thema auf die Spitze. FA und AZ sandten ihre Beiträge zum gleichen schwierigen (wenn auch vorher schon bezwungenen) Task fast zeitgleich ein. Aus naheliegenden Gründen werden sie hier nebeneinander gebracht. Welche Darstellung gefällt Ihnen besser: die besonders ökonomische aus der bosnischen Hauptstadt oder die thematisch noch anspruchsvollere vom Zuckerhut? Die letzten beiden Zweizüger weisen gewisse Ähnlichkeiten mit in Heft 110 veröffentlichten Urdrucken auf, sind aber (zumindest gegenüber diesen) vollkommen eigenständig. Keine großen Schwierigkeiten sollte die h ≠ n-Serie bereiten – die drei Mehrzüger sind für meine Begriffe sogar kinderleicht –, so daß sich besondere Hinweise wohl erübrigen. Stattdessen eine Entschuldigung an Martin Hoffmann, der auf den Abdruck seines 7-Zügers viel zu lange warten mußte, und der obligatorische Wunsch: „Viel Spaß beim Lösen!“

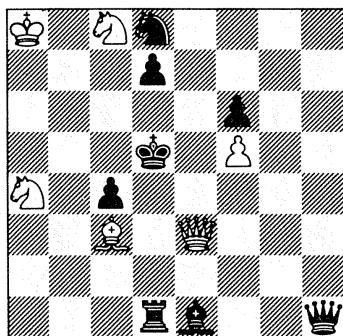
Zum übrigen Märchenschach:

Direkte Mattaufgaben mit Märchenfiguren sind gar nicht so häufig anzutreffen, um so erfreulicher ist, daß ich Ihnen diesmal gleich zwei davon anbieten kann. Zur Erinnerung; die Rose zieht wie ein Nonstop-Springer mit Schlagseite. Z.B. eine Rose d1 beherrscht b2, a4, b6, d7, f6, g4, f2, und wieder d1 (natürlich nur, wenn alle Felder frei sind), oder über c3, d5, f6, h5 immer im Kreis herum. Selbstverständlich kann sie auch rechts herum über f2, g4, usw. Die weiteren Aufgaben dürften von den Bedingungen her keine Schwierigkeiten mehr machen. Sogar "Solisten und Duellanten", die in dieser Rubrik zum ersten Mal vertreten sind, sollten nach dem Aufsatz von J.K. in der Schwalbe 108 keine Unbekannten mehr sein!

Retro/Schachmathematik. Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1988 = Manfred Rittirsch u. Manfred Seidel. Preisrichter Schachmathematik 1986-1988 = Harri Hurme.

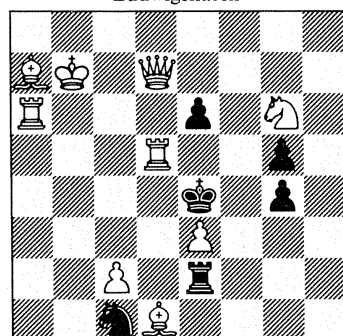
Das derzeitige Angebot läßt diesmal wieder nur eine wenig umfangreiche Serie zu, aber ich denke, die Qualität der ausschließlich sowjetischen Retros kann sich sehen lassen. In der Nähe der Rekordmarke bewegt sich die KBP von DP/AF. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen die berichtigte Notationsfassung des Rekordversuchs von K. Bachmann nochmals ans Herz legen; bisher gab's nämlich noch keine

Nr. 6332 Werner Höller
Nußdorf



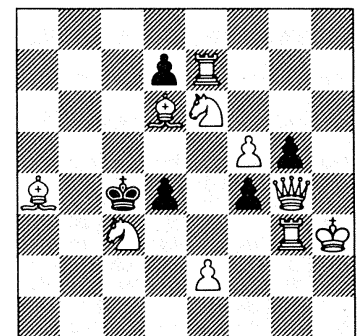
Matt in 2 Zügen (06+08)

Nr. 6333 Franz Pacht
Ludwigshafen



Matt in 2 Zügen (09+06)

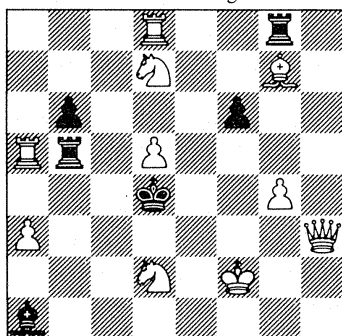
Nr. 6334 Valentin F. Lider
SU-Moskau



Matt in 2 Zügen (10+05)
3 Lösungen!

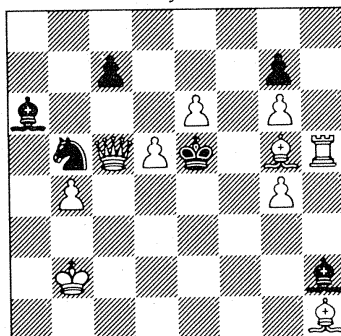
konkreten NL-Meldungen! (siehe Schwalbe Heft 104, S. 217 mit Berichtigungen S. 292 und in der LB S. 353). Bei NP ist nach dem Auffinden der 6 Lösungszüge durchaus noch der Legalitätsnachweis der Stellung interessant. Rekordverdächtig, was die Anzahl der Retrovarianten anbelangt, ist der Beitrag von VL. Sehr mathematisch — Ausgleich zu 6153 — kommt schließlich BG. Viel Spaß!

Nr. 6335 Peter Hoffmann
Braunschweig



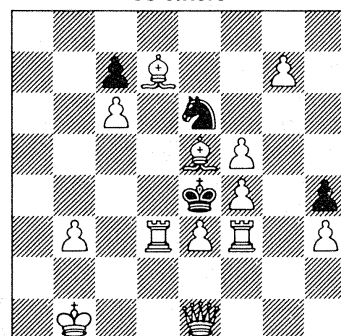
Matt in 2 Zügen (10 + 06)

Nr. 6336 Aleksandr S. Kusowkow
SU-Rybniza



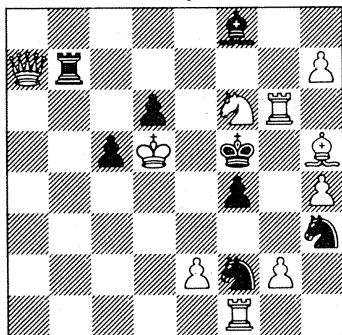
Matt in 2 Zügen (10 + 06)

Nr. 6337 Dr. Franz Kubát
CS-Stribro



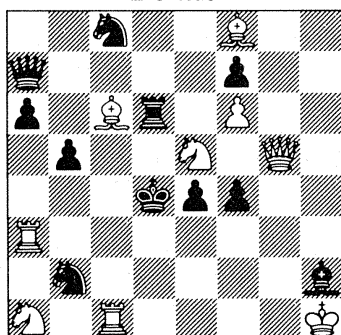
Matt in 2 Zügen (13 + 04)

Nr. 6338 Fritz Karge
Kierspe



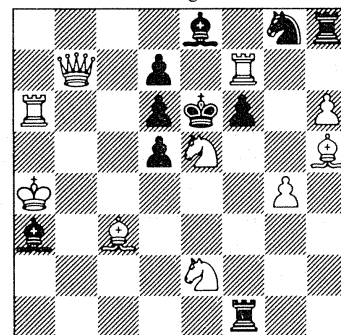
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 6339 Efrén Petite
E-Oviedo



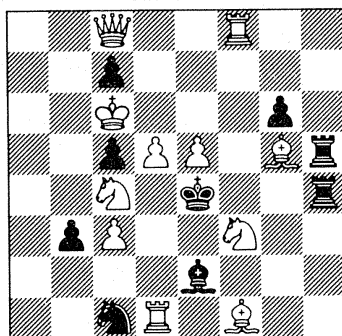
Matt in 2 Zügen (09 + 11)

Nr. 6340 Yves Cheylan
DZ-Algiers



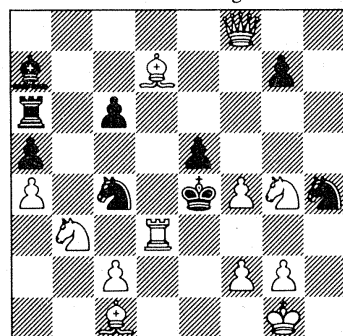
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 6341 Hubert Gockel
Riederich



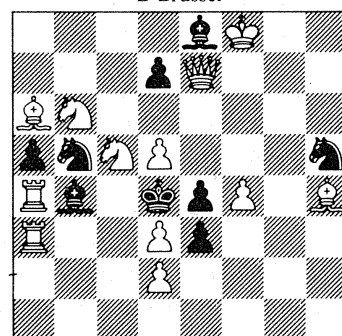
Matt in 2 Zügen (11 + 09)

Nr. 6342 Jacobus Haring
NL-Den Haag



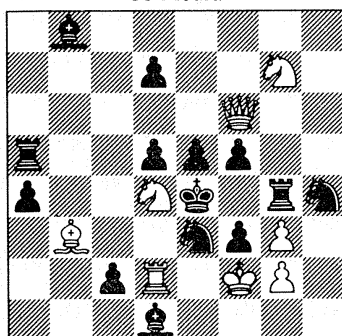
Matt in 2 Zügen (12 + 09)

Nr. 6343 Marcel Segers
B-Brüssel



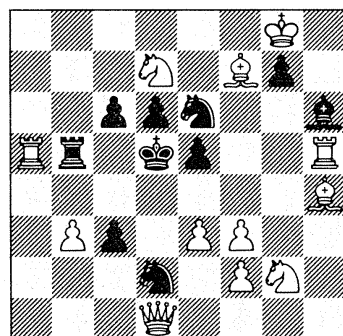
Matt in 2 Zügen (12 + 9)

Nr. 6344 Stefan Sovik
CS-Modra



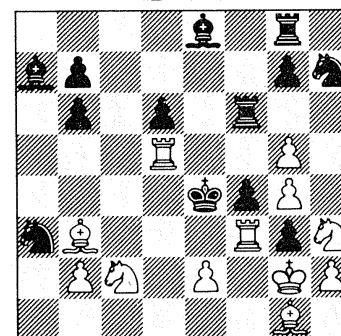
Matt in 3 Zügen (8 + 14)

Nr. 6345 Jacques Fulpius
CH-Genf



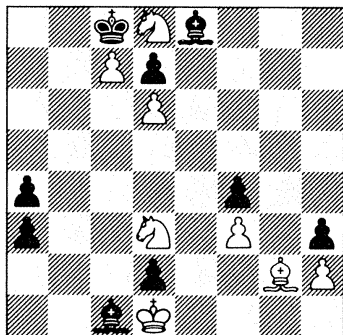
Matt in 3 Zügen (12 + 10)

Nr. 6346 Yehuda Lubton
IL-Haifa



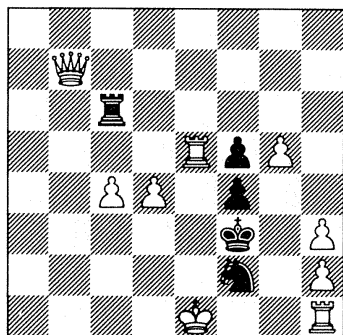
Matt in 3 Zügen (12 + 13)

Nr. 6347 Efrén Petite
E-Oviedo



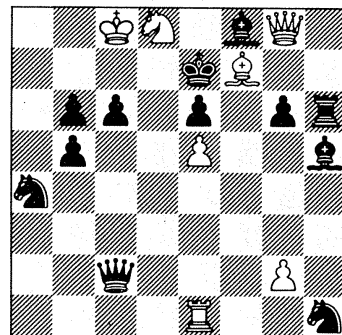
Matt in 4 Zügen (8 + 9)

Nr. 6348 Johannes Killgus
Weissach



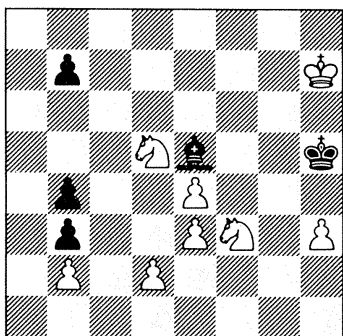
Matt in 4 Zügen (9 + 5)

Nr. 6349 Martin Hoffmann
CH-Zürich



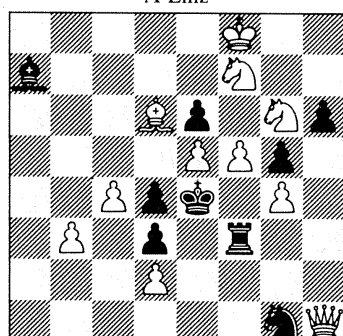
Matt in 4 Zügen (7 + 12)

Nr. 6350 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



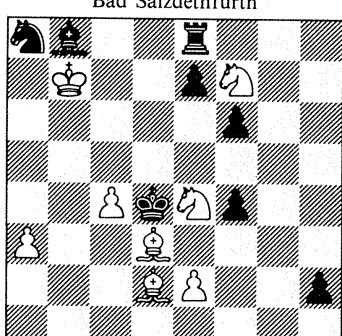
Matt in 5 Zügen (8 + 5)

Nr. 6351 Camillo Gamnitzer
A-Linz



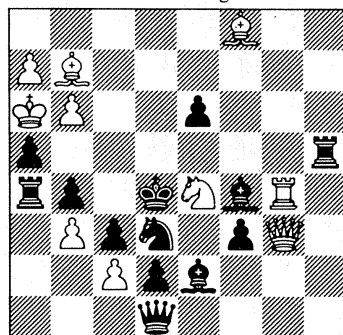
Matt in 5 Zügen (11 + 9)

Nr. 6352 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



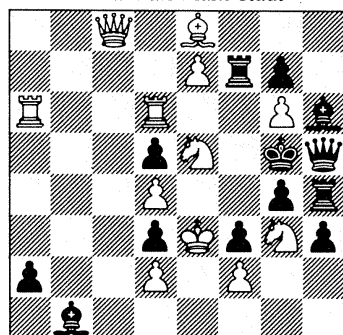
Matt in 6 Zügen (8 + 8)

Nr. 6353 Slobodan Mladenović
YU-Novi Beograd



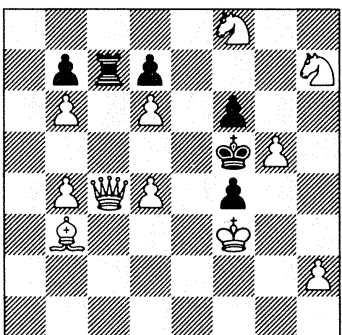
Selbstmatt in 2 Zügen (10 + 13)

Nr. 6354 Peter Sickinger
& Manfred Zucker
Borna/Karl-Marx-Stadt



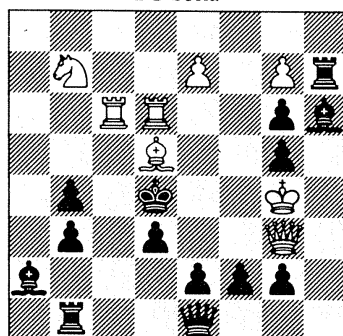
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 13)

Nr. 6355 Henning Müller
Werther



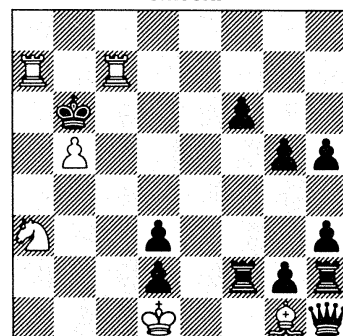
Selbstmatt in 4 Zügen (11 + 6)

Nr. 6356 Petko A. Petkow
BG-Sofia



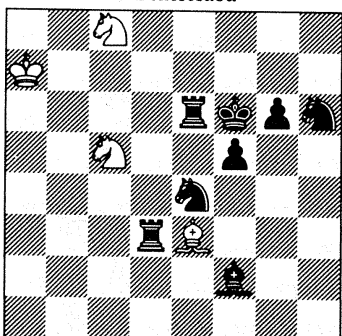
Selbstmatt in 6 Zügen (8 + 14)

Nr. 6357 Hort Deichelbohrer
Eschborn



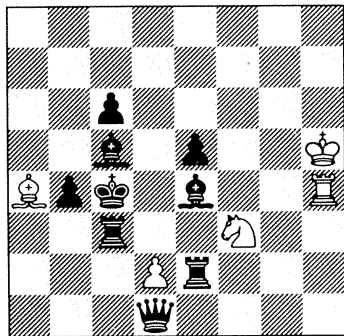
Selbstmatt in 35 Zügen (6 + 11)

Nr. 6358 János Csák
H-Békéscsaba



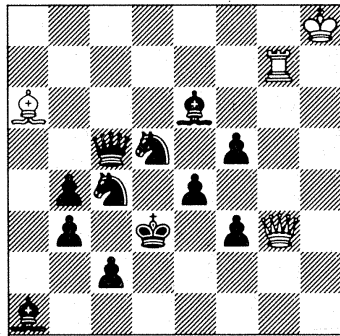
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 8)
b) Sc8-d8

Nr. 6359 Wichard v. Alvensleben
Hannover



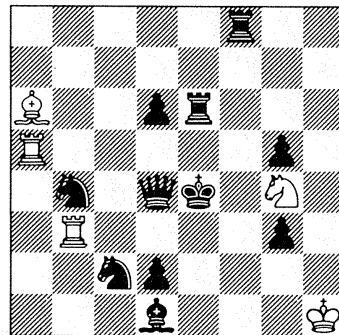
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 9)
2.1;1.1

Nr. 6360 Nikolaj Dolginowitsch
SU-Rjasan



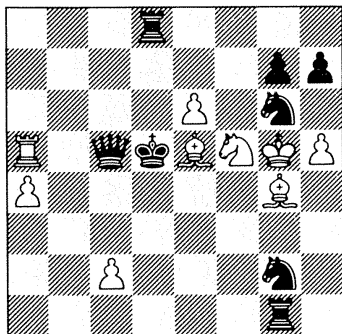
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 12)
2.1;1.1

Nr. 6361 Fadil Abdurahmanović
YU-Sarajevo



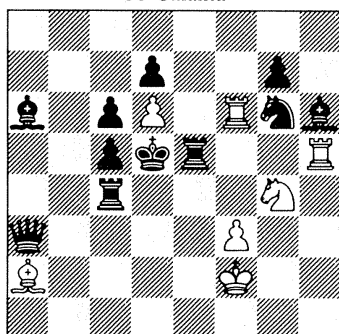
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 11)
4.1;1.1

Nr. 6362 Almiro Zarur
BR-Rio de Janeiro



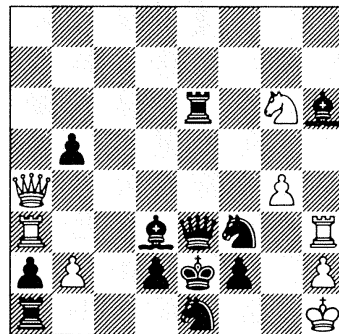
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 8)
4.1;1.1

Nr. 6363 Ladislav Packa
CS-Galanta



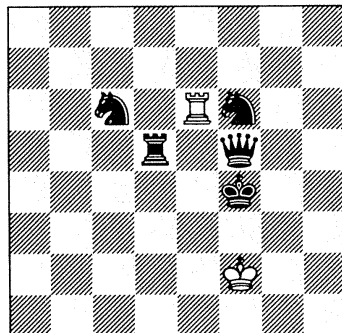
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 11)
b) Tf6-h1

Nr. 6364 Krassimir Gandew
& Jawor Zwetkow
BG-Sofia



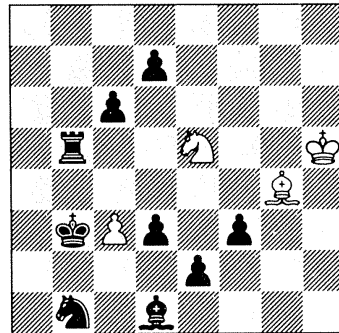
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 12)
b) Te6-e4
c) wLg6

Nr. 6365 Timo Kallio
SF-Turku



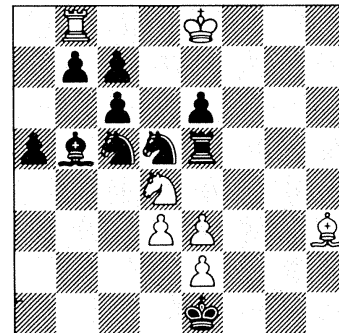
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 5)
2.1;1.1.;1.1

Nr. 6366 Efren Petite
E-Oviedo



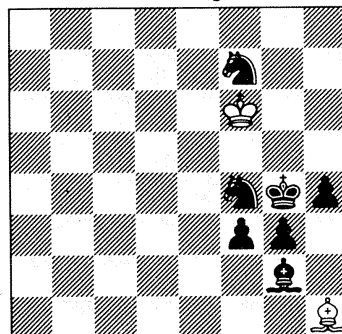
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 9)
b) Ld1-e6

Nr. 6367 Franz Pahl
Ludwigshafen



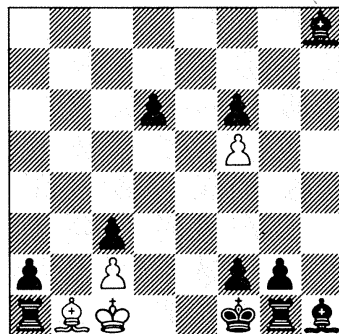
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 10)
b) wLb8

Nr. 6368 Wolfgang Berg
& Torsten Linß
Rampe/Nordhausen
Karl Hraba gew.



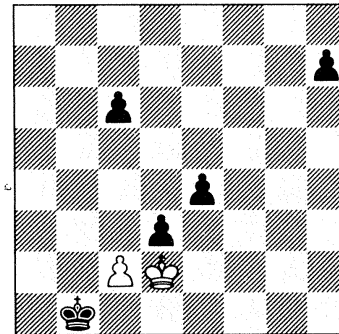
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 7)

Nr. 6369 Christian Poisson
F-Plesse



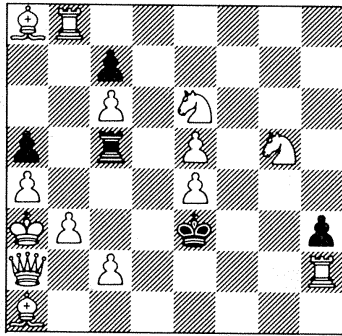
Hilfsmatt in 5 Zügen (4 + 11)

Nr. 6370 Martin Hoffmann
CH-Zürich



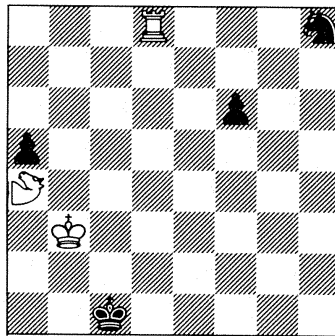
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 5)

Nr. 6371 Gerhard Maleika
Bielefeld



Patt in 2 Zügen (14 + 5)

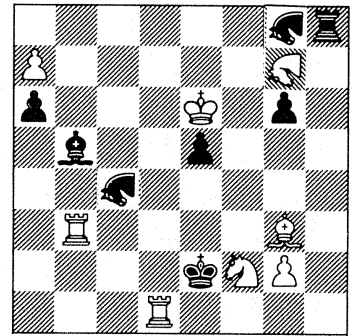
Nr. 6372 Werner Speckmann
Hamm



Matt in 5 Zügen (3 + 4)
0,3 - Sp.a4

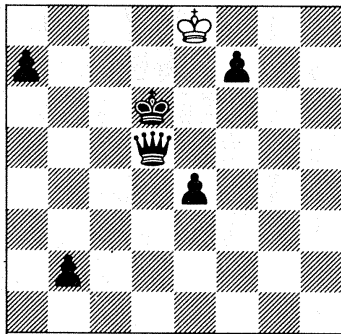
Nr. 6373 Laurent Joudon
F-Paris

In memoriam Jean P. Boyer



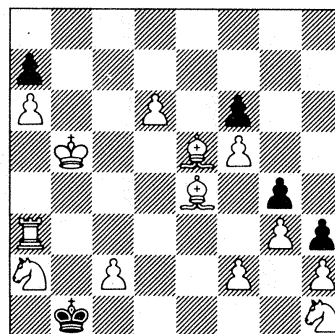
Matt in 2 Zügen (8 + 8)
Rose c4, g8, g7

Nr. 6374 Alesandar Atanasievic
YU-Belgrad



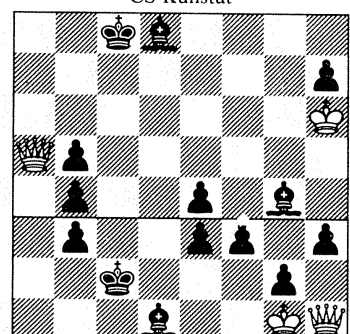
Selbstmatt in 16 Zügen (1 + 6)
Längstzüge

Nr. 6375 George P. Sphicas
USA-New York



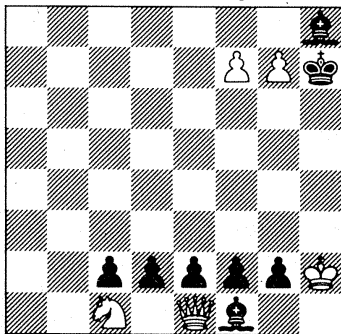
Serienzughilfsmatt in 31 Zügen* (13 + 5)

Nr. 6376 Zdenek Libis
CS-Kunstat



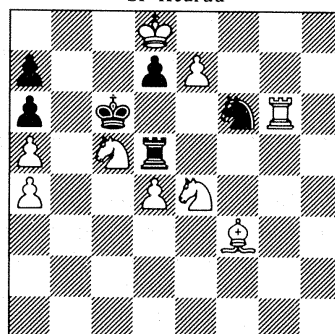
Hilfsmatt in 2 Zügen (2 + 7)
Circe
3.1;1.1
Unten/oben

Nr. 6377 Theodor Steudel
Weißfeld
Dr. W. Dittmann gew.



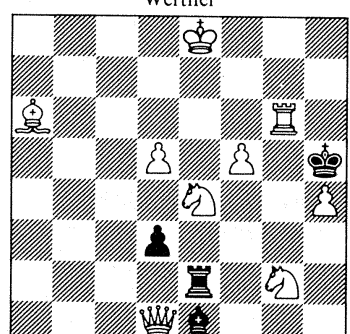
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 8)
Circe
0.1;1.1;1.1

Nr. 6378 Aki R. Niemelä
SF-Keuruu



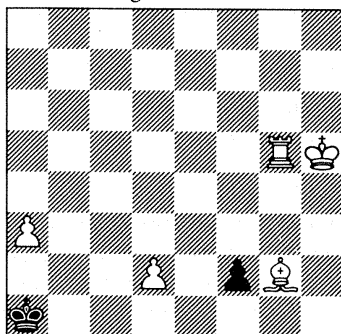
Selbstmatt in 2 Zügen (9 + 6)
Circe

Nr. 6379 Henning Müller
Werther



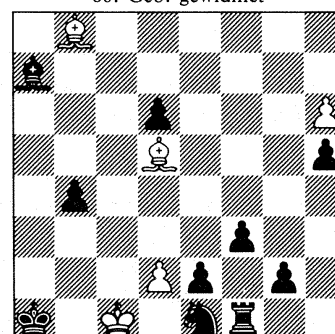
Matt in 2 Zügen (9 + 4)
Circe Rex inclusiv

Nr. 6380 Wilfried Seehofer
Lütjensee
Günther Jahn z. 60. Geburtstag
gewidmet



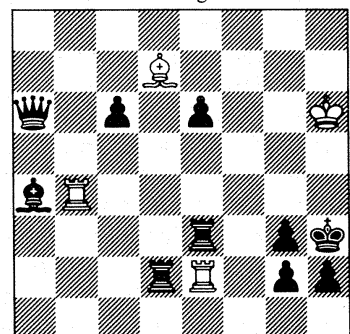
Hilfsmatt in 5 Zügen (5 + 2)
Duellantenschach
b) wBa3-b4

Nr. 6381 Wolfgang Dittmann
Berlin
Dr. G.J. Sontag zum
80. Geb. gewidmet



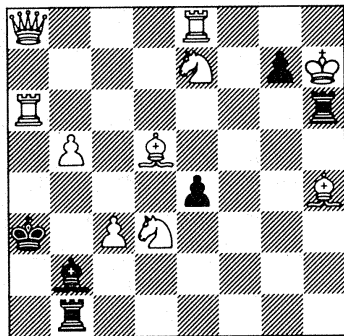
Matt in 4 Zügen (5 + 10)
Solisten

Nr. 6382 Bernhard Geismann
Henning Müller/Manfred Rittirsch
M. Manhart gewidmet



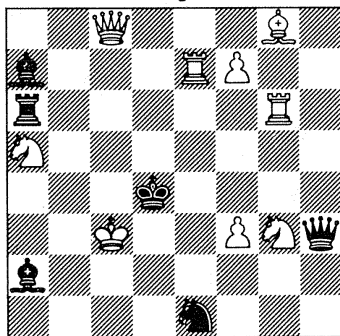
Matt in 10 Zügen (4 + 10)
Solisten + Madrasi

Nr. 6383 Wenelin Alaikow
BG-Sofia



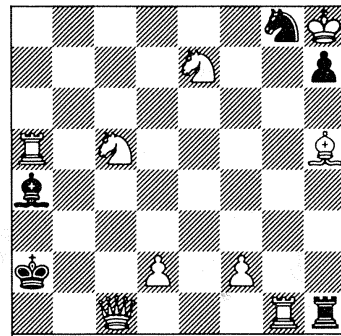
Matt in 2 Zügen (10 + 6)
Madras + Circe

Nr. 6384 Manfred Seidel
Moers
R. Bukne gewidmet



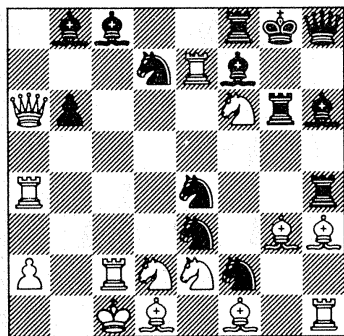
Matt in 3 Zügen (9 + 6)
Madras Res inclusiv

Nr. 6385 Stefan Klebes
Pforzheim



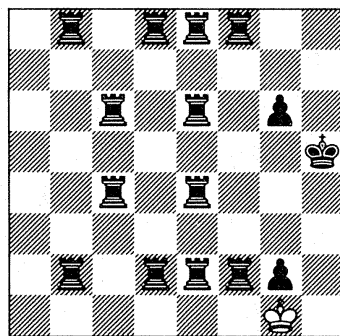
Selbstmatt in 6 Zügen (9 + 5)
Madras

Nr. 6386 Dmitri Pronkin
u. Andrej Frolkin
SU-Kiew/SU-Kiew



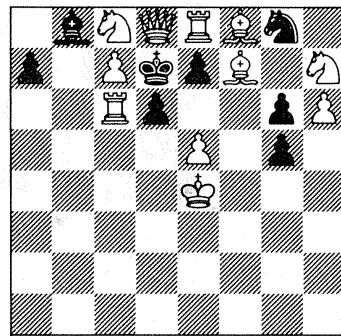
Beweispartie in 91 (14 + 14)
Einzelzügen!
(Stellung nach dem 46. Zug von
Weiß. Wie verlief die Partie?)

Nr. 6387 Valeri Liskovec
SU-Minsk



pRA(RV) (1 + 15)
Hilfsmatt in 2 Zügen
Pièces rétro-volages.

Nr. 6388 Nikita Plaksin
SU-Moskau



Welches waren die (11 + 8)
letzten 6 Einzelzüge?
Madras

Nr. 6389 Bernhard Geismann. Bonn

Gegeben sei der n-dimensionale unbeschränkte Schachraum und ein $a_1, \dots, a_n$ -Springer, wobei die a_i natürliche Zahlen einschließlich der Null bezeichnen. Wie groß ist die Anzahl der Farben, die man benötigt, um den Schachraum derart einzufärben, daß zwei Felder genau dann von gleicher Farbe sind, wenn sie durch eine endliche Zugfolge des Springers miteinander verbunden werden können?

LÖSUNGEN AUS HEFT 109, FEBRUAR 1988

Zweizüger Nr. 6089-6107 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

Die Zahl der Löser, die auch werten, hat wieder etwas zugenommen, sie liegt diesmal für die Zweizüger bei durchschnittlich 10. Deshalb vorweg eine kurze Übersicht über die Wertungen: Von den ersten sieben $2 \neq$ kam nur ein Stück in die Nähe der Note 3 (6090 mit 2,85), die anderen kamen auf Schnitte von 2,1 bis 2,6. Dann folgt ein starkes Quartett (6096: 3,0; 97: 3,1; 98: 2,9; 99: 3,0). 6101-03 erreichten mit 3,45 (2mal) bzw. 3,4 die Höchstnoten; danach rutschten die Ergebnisse wieder (z. T. deutlich) unter 3,0.

6089 (W. Wittstock). 1. Se2? (2. Lf4) bzw. 1. Td4? (2. Sd3) scheitern an 1. ..., f5! 1. Td6! Zzw. bringt nach Flucht und Block (1. ..., Kd6:/cd) die Drohmatts der Verführungen wieder. Dies erkannte keiner der Löser. 1. ..., f5 ist doch zu verräterisch (Axt, ähnlich PS). Annehmbarer (mama), guter Schlüssel (KF). Clave de sacrificio, pero evidente (EP).

6090 (F. Karge). Weiß hat keinen Wartezug, daher 1. Tf5 +! Sdf5:/gf 2. Sbd7/Sfd7, 1. ..., Sef5! 2. Sg4. Diese zwei Anti-Lewmann-Varianten auf einer Horizontalen gibt es zwar bereits, aber nicht in der Zugwechselform, die die Darstellung äußerst ökonomisch macht (HDL). Frecher Schlüssel, den ich lange nicht sah (Axt). Schlüssel: furchtbar (DrWS).

6091 (M. Schreckenbach). 1. Lc8! (2. La6) Sc4/Lc4 2. Sbd4 (Scd4?)/Scd5 (Sbd4?), 1. ..., c5/Db4 2. Ld7/Tb4:. Thema A in Verbindung mit Dualvermeidung: der auf c4 blockende s. Stein fesselt jeweils einen der wSS, so daß nur der jeweils andere das Selbstverstellungsmatt auf d4 geben kann. Hübsch (DrWS). Linienthematik auf Hochglanz (FH).

6092 (K.-H. Ahlheim). a) 1. e3! (2. Se2) Kd1/d1D/d1S 2. Dd2:/La3/Ld2. b) 1. e4! ... 2. Db1/Db2/Sd3. Mattwechsel nach Flucht und Umwandlungen nach Verstellung unterschiedlicher Diagonalen im Schlüssel (Autor). Ein insgesamt scharfer Vorwurf (FH). Elegante Mattwechsel ohne Schematismus (Axt). Gelungene Zwillinge (DrWS). Der Autor hat Verführungen gar nicht angegeben, wohl, weil er wußte, daß in b) der Versuch 1. e3? doppelt scheitert (1. ..., Kd1, d1S!), wie mehrere Löser anmerkten, die das als wertmindernd ansahen (HDL). FB weist darauf hin, daß Sa1 in a) überflüssig sei.

6093 (G. Foster). 1. Tcc3:? Zzw. Lc8/Le8/Sb~/Sf~/ 2. Sbd5/Sf5/Tc4/Tcd3 (1. ..., Se4!). 1. Tce5! ... 2. Scb5/Se6/Td5/T5e4, 1. ..., c2 2. Lb2. Vier Mattwechsel in schematisierter Zugzwang-Alternative

(FH). Originelle Mattwechsel, leider völlig ohne interessante strategische Elemente (DrWS). Die Widerlegung der Verführung ist nicht sofort zu sehen (Axt). Starke Verführung und interessante Mattwechsel. Die Duale (nach 1. ..., Lb5, Le6) sind schemabedingt (AR) und werden bei Brennpunktspiel üblicherweise nicht beanstandet (HDL).

6094 (G. Maleika). 1. Dg4! (2. Sd3, De6, Se2, Sd5, De2, Se6); nach den 6 möglichen Zügen des sL folgen 6 Mattpaare, die einen Zyklus bilden. — Konzentriert sich voll auf den Zyklus, das erfordert natürlich einigen Aufwand (AR). Geschmackssache. Hat man einmal den Dreh gefunden, könnte man wohl serienweise Aufgaben dieser Art komponieren (RL), wozu allerdings doch beachtliche Konstruktionsfähigkeiten gehören (HDL). Kann mich nicht begeistern (CCz). Nur schematisch. Gefällt mir gar nicht (Axt, ähnlich KF, FH).

6095 (H.J. Vleugels). 1. e4? (2. Sg4) Te4:/f5 2. Sf3/Dg3:/De6 (1. ..., Tdd3!). 1. e3! (2. Sf3) Te3:/Tf4/Sg5/Sf5 + /Se8 + 2. Sg4/gf/Df6:/Df5:/De8:. Reziproker Wechsel zwischen Droh- und Variantenmatt im Rahmen einer schwarzen Halbfesselung. Recht gefällig (DrWS). Pseudo-Le Grand mit viel Beiwerk (FH).

6096 (D. Papack). 1. Tc7? (2. Dd6, Dg7) Td3/Ld3 2. Tc4/Lc3 (1. ..., Ta5!). 1. Ld3! (2. Tc4, Lc3) Tc7/Lc7 2. Dd6/Dg7. Solide konstruiert (ohne wBB), gute Widerlegung (Axt). Die Drohmatts der Verführung tauchen in der Lösung als Matts auf und umgekehrt, was sich mit Nowotny und Grimshaw zu einer schönen Synthese vereinigen läßt. Schöne Stellung (GS). Entfernt vergleichbar ist: W. Sitnikow, 21 Schachmaty w SSSR III/1970, Ka1, Dd8, Tg6, Lc1, h1 Sc5, h6, Bc3 - Ke5 Ta7, h3, Lc8, g1, Sh2, Ba4, e6, f5, 1. Le3? Sf3! 1. Dd7!

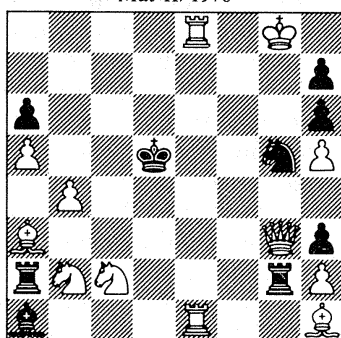
6097 (D.J. Shire). 1. Lb1! (2. La2) Sde5/Sc5/Sb4/Sd4/Sb6 2. Sf6/Sge3/Td6/Se7/Sfe3/Dc6:, 1. ..., b4/Ld6 + 2. Td6. Luftige Stellung mit vielen schönen Linienkombinationen (CCz). Zweimal Thema B, jeweils in Verbindung mit einem Block auf e5; zweimal Verstellungen mit Dualvermeidung durch gleichzeitige Öffnung der Wirkungslinie eines eigenen Langschrittlers. Ausgesprochen inhaltsreich (DrWS). Erfreulich (Axt). Sehr gut in Ausführung und Darstellung (KF). Der erste Knüller des Hefts, obwohl ohne Wechselspiel. Erlebenswert (FH). Construcción impecable (EP). Leider total vorweggenommen durch: E. u. J. P. Pedersen, V. 3893 Skakbladet x/1934, Ka1, De8, Ta6, Lb2, e2, Sa4, b5, Bd3 - Kd5, Dh8, Tg7, g6, La8, h2, Sd7, e6, Bb3, f5, g4, g5, 1. Lf1!

6098 (R. van Dooren). 1. Ld6? (2. Ld5) Sf4/Le7:/De6:/Te7:/Sc7,Sb4 2. Te5/Da8/De6:/Dg2:/Sc5 (1. ..., Te2:!). 1. Td6! Le7:/Te2: 2. Da8/Td4: (1. ..., Sf4!). Kb7? Le7: 1. Ka7! usw. Entfesselung, weißer T/L-Grimshaw sowie eine weitere Verstellung in den Verführungen, dazu zweimal "open gate" - ausgezeichnet (DrWS). Mir gefällt, daß die wD recht intelligent in zwei guten Nebenvarianten eingesetzt wird (Axt). Sehr interessant (FH). Würde inhaltlich viel gewinnen, wenn es zu den weitzügigen D-Matts ebenfalls selbstverstellende Verführungen gäbe (GS).

6099 (H. Reddmann). 1. a8D! Se1:/Lf3:/Sf2:/fe/Te1:/Ld3:/Se3: 2. Da1/Da4/Da7/Dd8/Dh8/Dd5/De4. Alle 7 Matts drohten, also 7facher "freier Fleck" mit nur D-Matts. - Fleck-Task-Ambitionen mit der verflixten 7, wenn nur der Schlüssel nicht wäre... Sieben einheitlich auf Schlag basierende Paraden, andererseits beraubt ein solcher Schlüssel jedes ansonsten noch so gute Stück von noch größerem Format als dieses jeglicher Chance auf eine Auszeichnung (GS). Interessantes Schema; der Schlüssel allerdings ist furchtbar (DrWS). Super-Fleck in hervorragender Konstruktion. Der Schlüssel ist verzeihlich (mama). Trotz des groben Schlüssels ein gewaltiger Task (AR). Erstklassig (CCz). Der zweite Knüller. Die Umwandlung ist selbstverständlich die einzige Möglichkeit, "task force" von solcher Art überhaupt aufs Brett zu bringen (FH). Wegen entsprechender Anfragen hier noch einiges an Material, das Rekord-Ambitionen aufweist: Den Rekord hält m. W. noch immer im **gebundenen** Fleck, wo also jeder mögliche s. Zug differenziert, A mit 8 Drohungen, daneben sind dem Bearbeiter noch 5 Probleme mit siebenfachem Fleck (in der gebundenen Form!) bekannt, drei davon von P. Overkamp, der sich besonders um diese Task-Darstellungen bemüht hat. Nur-Damen-Matts sind in der gebundenen Form bisher nur sechsfach dargestellt, das älteste Stück stammt aus dem Jahre 1936, die Patentfassung mit nur 14 Steinen zeigt B. In der "freien" Form ist dem Bearbeiter bisher kein Stück mit sieben D-Matts bekannt, sechs liegen auch nur einmal vor, die fünf Fernmatts der 6099 zeigt bereits ohne Umwandlungsschlüssel die C.

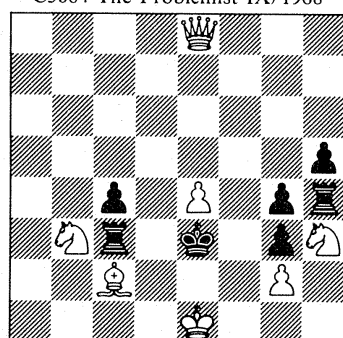
6100 (I. Murarasu). 1. Dg6? (2. Dc6) ab + /Te4 + /Te5/Le5 2. Tb5:/De4:/Dd6/De4 (1. ..., Tc1!). 1. Db2! (2. Dd4) ... 2. Db5:/Le4:/Td6/Le4, 1. ..., Sb3, Sc2 2. Db3. Feinsinniges Mattwechselgefüge (ma-

A V. Bartolović
und S. Stambuk
(nach Ekström u. Rehn)
Mat II/1976



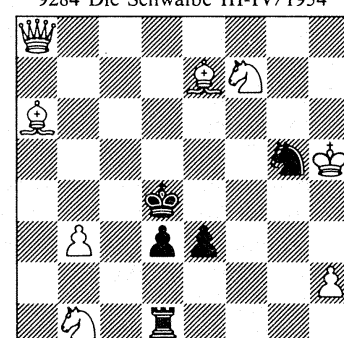
1. b5! 2 ≠

B C.J. Morse
C5084 The Problemist IX/1968



1. De5! 2 ≠

C J.C. Roosendaal
9284 Die Schwalbe III-IV/1954



1. Lb7! 2 ≠

ma). Sehr bieder und hausbacken (DrWS, ähnlich FH). Diese Methode, Mattwechsel zu erzeugen, ist natürlich nicht neu. In der Verführung nachwächst Lh7, in der Lösung Tb1 (Axt).

6101 (H. Ahues). 1. Sc3:?(2. Sf5) Se6! 1. Sa3?(2. Sb5) Sc6! 1. Sd6:!(2. De5) Se6/Sc6 2. Sb5(Sf5?)/Sf5(Sb5?), 1. ..., Sg5 2. Lf6:.. Hannelius + Java, zum zweiten Mal dargestellt (Erstdarstellung: H. Gockel, 1. Pr. DSBl. 1986) (Autor). Ansprechender Hannelius in bewährter Qualität (AR). Wie aus dem Ärmel geschüttelt (RL). Mich verblüfft immer wieder die Leichtigkeit der Konstruktion (KF). Schöner Themawechsel von Thema-A-Paraden in der Verführung zum Java-Thema mit Hannelius in der Lösung. Ausgezeichnet (DrWS). Fabelhafte Inszenierung (mama). Die einzige Kritik kam von FH: Aha-Hannelius ohne Verführungswert. - GS hat dazu noch einige grundsätzliche Fragen gestellt, von denen die erste besonders interessant ist: Kann ein Hannelius auch dann angenommen werden, wenn die Drohmatts der Verführungen ... zwar in der Lösung auf demselben Feld gegeben werden, die Mattfigur aber von **unterschiedlichen Ausgangsfeldern** her zieht? - Soweit ich sehe, wird das tatsächlich so gehandhabt! Die zweite Frage von GS ist bereits oben beantwortet (die vorliegende Linienkombination heißt Java-Thema), die dritte muß ich mit Nein beantworten (beim Bannyj-Thema kehren die **Schlüsselzüge** der Verführungen — reziprok vertauscht — als Matts wieder). Noch ein Wort zu dem Unterschied zwischen Erst- und Zweitdarstellung: Thema-A-Paraden in den Verführungen, Entfesselung eines sich im Schlüssel selbstfesselnden wS reell — das sind technische Merkmale, die in beiden Stücken vorkommen. Bei Gockel erfolgt jedoch die Entfesselung direkt durch einen sL, bei Ahues indirekt (als Verstellentfesselung) durch einen sS. Wesentlich ist weiterhin, daß bei Gockel ein abseits stehender wS in Verführungen und Lösung ins Spiel gebracht wird (HDL).

6102 (F. Pachl. u. D. Berlin). 1. Te2?(2. Sf5) Sc4! 1. Tg3?(2. Sc2) Lb4! 1. Tg4:!(2. fe) Sc3/e4 2. Sc2/Sf5, 1. ..., Sc5:+/Sd3 2. Lc5:/Dd3:.. In den Verführungen würde W bei Ausführung der Drohung eine w. Deckungslinie verstellen, die jeweils auf zwei Themafelder gerichtet ist, und zur Kompensation eine maskierte w. Deckungslinie öffnen, die nur auf eines jeweils zwei Themafelder gerichtet ist. S kann sich **nicht** durch Verstellung der maskierten w. Deckungslinie verteidigen (das wären Lewmann-Verteidigungen), sondern verstellt nach Thema-A-Manier die Langschrittler, die bei Ausführung der Drohung die ursprünglich zweimal gedeckten Felder d3 bzw. c5 decken. In der Lösung muß S die Felder c3 und e4 blocken, so daß die Drohungen der Verführungen zu Mattzügen werden (Autoren). Ansprechend (DrWS). Ausgereiftes Stück (mama).

6103 (U. Degener u. M. Degenkolbe). 1. Sf3! (2. De3, Dh3, Sf4, Sg5) gf/g6/gh/g5 2. De3/Dh3/Sf4/Sg5, 1. ..., Ld3:/Tf3:/Sf6:/Sd6 2. c8D/ef/e8D/Td6:.. Der dritte Knüller: ein Karlström-Fleck mit Pickaninny kombiniert — eine sagenhafte Realisierung (FH). In meinem Preisbericht zum Turnier der EUROPA-Rochade 1984/85 hatte ich zu einem Problem von J. Künzelman, in dem 3/4 des Pickaninny die drei Drohungen differenzierten, das vierte Abspiel mit zwei weiteren s. Zügen als Totalparaden auftrat, geschrieben: "Wer schafft das Ideal: einen Karlström-Fleck, bei dem die vier B-Züge differenzieren (das allein als Fleck gibt es schon mehrfach) und dazu vier saubere Totalparaden auftreten?" Diese Anregung haben die Autoren offenbar aufgegriffen. Daß der Spielraum nicht sehr groß ist, mag ein Vergleich mit folgendem Stück zeigen: W. Jørgensen, 2. Pr., 1875 Arbejder-Skak xi/1947, Kb2, Dc6, Tg4, Lb8, Sf5, g3, Be6, f7, h4, h5 - Kf6, Lh8, Sf8, Bd7, e7, h7, h6, 1. Sg7! (2. Se8, Dc3, Df3, Se4) - ein gebundener Fleck mit zwei Zusatzvarianten. Die hier gewählte freie Form läßt natürlich mehr Spielraum (HDL). M. E. haben die Autoren gerade bei diesem Stück in lobenswerter Weise die sonst bei der Behandlung von Totalparaden vielfach auftretenden Stereotypen konstruktionstechnisch geschickt vermieden (GS). Daß einige Steine nur für je eine Totalparade benötigt werden, was HAXt beanstandet, läßt sich nicht vermeiden (HDL).

6104 (G. Maleika). 1. Dh6! (2. Se4, Dh4, Se6, Sf3, De6, Sh3), wiederum mit zyklisch en Dualpaaren nach den 6 Zügen der beiden sTT. - Zwar nicht so schematisch wie 6094, dennoch finde ich diese Spielerei wenig gewinnbringend (Axt). Etwas steinreicher, aber auch bunter als 6094 (RL). Nicht so schematisch wie 6094 (AR). Noch schlimmer als 6094 (DrWS). Die anderen Löser verwiesen durchweg auf ihre Kommentare zu 6094.

6105 (F. Hoffmann). 1. Dc1? (2. Dc3:) Tc2/c2/Td3: 2. De3/Db2/Td3: (1. ..., Sb5!). 1. De1? (2. De3) Te2/Td3:/Sc4:/Te4: 2. Dc3:/Td3:/Sb3:/D,Te4: (1. ..., Tf3!). 1. Dg3? (2. De3) Tf3/Te4:/Sc4:/Td3: 2. De5/Te4:/Sb3:/Dd3: (1. ..., Te2!). 1. Dg5! (2. De5) Tf5/Te4:/Sc4:/f5+f6 2. De3/Te4:/Sb3:/Dg7:/Se6. Perfekte Analogiegeometrie (GS). Verführungsreich und einige Paradenwechsel (KF). Tausch von Droh- und Mattzug zwischen zweimal zwei Phasen (Pseudo-Le Grand) (AR). Mehrere Löser fanden das zu symmetrisch.

6106 (E. Groß). **Verdruckt:** wTh3 gehört nach h4! 1. Lg8? (2. Sc4) Sd6:!(1. Le6:!? Sd6: 2. Sg4 (1. ..., La6!). 1. Lf7! Sd6:/La6 2. Lf4/De6, 1. ..., D~/Dd4! 2. Td5/Sf3:.. Fortgesetzter Angriff mit Mattwechsel bei einer Thema-B-Variante (Autor). Hat zuviel Holz gekostet (GS). Guter Auswahlsschlüssel mit leider nur einem Mattwechsel (mama). Gelungene Komposition in mißratenem Abdruck (FH).

6107 (F. Kubát). 1. Lc3! (2. Sb6, Se3, Se5) 1. ..., Tf~/g5/Sf~/ 2. Sb6/Se3/Se5 (= Differenzierung der Drohungen), 1. ..., ba/Sfd3/Td4/Sc3: 2. La6/Sd6/Dd4:/Dc3:.. Nochmals ein Karlström-Fleck in der freien Form, der aber nicht — wie Karlström es verlangt hat — genau so viele Totalparaden wie Differenzierungen aufweist, sondern eine zu viel (HDL). Interessanter Fleck (DrWS). Differenzierung durch Linienöffnungen; sehr aufwendig konstruiert, aber das ist bei diesem Thema sicherlich nicht leicht zu vermeiden (KF). Ein einigermaßen abgerundetes Gesamtbild läßt sich kaum gewinnen (GS). mama weisen darauf hin, daß nach 1. ..., Tf3: außer 2. Sb6 auch 2. Dd4 möglich ist, und das ist tatsächlich ein erheblicher **Dual**. Wenn der Autor das Stück überarbeiten will, sollte er vielleicht versuchen, zum einen die Zahl der Totalparaden auf die Zahl der Drohungen beschränken und zum anderen drei Primärparaden mit s. Linienöffnung und drei Sekundärparaden durch dieselben s. Steine einzubauen, wozu es al-

lerdings bereits klassische Vorbilder gibt, wie auch FH anmerkte (HDL).

Gesamturteile: Eine wirklich schöne Serie (Khr). Herausragend sind 6097, 6103 und 6099 (CCz). Wirklich originelle Stücke sind mir in dieser Serie nicht aufgefallen. Am besten gefielen 6091, 6093, 6103 (RJB). Diesmal eine recht mäßige Serie; erwähnenswert eigentlich nur 6101, evtl. noch 6097 (KF). Eine Serie, die sich sehen lassen kann. Besonders gefallen haben mir 6092. 98. 99 und 6101 (KK).

Drei- und Mehrzüger Nr. 6108-6116 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

6108 (C. Goumondy). 1. d4 (2. L:h6+ und 2. De5+) Dd5 2. S:d5+ (Sh5+? Tg4+?) 3. De4, 1. ..., De4 2. D:e4+ (Sh5+? Tg4+?) 3. Sd5, 1. ..., Dg4 2. T:g4 (Sd5+? De4+?) 3. Sh5, 1. ..., Dh5 2. S:h5 (Sd5+? De4+?) 3. Tg4, dazu 1. ..., Sg8 2. g:f3. Zweimal Tausch des zweiten und dritten weißen Zugs (AR). WSch "rechnet die Doppeldrohung mit" und kommt so zu dreimaligem Tausch und urteilt daher "hervorragendes Stück". Ich meine aber, daß Tausch durch dualistische Zugumstellung ein Mangel ist, da bei Vertauschungen gerade die Differenzierung das einzige ist, was die Langeweile vertreibt (HPR). Stereotyp durch Symmetrie (mama). Schlagstil (CCz).

6109 (J. TH. Breuer). 1. d:e? Sc4! 2. Td4 Sd6+, 1. Sa5? Sb4, also 1. Kf7 (2. Td5+) L:c3 2. T:b5+, 1. ..., S:c3 2. Sa5, 1. ..., T:c3 2. d4+, 1. ..., Td3 2. T:d3. Good idea (LV). Schöner Schlüssel und interessante Varianten (AR). Einheitlich motivierte Paraden, ungleichwertige Fortsetzungen (GS). Großartiger Schlüssel, logisch abgerundetes Problem (RJB).

6110 (M. Hoffmann). 1. Df4 (2. Sf6+ 3. Dd4) De7 2. Le6+ 3. Df5, 1. ..., Le5 2. D:e5+ 3. Sf4, 1. ..., Dc6 2. Sb4+ 3. Td3, 1. ..., Sc6 2. Tc5+ 3. Sc3, 1. ..., Se6 2. Sf6+ 3. Le4. Nebenvariante 1. ..., Lf4 2. S:f4+. GS befaßt sich am genauesten mit der Aufgabe und schreibt (leicht gekürzt): Präziser Räumungsofferzyklus: die 5 Matts erfolgen exakt auf den vormaligen Standfeldern des verschwundenen Opfersteins. Weitere Pluspunkte sind die Einheitlichkeit der schwarzen Schädigungen (5 Blocks), die Materialausnutzung (bei den Opfern und Mattzügen gibt es keine einzige Wiederholung, sondern harmonisch differenzierte Bewegungen) und die schöne Stellung mit gutem Schlüssel. Wer das Thema "sehen" möchte, stelle sich die Deckungskette f4-f5-e4-c3-d3-f4 vor Augen. Weitere Löserstimmen: Beeindruckender Task (WSch). Geschickt dargestellt (HAXt). **Fünffache Räumungsofferzyklen** sind sehr selten; dies ist wohl der bisher sparsamste (alle weißen Figuren außer Tg5 Themafiguren!) und der erste mit **einheitlichen Blockschäden** dabei ist allerdings nur 2. ..., S:e5, nicht 1. ..., Le5 als Block zu werten (HPR).

6111 (K. Bachmann). 1. c5? scheitert an 1. ..., T:b4 und Ld5+, beides erst durch c5 ermöglicht. 1. Te4 (Nowotny, droht c5) T:e4 2. Td4 (Nowotny) L:d4 3. c5 (Nowotny), analog 1. ..., L:e4 2. Td5 (Nowotny) T:d5 3. c5. Diese Kombination von 4 Nowotnyfeldern hat mich seinerzeit sehr beeindruckt, als ich Johands Meisterwerk (Roi Blanc Peugeot 1962, I. Preis, Breuerbuch Nr. 1609) sah. KB hat die **Häufung gestaffelter Nowotnys** um einen weiteren vermehrt und zwei **antikritische Züge** zugefügt und trotzdem zwei Steine weniger benötigt: 1. ..., Tf3 2. Te3 (Nowotny) L:e3 3. c5. 1. ..., Ta5 (antikritisch) 2. Tb1 bel/Th5 (wieder kritisch) 3. Db6+/c5, 1. ..., L:a7 (antikritisch) 2. T:d7 Lf2 (kritisch) 3. c5. Zweifellos eine sehenswerte Studie in Inhaltsvermehrung. Trotzdem gefällt mir das Johandsche Original künstlerisch besser, weil es konzentrierter ist und genug Inhalt hat (HPR). Dagegen: Vom Ansatz her wertvolle Weiterentwicklung (GS, dem allerdings u.a. die uneinheitlichen Schädigungen in L:a7 und Ta5 nicht so gefallen). Erstaunliche Vielfalt von Schnittpunkten, Antikritisches und wieder Kritisches und lediglich ein kleiner Wermutstropfen im penetranten 3. c5 (HHS). Ein Spinnennetz von gestaffelten Vorplänen, dies alles um c5 (RL). A rather easy but beautiful problem with consecutive Nowotnys and two excellent side-variations (LG/TS/PR, die Löser aus Griechenland).

6112 (C. Gamnitzer). 1. Df3? Da2, daher muß Le4 weg (**Turton**): 1. Lg2 (2. Df3 Db3 3. De4!). Schwarz wehrt sich mit dem **Gegenturton** 1. ..., La2! — superintelligente Parade (GS), von manchen übersehen, 2. Df3? Db4 3. De4 Dd5! mit Fesselung von Sd7 — 2. Td6+ c:d6 3. Sf8+ K:e5 4. D:a1 (**Modellmatt**). Nebenspiel 1. ..., S:g4? 2. Lh3. Es geht nicht 1. Lh1? wegen Dd1 nebst D:h1. Ein inhaltsreich konzipiertes und intellektuell hochstehendes **Turtonduell** (GS). Sehr schwierig, wieder typisch CG: schöne Strategie gewürzt mit böhmischem Effekt (HAX). Keine schöne Komposition (RL — er meint wohl die Stellung mit 25 Steinen, das hätte sich Lepuschütz nie erlaubt). Schön, schwierig und eindrucksvoll (RJB). WSch bemerkt, daß die D-Verstellung La2 nicht zweckrein erzwungen ist, denn 1. Tc6+? 2. Sf8+ 3. D:a1+ scheitert außer an D:a1 auch an K:e4.

6113 (B. Schauer). 1. Lg3? b3? 2. Le1, darum Weglenkung des Läufers mittels 1. ..., f4+ 2. L:f4 b3!. Nach 1. Lh4 d4+ 2. Kf3 versucht Schwarz eine analoge Weglenkung 2. ..., f6! (3. L:f6? b3). Das Ganze wirkte aber als **Tempowegführung** des wK, so daß nun nach 3. Lg3! der Zug 3. ..., f4 nichts mehr ausrichtet: 4. L:f4 b3 5. Ld1. Exemplarisch Darstellung von **weißen Lenkungen** (HAXt). Sehr ästhetisch (WG). Die meisten fanden es aber "zu leichtgewichtig" (RJB). KF hat aufgepaßt und verweist auf die 4. ehr. Erw., Schwalbe 1978. Es ist aber weder ein Versehen noch ein Selbstplagiat des Autors, sondern eine **Korrektur**. In der zitierten ehr. Erw. wurde nämlich kürzlich der Dual 1. Lh4 d4+ 2. K:d4 f6 3. L:f6 b3 4. Kc3 gefunden. Nach so langer Zeit ist das wohl ein Urdruckdiagramm wert gewesen.

6114 (H. Axt). In den Proben hat Schwarz WCCT-themagemäß Abwehr-Erfolg, indem er die weiße Strategie nachhakt (hier **Fesselungen gegen Fesselungen**): 1. Dc6/Da7? Dg2/Dg8!. Dies alles geschieht auch in der Lösung, aber dort sitzt Weiß am längeren Hebel: 1. Sd7 Lg1 2. Dc6 (3. Sc3) Dg2 3. Lf2 (Plachutta) D:f2 4. S:b6+, analog 1. ..., Tf6 2. Da7 (3. T:b4) Dg8 3. e6 (**Plachutta**) De6 4. S:b6+. Die Züge 1. ..., Dg6/Dg1? sind schwach, weil die Dame fürs Fesseln benötigt wird und sich nicht durch Decken von b6 überlasten darf — es gibt darauf unwichtige Duale, die HHS angab, etwa 1. ..., Dg1 2. Da7/Dc6. Wunderschöne Konstruktion (AR). Hervorragendes Problem (RJB). Gute Raumaufteilung, glanzvoll konstruiert (mama). Origineller Aufbau: Schwierigkeitserwägungen (Schlüsselfigur abseits

[diesen Mangel haben übrigens viele der WCCT-Bearbeitung, da man die schwarze Initiative technisch beherrschen muß]) sollten bei derart reichem Inhalt keine zu große Rolle spielen dürfen (GS). Doppelsetzung des WCCT-Themas, ausgezeichnete Leistung (WSch).

6115 (W. Nikitin). Weiß muß den Turm mit Tempo nach h6 spielen, um das bekannte **Läuferopfer zwecks Pattvermeidung** anzubringen. 1. Tf6 Tf8! (Th1? 2. Tf2) 2. Th6 Th8! (2. ..., Tf1? 2. L:f1) 3. Lh7 T:h7 4. T:h7 Kb1 5. Tc7. Was mir an diesem Stück reizvoll erscheint, ist von keinem Löser beschrieben worden. 1. Te6? und 1. Tf6! unterscheiden sich nur darin, daß der sT nach f1 statt e1 gelenkt wird, wo er geschlagen werden kann (1. Te6? Te8 2. Th6 Te1!). Die logische Form **„Auswahlsschlagrömer sichert Beschäftigung“** scheint mir sehr originell. Dazu gibt es noch einen zu Tf6 gleichwertigen Schlagrömerversuch 1. Tb6?! Tb8 2. Th6 Tb1? 2. L:b1, aber 2. ..., Tb3+, der nur daran scheitert, daß der sT versehentlich periantikritisch um Ld3 herumgelenkt wurde (HPR). Schwarzer Siegfried wird ausgetrickst (KF). Miniatur mit bemerkenswert viel strategischem Inhalt und einigen Fallstricken (HAXt).

6116 (A. Tüngler). Viele merkten, daß der **sK auf h5** stehen muß (Druckfehler), und fanden dann die **Nebenlösung** 1. Sh1 Se4 2. d:e4 usw. **Korrektur sBb2**. Dann geht hoffentlich nur noch 1. Se5+ 2. f4 (3. Sf3) Lg2! 3. Sg6+ Kh5 4. f5 (5. Sf4+ 6. S:g2) Ld5! (anderes schwächer) 5. Se7+ 6. f:e6 (7. Se7+ 8. Sf5) L:e6 7. Sg6+ 8. Sf4+ 9. Sg2. Der wB behindert voranschreitend den wS auf 3 Feldern (Autor). **Teilexcelsior** mit **Siersgarnierung** (HHS). Ein Lösespaß (mama).

Gesamtmurteile: Gute Serie, aus der einige Stücke herausragen, die besonders interessant sind: 6108, 6114, 6110, 6111 (WSch). Bemerkenswerte Serie mit den Spitzen 6112, 6114, 6111, 6109 (RJB). Spitze sind 6111 und 6114 (CCz).

Studien Nr. 6117-6118 (Bearbeiter: Gerd Rinder).

6117 (G. Jahn). 1. Kf6! leitet den entscheidenden Tempoverlust ein, von kommentierenden Lösern als in dieser Stellung unglaublich bis irrwitzig bezeichnet! 1. ..., g4 2. Kg6! (2. Sd2? Kh7! =) g3 3. Sd2 g2 4. Sf3 f4 5. h6 (Zugzwang, und zwar beiderseits, wie das Probespiel 1. Kg6? beweist!) Kg8 6. h7+ Kh8 7. Kh6 g1D 8. Sg1: f3 9. Sh3 f2 10. Sf4! f1D 11. Sg6 matt. Aus wenig Material toll viel gemacht!! (HG). Witzige Tempo- und Austempiermanöver dank strategisch überraschend gewandtem Springer (GSch). Das Nebenspiel 2. ..., f4 bereitet weniger Schwierigkeiten, da Weiß nach 3. Sd2 f3 4. Sf1 (Se4) Kg8 5. Sg3 f2 6. Kg5! (6. h6??) Kh7 7. Kg4: Kh6 8. Kh4! Kg7 z. B. mit 10. Kh4 und 11. Kg2 gewinnt. **(2/III/9L/4F/5P.)**

6118 (J. Akobija) erwies sich als viel schwieriger, nur einmal wurde die Autorabsicht erkannt: 1. Le6! Td6! (um sich ungestraft an Th1 zu vergreifen) 2. Lh3: +! Kh1: (2. ..., Kh3: 3. Ta7: Kg2 4. Th2: + und 5. Th7: + mit gewonnenem Turmendspiel) 3. d4! Ld4: 4. 0-0-0+! Lg1 5. Td6: Le3+ 6. Kd1! (Rückkehr zum Königslfügel! - nur so ist dem letzten schwarzen Trumpf, dem Bh2, beizukommen!) 6. ..., Lf4! (6. ..., Kgl 7. Ke2 sichert Weiß die spielentscheidende Mehrfigur) 7. Ke2! Ld6:, und das Matt ist nach 8. Kf1 unausweichlich. Andere Versuche wie 1. 0-0-0 oder 1. f4 scheitern allesamt an 1. ..., Td6!, z.B. 1. f4 Td6! 2. Lc4 Kh1:!
(1L/6F/7P.)

Selbstmatts Nr. 6119-6123 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

6119 (W. v. Alvensleben). 1. ... Se2/Sf3+; Zugwechsel („seit Dr. Birgfeld und W. Weber selten geworden“/HHS): 1. Dd1! S- 2. d4+ Sd4: 3. Dg1! Tg1: =, 1. ... Kd4 2. Dg1: + Kc3/Kc5 3. Kc1!/Sd5! Tg1: =. „Das zu finden lohnte die Mühe“ (HHS). „Ein echtes Rätsel, frisch und frech vorgetragen“ (HM). „Das Hineinziehen in eine abzugsbereite Batterie sehe ich zum ersten Mal. Ein selbst für erfahrene Löser paradoxer Schlüssel“ (CC). „Sehr hinterhältig, hat mich einigen Schweiß gekostet“ (hax). „Phantastische Aufgabe“ (RJB). Nur GS macht Einschränkungen: „Daß die wD in die Satzmattlinie zieht, ist ein origineller Einfall, der nicht mehr so verblüffend wirkt, wenn man die Kurzdrohung (2. Dg1: + Tg1: =, Red.) gesehen hat.“ Über das Phänomen der „unausführbaren Drohung“ haben sich ja schon kluge Köpfe dieselben zerbrochen (siehe z. B. „Die Schwalbe“ Nr. 82, S. 102-108). Ich meine, hier ist sie ganz belanglos, da es dem Autor sichtlich um die effektvolle Aufhebung des Satzmatts nebst Fluchtfeld-Preisgabe und Mattwechsel ging. Das Fehlen einer neuerlichen („echten“) Zugzwangstellung nach dem Schlüssel mag ein Tribut an die Schwierigkeit des Vorwurfs sein, im Zugwechselproblem ist es m. E. leicht zu verschmerzen (WW). Wertung: **3,2/III/12.**

6120 (F. Fricke). Leider **Druckfehler:** Auf **e8** muß ein **w Läufer** stehen. Wegen des Rätselcharakters und der unlösbaren Dia-Stellung fanden das nur wenige heraus. Lösung: 1. Sd5 Ld7: 2. Lb8! Le8: 3. Tc5+ Kd7 4. Tc8! Kc8: =. „Bis ich den zweiten Zug fand, hat mich das ganz schön genervt“ (HM, der wohl die Schwierigkeit meint). GS erfreut sich mehr am strategischen Gehalt: „Präzises Räumungsmanöver mit mehrfachen Linien-Intentionen.“ hax: „Nicht allzu aufregendes Rätsel.“ **2,9/III/6.** Nochmals GS: „Bei Berücksichtigung der insgesamt aufgewendeten Zeit wäre Schwierigkeitsnote V fällig.“ Das ist bei den immer wieder ärgerlichen Druckfehlern leider häufig so.

6121 (W. Alaikow). 1. Sf6! (2. Ld6+ Kd6: 3. c8S+ Ke5 4. Dc7+ Tc7: =) 1. ... Lf7: 2. Sg4+ Tg4: 3. Tf5+ Ke4: 4. Te5+ Ke5: =, 1. ... Tf7: 2. S6d7+ Td7: 3. Sg6+ Ke6: 4. Tf6 Kf6: =. Da sprechen die begeisterten Löser-Kommentare für sich: „Lenkung s Figuren und Abzugsmatt durch den sK, doppelt gesetzt, dazu eine nicht offensichtliche Drohung“ (AR = Andreas Rein). „Schwierig und schön“ (RJB). „Das vollzügige Drohschach erhöht den Wert dieses Juwels noch mehr!“ (GS). „Das habe ich von Alaikow erwartet: Inhalt und Schwierigkeit perfekt!“ (HM). „Schöne Abspiele, ... bester s=-Stil“ (hax). „Mr. Alaikov ‘strikes’ again. Very nice problem“ (LG Tsolakos/Prentos). **3,7!/III/10.**

6122 (R. Paslack). 1. Tf2+?? ef2: + 2. Df2: =; 1. D-? e2!. Daher mit Fesselung und Zugzwang 1. Da3! Tf7! 2. Db3! Tf6! 3. Dc3! Tf5 (verläßt der Turm hier oder vorher die f-Linie, folgt Df8/7/6+ nebst Tf2+) 4. Dd3! (5. Dd5+) Tf6,7,8,d5 5. Df5+ Tf5: 6. Tf2+ ef2: =, 3. ... Tf4 4. Sh4+ Th4: 5. Df6+ Tf6. Die wD

sucht immer die Schrägoppostion zum sT, woraus ersichtlich wird, warum dieser nicht „länger“ ziehen darf: weil's dann schneller geht (1. ... Tf6/5/4 2. Dc3/Dd3/Sh4+), denn „ein Zurück gibt es für den armen Kerl nicht“ (GS). Nach 2. ... Tf5/4 führt nicht nur 3. Dd3 bzw. Sh4+, sondern noch schneller 3. Dd5+ zum Ziel, ein wohl bestenfalls marginaler Mangel. Löserstimmen: „Gute Idee, prägnant dargestellt, die Stellung ist für ein s+ angenehm luftig“ (hax). „Mit einer interessanten Strategie wird die überschüssige Kraft der wD beseitigt; der sT muß – wie an der Leine – mitgehen“ (AR). „Das leichteste Stück in dieser Serie, obwohl nicht übel“ (HM). **3,0/II/11!**.

6123 (H. Haverkorn & D. Borst). Die schöne Autorlösung 1. Lc4 2. Sc3+ 3. Kc1 4. Kd2+ 5. Ke1 6. Kf2+ 7. Ta4 8. Dd1+ 9. Lf1 10. Dd5+ 11. Te4 12. Te1+ 13. Se4 14. Le2+ 15. Kf1 16. Sf2+ 17. Dg2 war in dem **Wust von Nebenlösungen** noch am schwersten zu finden. Mehrere schafften es bereits in 15. Zügen, z. B. HHS: 1. Lc4 2. Sc3+ 3. Lf1 4. Le2+ 5. Kc1 6. Kd2+ 7. Ke1 8. Kf2+ 9. Kf1 10. De4+ 11. Te1 Kg3 12. Dg4+ 13. Se4 14. Sf2+ 15. Dg2+ (ähnlich HM, AR, CC, KDS, Tso/Pre, Gerald Ettl, LG Werner/Geissler). HHS und HM wiesen sogar nach, daß sich auch der Turm opfern kann: 1. Kc2 2. Sc3+ 3. Kd1 4. Ke2+ 5. Lb1 6. Ld3+ 7. Kf1 8. De4+ 9. Ta4 Kg3 10. Dg4+ 11. Sd1 12. De4 13. De1 14. Sf2+ 15. Le2 Kg3 16. Tg4+ 17. Tg2+ o. ä. Als Schlüssel wurden Lb3, Lc4 Le6, Kc2 und Dg5 „angeboten“. Von allen 13 (!) Lösern gab allein GS die AL (und nur die AL!) an, wertete 5/III-IV und kommentierte: „As if they were matched to a string of pearls!“ Ein Grund mehr für die Autoren, sich dieses Stück, trotz der im ersten Moment sicherlich niederschmetternden NL-Bilanz, noch einmal gründlich vorzunehmen.

Hilfsmatts Nr. 6124-6133 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

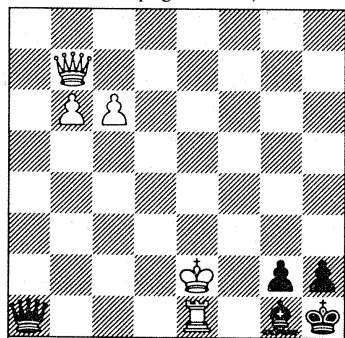
6124 (F. Sonnenfeld). a) 1. g1S Tc1 2. bc1:S Dh8+; b) 1. g1T Tb1:+ 2. ab1:T Da8+. Alle waren angetan von diesem „gekonnten“ (HS), „ansprechenden“ (RJB), „amüsanten“ (HM), „gelungenen“ (WM), „nicken“ (Tso/Pre), „synchronen“ (mama) doppelten UW-Wechsel. EB: „Für mich eine typische Aufgabe der Art, die ich als ‚sehr gut‘ bezeichne: glasklare Thematik, absolute Ökonomie und keinerlei Firlefanz.“ hax fand dennoch ein Haar in der Suppe: „Schade, daß die Satzspiele nicht richtig klappen.“ In a) schon (1. g1S ist reiner Wartezug), aber in b) öffnet der Schlüssel (zusätzlich) eine Linie. **Zweimal** „Nonsense-UW“ ist hier offenbar nur mit **zwei** Stellungsänderungen (resp. Zeroposition) realisierbar: b) wK → h2, Bg2 → f2 (1. f1T!) (WW). „Löseronkel“ Andreas Buckenhofer hält die Nr. 6124 übrigens durch die in Diagramm A dargestellte Aufgabe für vorweggenommen und gab, ebenso wie mama, außerdem ein Circe-Vergleichsstück an (s. Diagramm B). Dank auch an die Löser für den Hinweis, daß es sich bei „CCC“ um „Canadian Chess Chat“ handelt. **2,7/I-II/18**.

6125 (B. Gedda). I) 1. Tf7: Sf3 2. Tf5 Th4+; II) 1. Th5: Le6 2. Kh4 Sf3+; III) 1. Lg5: Ld5 2. Lf4 Lf3+. Wieder einmal ein sehr unterschiedliches Echo. HHS: „Dreimal mattrein – gut. Dreimal unterschiedliche Motivation – nicht so gut.“ AR: „Bestimmt keine leichte Konstruktion, aber mich spricht's nicht so an.“ HS (ähnlich CC): „Zyklus zwischen geschlagener unhd mattsetzender weißer Figur: LT/TS/SL.“ HM: „Ein solcher Vorwurf ist zwar nicht mehr neu, gefällt aber immer wieder.“ hax: „Einzigster Zusammenhalt: Schlagen einer weißen Figur. Das ist zuwenig.“ mama: „3x Abspeckung zum Mustermatt. Eine Bombenkonstruktion! So lieben wir schwedische Böhmen!“ TM: „Zumindest das erste Opfer ist getürkt, da der wL die Lösung nicht behindert.“ EB: „Glänzend gemacht!“ **2,8/II/16**.

6126 (K.-H. Ahlheim). a) 1. Sg2 Se3+ 2. Kf3+ Sg4+; b) 1. Sf3 Se5+ 2. Kg3+ Sd7+. „Interessante und harmonische“ (AR), „explosiv differenzierte“ (GS) Batteriewechsel mit „zweimal Voraus-Selbstfesselungen nebst Kreuzschach“ (RJB). RL: „Muntere Zwillinge.“ TM: „Das läuft ab wie am Schnürchen.“ HS: „Glänzende Figurennutzung.“ WM hat auf der Landkarte nachgeschaut: „Gorxheimetal liegt im h+-Riesengebirge.“ **3,1/II-III/17**.

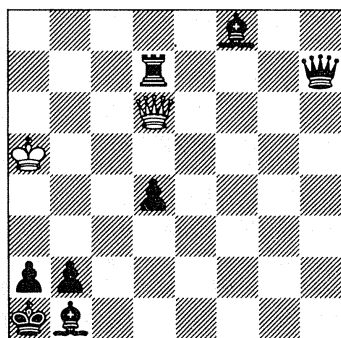
6127 (C. Jonsson). I) 1. Kd6 Le1 2. Kc5: Lb4+; II) 1. Lc5: Lf2 2. Ld6 Ld4+; III) 1. fg3: Td5: 2. Kf4 Tf5+; IV) 1. Sg3: Tc6 2. Sf5 Te6+. mama stimmt eine zündende Lobeshymne an, die hier ungekürzt wiedergegeben wird: „Wieder schwedische Abmagerungskur, und diesmal sogar NOCH effektiver: wT und wLg3 werden je 2x geschlagen (leider – als einziges kleines Manko – nur der T einmal durch den K). In den Lösungen mit gleichem Opfer sind die Mattbilder jeweils (echoartig) sehr ähnlich. Die wunderbare (sich anbietende!) Kombination der als ‚modern‘ geltenden Beseitigung w Masse mit der alten Kunst der Bilderbuchmatts scheint eine schwedische Spezialität zu werden!“ Auch HS, GS und WeGe erkannten die 2x2-Echomatts. Die übrigen hielten sich bedeckt oder durchschauten die

A(zu6124) Aurél Kárpáti
TT des Tipográfia TE, 1968



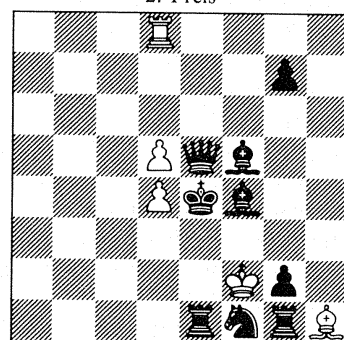
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+5)
2.1;1.1
1. Da8!, 1. Dh8!

B(zu6124) Ivan Soroka
Probleemblad 1988



Hilfsmatt in 2 Zügen (2+8)
Circe, 2.1;1.1
1. Ld6!; 1. Td6!

C(zu6131) J.C. van Gool
Sinf. Scacchistica 1982/83
2. Preis



Hilfsmatt in 3 Zügen (5+9)
1. Dd5! Kg1:

Autorabsicht nicht in vollem Umfang. Viele Löser tun sich offenbar leichter, „funktionale“ Zusammenhänge im Hilfsmattproblem, wie Ent-/Fesselungen, Linienöffnungen/-verstellungen etc., zu erkennen als „mechanische“ oder auch „geometrische“. Daß in der Nr. 6127 die beiden Echopaare wiederum ein Paar bilden und durchaus nicht zusammenhanglos nebeneinanderstehen, dürfte bei näherem Hinsehen klar herauskommen und macht den eigentlichen Reiz der Aufgabe aus. Der zu niedrige Wertungsschnitt von **3,0/II-III/14** ist unter den geschilderten Umständen natürlich nicht verwunderlich (WW).

6128 (H.-P. Reich). a) 1. d5 Sd6 2. Lg7 Dc8≠; b) 1. c4 Sg5 2. Lf6 Dd7:≠. „Ziemlich verzwickte, da strategisch nicht ganz einheitlich“ (hax). Ähnlich urteilten mehrere Löser, ohne dabei von den „Entfesselungskunststücken“ (RJB) unbeeindruckt zu bleiben, z. B. mama: „Wenn auch die konsequente Entfesselung in der 2. Phase nicht ganz durchgehalten wird, sind die Wechsel in den Verstellungen doch sehenswert.“ PS (= Peter Schäfer): „2. Lf6 in b) stört etwas die Harmonie, trotzdem ein phantastisches Entfesselungsfeuerwerk.“ Im gleichen Tenor auch TM, CC und HHS. EB findet: „Ein bißchen viel Aufwand.“ Dennoch: „Eine schöne Widmung von HPR II“ (WM). **2,9/II/15.**

6129 (A. Frolkin). a) 1. Se2: Sf3 2. Sc3 Sge5≠; b) 1. Sb5: Se5 2. Sd4 Se4≠. GS setzt sich sehr ausführlich mit dieser Aufgabe auseinander: „Präventive Fesselungsliniensperren mit Funktionswechsel zwischen den wSS. Sieht auf den ersten Blick schön aus, hat aber den Schönheitsfehler, daß es in a) auch noch um die Wiedergewinnung des im ersten Zug geschaffenen Fluchtfeldes geht, wozu b) kein gleichwertiges Pendant liefert. Im Gegenteil zeigt sich dieses Ungleichgewicht in b) doppelt überdeckten Feld d3.“ Anders formuliert: In a) begründet der Schlüssel nicht nur die Dualvermeidung im ersten weißen Zug (1. ... Se6?), sondern auch jene im Mattzug (2. ... Se3+?), in b) fällt letzterer Effekt weg. Eine allerdings sehr „akademische“ Betrachtungsweise (WW). EB argumentiert da „proletarischer“: „Auch hier für meinen Geschmack zu viel Holz, das jeweils nur für eine Lösung gebraucht wird. Die beiden w Opfersteine sind Augenwischerei. Lösung ohne sie genauso.“ Der Be2 ist für den realen Teil gar völlig entbehrlich und wird lediglich für die Verführung a) 1. Sb5: Se6 2. Sc3+ Se3≠?? benötigt. (Die b)-Verführung lautet entsprechend 1. Se2: Se5 2. Sd4+ Se4≠??). Neben der Kritik gab es auch positive Stimmen: „Nette Massebeseitigungs-Variante“ (mama), „erstaunlich komplizierte S-Manöver“ (hax), „hübsches Wechselspiel der Springer“ (KF). **2,7/II/16.**

6130 (G. Tschumakow). a) 1. Td8 Tf4: 2. Sd7 Tf6 3. Tf8 Te6≠; b) 1. 0-0 Te2: 2. Th8 Te6 3. Sh7 Tg6≠. Diese leichte Einstimmung auf die drei folgenden „Hämmer“ kam insgesamt recht gut an: „Eine goldige Kleinigkeit“ (HHS). „Hübsches Epauletten-Echo. Aber die beiden sBB sind doch arg häßliche Knaben“ (EB). „Wieder ein Kolumbusei“ (RL). „Fein konstruiertes Echo-Minimal“ (mama). Nur KF und KK fanden's „schematisch“. **2,6/I-II/17.**

6131 (B. Koludrovic). Daß im Diagramm ein **sSh3 fehlte**, wurde von erfreulich vielen Lösern erkannt, so daß noch eine repräsentative Wertung zusammenkam. Die Lösung 1. De5: Kd3: 2. Df4: Ke2: 3. De4+ Kd2≠ (Dia-Stellung unlösbar) fand großen Anklang. HS: „Analoge Rundläufe der sD und des wK.“ AR: „Zwei Dreiecksmärsche, dafür war viel Holz nötig.“ mama: „Gemischtfarbiger Paarlauf – ansehnlich hingezaubert.“ HM: „Ganz toll und außerdem noch sehr schwierig.“ GS: „Superwitziges Schattenmanöver.“ hax: „Hab ich noch nicht gesehen.“ Aber der LO schon (s. Diagramm C). Die Rundläufe sind hier zwar asynchron, aber die Ökonomie dürfte kaum noch zu über- (bzw. unter-)bieten sein. **3,2/II/10.**

6132 (B. D. Lyris & N. Siotis). I) 1. Lf4 Tb5 2. Le5: Td5: 3. Lc3: Lg8≠; II) 1. Ld2 Ld5: 2. Lc3: Lf3 3. Le5: Ta4≠. „Freilegung zweier weißer Batterien“ (HM). Und wie!! mama: „Nur ein s Themastein (im aktiven Teil), klare und originelle Strategie beider Parteien, perfekte Analogie bis hin zum Schlag auf d5 und tadelnsfreie Ökonomie – was wollen Löser und Preisrichter noch mehr?!“ GS: „Interessant (durch bloßen Tausch der Reihenfolge der durch Lg5 auszuführenden Schläge) begründeter Zwilling mit beeindruckend schönen Analogien.“ Tso/Pre: „The best helpmate of all in this issue.“ hax confirms: „h≠ at it's best.“ HS ganz hingerissen: „Phantastisch schön! Unbedingt preiswürdig!!“ HHS („Verführungs- und pointenreich“) gefiel auch, daß 1. ... c5 2. ... Td4 nicht geht. Die Wertung spricht für sich selbst: **3,6/II-III/12.**

6133 (A. Buckenhofer). 1. Kd7 Lb5 2. Td6 La6 3. Sd5 Lc4: 4. Dc7 Lb3 5. Kc6 La4≠. Vierfacher schwarzer Platzwechsel, kombiniert mit „verzögertem“ weißem L-Rundlauf, was ja schon eine ganze Menge ist. Das Bemerkenswerteste ist jedoch, daß es noch eine zweite mögliche PW-Reihenfolge gibt (1. Dd7 2. Kc6 3. Td6 4. Sd5 5. Dc7), die als Lösung daran scheitert, daß der wL dann nirgends ein Tempo verlieren kann. „Sozusagen ein ‚Auswahlplatzwechsel‘, der durch den notwendigen Tempoverlust des wL diktiert wird“ (GS, ähnlich mama und RJB). „Der eindeutige Weg des wL ist schon eine große Überraschung“ (AR). „Minimal, Tempoverlustmanöver und zyklischer Platzwechsel. Spitze!“ (WeGe, die 5/III werteten). „Sehr schön ausgetimt“ (TM). „Schwarzer Figurenreigen gegen weißen Läufer-Steptanz“ (RL). WM erfand für die Themenverbindung gleich einen Namen: „Blausteiner Kreisel“. Ob der in die Literatur eingeht? Zum Vergleich zwei frühere Schwalbe-Aufgaben: Nr. 5133 (Heft 93) von S. Ylikarjula mit 4fachem sPW und 3fachem wPW sowie Nr. 5389 (Heft 97) von A. Lundström mit wL-Rundlauf und sPW K/D. **3,2/II/17!!.**

Zusammenfassungen: „Eine hervorragende Hilfsmattserie!“ (HS). „Schöne und gehaltvolle Aufgaben bei den Selbstmatts (Favorit: 6119), weniger überzeugend diesmal die Hilfsmattserie mit den vergleichsweise besten Stücken 6132 und 33“ (RJB). „Die 2 brillanten Verknüpfungen von Thematik und Ästhetik (6125/7) und das Konstruktionswunder (6126) bei den 2ern werden diesmal erfreulicherweise von einem 3er noch übertroffen: Die 6132 bringt wieder Farbe in die Mehrzüger-Abteilung und wird dabei von ihren ‚Adjutanten‘ sogar noch unterstützt: 6131 und 33 geben allein schon Hoffnung auf bessere h≠n-Zeiten. Wir sehen ihnen mit Freuden entgegen“ (mama).

Und schließlich noch eine **Zusammenfassung des SB**: Die Lösebeteiligung war diesmal riesengroß, ein Beweis für die Beliebtheit und Attraktivität der s≠/h≠-Spalte der Schwalbe (Eigenlob stinkt, aber dies ist natürlich ein Kompliment an die Autoren!). Besonders erfreut war ich über die zahlreichen fachkundigen Kommentare und Wertungen (wann hat es schon einmal ein h≠5 mit 17 wertenden Lösern gegeben?), die in entsprechend ausführlichen Lösungsbesprechungen ihren Widerhall finden. Im übrigen sind auch die Qualitäts-Durchschnittsnoten (bei acht der 14 korrekten Aufgaben mit einer „3“ vor dem Komma, niedrigste Wertung 2,6) ein Indiz für das hohe Niveau der hier erscheinenden Urdrucke. Unter diesen Umständen macht die Arbeit eines Sachbearbeiters viel mehr Spaß, auch wenn sie erheblich aufwendiger wird.

Übriges Märchenschach Nr. 6134-6148 (Bearbeiter: Hans Moser).

6134 (G. Maleika). 1. Tf6! Der einzige Wartezug, der nichts verdirbt! (E.B.) Auswahl zur ZZ-Aufrechterhaltung, durch Asymmetrie begründet! (A.R.) Die lange Suche nach einem Wartezug lohnte sich doch noch (WM), da in den Verführungen 5 Linienverstellung und 2 kritische Züge zu bewundern sind! **25L/2,8/II**.

6135 (E. Bartel). 1. ..., b8D 2. c1L Lb1 =, 1. c1T Kxb2 2. Tc8 bc8S = Erste Darstellung dieses AUW-Typs mit dieser Forderung im Zweizüger! Behauptet der Autor! Kann das einer widerlegen? — Schwerer als man eigentlich denken sollte. Aber gerade die "Kleinen" haben es oft in sich! (PSch) AUW allüberall und immer wieder: Nett ist's allemal, und hier ist das Lösungsspiel originell und überraschend-freilich hat man danach keine Freude mehr an dem (kläglich) Sd1 und dem nunmehr unnützen Bd2. (HHS) Ne AUW vom E B ist immer schee! (wege) Das ist wieder eine neue Lösergemeinschaft (D. Werner/N. Geissler) die herzlich willkommen ist. (HM) **21L/2,8/II**.

6136 (T. Kardos). 1. dc1T! b7 2. Th1 bc8T 3. c1T Tg8 4. Tcg1 a8T 5. f1LTa2 = Jeweils zwei Turmumwandlungen auf dem gleichen Feld, das ist ein Ansporn zu weiteren Aufgaben dieser Art! (CC) Ein listiger Weg zum Patt, gewürzt mit Unterverwandlungen! (RJB) Wer das nicht gesehen hat, der glaubt es nicht! (WM) Vierfache T-UW in angenehmer Konstruktion! (AR) **18L/3,2/II**.

6137 (N.A. Bakke). 1. Ta6! Lg8 2. Te6 De6 3. Ka1 Da2 ≠ 1. ..., Dc8 2. De6 Le6 3. Ka1 Sparsam differenzierte Beseitigung schädlicher w Linienwirkung! (GSch) Endlich mal mehr als eine Variante bei einem Längstzüger! (CC) Diese ökonomische und elegante (RJB) Aufgabe zeigt eine interessante Nutzung des Punktes e6 mit Dualvermeidung! (AR) **17L/2,5/II**

6138 (H. Moser & H. Zander). 1. ..., De6 ≠ 1. g4! Db3 2. Ke5 Dg8 3. Td5 Da8 4. Td4 Dh1 5. Te4 Da1 6. Kf5 Df6 ≠ Das war doch einfacher, als ich zunächst erwartete! (AR). Die Dame darf sich nicht beschweren, nicht weitgereist zu sein! (WM) Was Ihnen an dieser Aufgabenart nicht besonders zusagt, ist vermutlich die geometrische Gesetzmässigkeit, die der Phantasie gewisse Grenzen setzt. (Da mögen Sie ja gar nicht weit daneben liegen, aber eigentlich meinte ich, daß ich beim Lösen gewisse Schwierigkeiten habe.) Längstzüger sind für mich meist harte Nüsse mit köstlichem Inhalt, weil der Lösungsweg nur selten schnell ersichtlich ist, lange Züge aber irgendwie etwas naturhaft Schönes an sich haben. An diesem Stück finde ich den Wechsel der als Damestopper fungierenden sBB und denjenigen von s Fluchtfeldbeherrschung (durch Sa4) zu weissem Block auf g4 originell. Und in punkto Ökonomie ist wohl nichts mehr herauszuholen! (GSch) Aber eine NL wurde noch heraus geholt: 1. Tc4 + Sc5 2. Tc5 K. - 3. Kd6 De6 ≠ **Korrektur sSa4 → a6, + sSa3**, und das ist jetzt Co-geprüft! **10L/2,8/III**

6139 (G.P. Sphicas). 1. a4! f5 2. a5 fe4 3. a6 g6 4. Sf5 gf5 5. a7 e3 6. a8 = L e2 7. Lc6 ed1 = D /T-L/S 8. Dc5/c2/a1/e3Dh1/Kc2/Lb f3/Se3 ≠ Einen Moment dachte ich, es könnte ein Babson daraus werden, aber auch so ist die Sache ganz witzig! (HHS) Das hübsche Stück vereint eine Vielzahl von Motiven! (AR) Wirkt als S≠-max etwas bizarr, die beiden Excelsiors in Trippelschritten auch etwas gekünstelt. (H. Axt) Aber auch dieses Stück fand seine Meister (in der NL): 1. Lc2 + 2. Dd2 + 3. f5 fe6 + 4. Kd4 ef5 5. Kd3 e5 6. S. -fe4 ≠ **9L/2,8/III**.

6140 (B. Stucker). a) 1. Tb8! Dc8 2. b1L Dc1 ≠ b) 1. Th4! Dh5 2. Sg1 De2 ≠ c) 1. Lc3! Dd4 2. e2 Dg1 ≠ 3. Bahnungen für die feindliche Minimal-Dame hin zu ordentlichen Circe-Mustermatts mit 3 verschiedenen Blocksteinen (Halbepauletten) (mama). b) ist das schönste der 3 Circematts, gute Bahnungsstrategie mit zusätzlichen Circeeffekten. Das sieht man gern! (H. Axt) Dreifache Bahnung, traumhaft realisiert! (wege) So positiv waren die meisten Kommentare! **23L/3,2/I**.

6141 (H. Müller). a) 1. ..., Ta2 2. Kc3 Sd4 3. Kb3(Lf1) Lc4 ≠ b) 1. ..., Lf3 2. Ke3 Sf5 3. Kf2(Ta1) Tf1 ≠ Herrlich! Circe-Idealmatts mit FW T/L (dem Klassischen!) im Wenigsteiner! Trotz Beschluß wegen illegaler Stellung ein Riesenfund! (mama) Da ist für einen Viersteiner ganz schön was los! (wege) Motto: "Der Geschlagene schlägt zurück!" (CC) **20L/3/II**.

6142 (M. Rittirsch). 1. h1S! c8L 2. Dc8 (Lf1) e8D 3. Lc1 b8S 4. Db8 (Sg1) Sh3 (Lc8) 5. Db5 (Bb2) dc8T 6. Dh5 Tc1 7. g5 Dg6 ≠ 1. Lf6! c8T 2. Dc8 (Th1) d8S 3. Dd8 (Sg1) ed8L 4. f1D Sh3 (Lc8) 5. Db5 (Bb2) bc8D 6. Dh5 Dc4 7. Lg5 Lg5 = Very, very difficult. An almost incredible pat. The second solution is still... waiting! (Tsch/Pen) Das Stück spricht sicher für sich selbst (und den Autor). Die Lösungen kannte ich schon vorab-ihre Rekonstruktion brauchte dennoch eine halbe Stunde! (AR) Was für ein Prachtstück von AUW! War da eine zweite Lösung überhaupt noch notwendig? (wege) Ein Brillant-Feuerwerk von wAUW-Wechsel mit 2 differenzierten s Verwandlungen! Man muß sich die damit verbundenen Funktions- und Motivwechsel richtig unter die Haut gehen lassen, um das Stück überhaupt zu verstehen. Ist Inka damit endlich erobert?? (MS) **5L/4,5/IV**.

6143 (A. Motschalkin). a) 1. d8S! Ld8 2. Tf4 ≠, b) 1. d8L! ab6 2. Tf4 ≠, c) 1. d8T! Ld8 2. Ta4 ≠, d) 1. d8D! Ld8 2. Tf4 ≠. Der Inhalt bleibt wohl zwangsläufig auf der Strecke bei dieser hübschen AUW durch Forderungswechsel! (KF) Es ist schon eine recht eigenartige Beschäftigung, herauszufinden warum das eine geht und das andere nicht! (HHS) Zwar nur ein Schema (das Schicksal der AUW im Bedingungswechsel?) aber ein sehr gutes! Sowas muß man erstmal finden! (mama) Natürlich ein schwieri-

ger Task, aber überhaupt nicht schön! (BG) **23L/2,2/II.**

6144 (S. Seider/Th. Tauber). a) 1. Kc6! (2. Se2 ≠) Kc3/Sc3/Sc4/Dh5 2. Dc5/De3/De4/Df6 ≠ b) 1. Lg3! (2. Dc5 ≠) Kc3/Sc3/Sc4/Se4 2. Db4/De4/De3/Db4 ≠ Kein Wunder, daß alles ganz anders verläuft - bei der Zwillingbildung! Die 3 Mattwechsel (davon 2 reziprok) können in dieser Form ebensowenig vom Sockel hauen wie die Tatsache, daß der Schlüssel von b) in a) nicht einmal eindeutig widerlegte Verführung ist! (mama) Ich verstehe die Thematik nicht! (BG) Der reziproke Mattwechsel mutet paradox an, aber die sD ist unterbeschäftigt! (AR) **17L/2,5/II.**

6145 (G. Markowski). 1. Dg1! (2. Ga5 ≠) Gg2/Gh2 2. Gf6/Gf4 ≠ Die Verstellung von G-Linien wird hier einmal als Fesselung (in der Verteidigung) und einmal als Sperrung (in den G-Mattabzügen) hübsch, aber bescheiden illustriert! (mama) Dualvermeidung durch die notwendige Verbahnung eines sG. Einige Löser fielen tatsächlich auf die Verführungen 1. Gf6? oder 1. Gf4? herein, die übrigens an 1. ..., Gh2/Gg2! scheitern! **16L/2,7/II**

6146 (H. Müller). 1. f1G!Na6 2. Gfxa6 h8N = = Das Super-Doppelpattbild wurde geschickt durch beide Mä-Umwandlungen problemreif gemacht! (mama). Diese kleine Knobelei hat mir viel Spaß gemacht. Ein hochinteressantes (vierfach punktsymmetrisches) Pattbild! (AR) Und G.Sch. beschrieb seine Lösung so: Zu Abklärung der Torus-Definition blieb mir nur der Griff zum Brockhaus, wo u.a. stand: "Geometrie: Ringfläche". Daraus und aus der Anordnung der Figuren habe ich gefolgert, daß es sich beim Torus auf der Ebene des Problemschachs um eine Kombination von Vertikal- und Horizontalzylinder handeln muss. Denn wenn man die Wirkungen der Figuren über die Brettränder hinaus (und auf den entsprechenden Seiten wieder herein) verfolgt, entdeckt man eine unglaubliche Anzahl geradezu haarsträubend verwickelter Fesselungen. Wie aber Gbl gefesselt ist, hab ich trotz langer Untersuchungen nicht herausfinden können; dieser Gbl darf sich aber m.E. in der Lösung nicht von der Stelle rühren, weil er sonst die Fesselung des Gb2 und des Nb7 preisgeben würde. Der wK hat das Fluchtfeld g4 und die Ga2, e6, g6 sind nur mit einer fesselnden N-Umwandlung auf h8 zu bändigen, wodurch aber der sK ins Schach geriet (Nh8-a6-b4), was mit einem Ga6 gemeistert werden kann. Der Ga6 wird vom Nh8 gefesselt und kontrolliert g4 via h5. Der Ne8 ist weder gefesselt noch fesselt er selber und ein sinnvolles Feld ist für ihn nicht zu finden, weshalb er vom Brett verschwinden muß. **5L/3,5/III.**

6147 (Y. Cheylan). 1. Sc3! Zugzwang 1. ..., g2/dc3/f5/d3 2. Df3/Sc2/Lf3/ba4 ed1 = D/T/L/S ≠. Mehr und mehr erschließt sich Madrasi neue strategische Gebiete und ist damit aus den Kinderschuhen heraus. Bedauerlich ist hier nur der Sa1 und der Schlüsselzug, in dem zwar der wS vorübergehend seine Beweglichkeit opfert, aber auch 2 s Steine lahmlegt. (HHS) Prickelnde AUW-Batterie mit madrasispezifischen Feinheiten! (G.Sch) Das gibt's inzwischen schon sparsamer, klarer und mit Drohschlüssel. Monsieur Ch. sollte sich nicht zu sehr auf die Statik fixieren! (mama) Vergleichsaufgabe: Problemkiste 1988, Ke4, Db3, Tc1, f8 Lh4, Sh5 d5 - Kd4, Db6, Taf2, Lh1, Sa3, g8 Bg2 S ≠ - 2 Madrasi Rex inc. 1. Sc3! **12L/3,1/II.**

6148 (J. Lunacek). 1. Ke2! 2. Kd1 3. Txa4 (Sg1) 4. Ta8 5. Sxd4 (Ta1) 6. Sxb5 (Bb2) 7. Sc7 8. Td2 Ta7 ≠. Fein begründete Eindeutigkeit der Zugfolge in auch ökonomisch perfekter Gestaltung! (G.Sch) Sogar die ersten 3 Züge habe ich lange vergeblich probiert. Raffiniert, natürlich mehr Rätsel als Problem. Recht gut, daß der Mattzug madrasiaft ist! (H.Axt) Eine regelrechte vollzügige Verführung im Serienzüger müßte man mal dualfrei hinkriegen! Wir sind gespannt, wieviele dennoch darauf hereinfallen! Die AL steckt voller Tücken und ist weitaus schwieriger zu finden! (mama) Einige sind doch der Verführung zum Opfer gefallen, wie zu sehen ist! **5L/+4F.** Und die Wertung fiel sehr hoch aus!! **4/IV.**

Retro/Schachmathematik: Nr. 6149-6153. (Bearbeiter: Günter Lauinger)

6149 (F. Christiaans). In a) war zuletzt 1. ..., Kb1xSc1 möglich und die sTT und der sK kommen ohne Störung der Rochaderuhe über die wBB-Kette (Entwandlung eines sT auf g1), weil der wS als Blockstein auf d1 zum Einsatz kommen kann. Also 1. 0-0+. In b) geht ähnliches nicht, z. B. scheitert 1. ..., Kb1-a1 2. e3-e4 Ka1xDb1 3. Dd1xDb1+ Tc1-c2 4. De2xSd1 Dh7-b1 daran, daß der sK nicht heraus kann (auch nicht über d3, d4). Und 2. ..., Kc1-b1 3. e2-e3 Kb1xSc1 etc. macht das Schlupfloch d3 für den sK gleich dicht. Also ist die w0-0 verboten - besser 'wäre verboten', wenn nicht HHS doch ein rochadeerhaltendes Rückspiel gefunden hätte: 1. ..., Kb1-a1 2. e3-e4 Kc1-b1 3. e2-e3 Kb1XSc1... 7. ..., Ka1-b1 8. Sd1-e3 Tc1-c2 9. c2xSb3 Tb1-c1 10. Se3-d1 Sc1-b3 11. Sf1-e3 b3xa2 etc. und der sK kann über a3, b4 entweichen, weil der sLc1 für die Rückführung der sBB nicht gebraucht wird und somit irgendwann vorher auf c1 geschlagen worden sein kann. **Also NL!** Mein Vorschlag: Nur b); Co-Autorschaft FCh & HHS; Forderung "Ist die w0-0 zulässig?" und die Aufgabe hat sogar noch gewonnen! Was meint FCh? Die (bisherige) AL kommt auf **2.8/III/10/(5+3)P.**

6150 (F.S. Bondarenko). +wDDc8, d7, d8, e8, f8, g7, g8(7); wTTe7, f7, h8(3); wLb8(1) "kurios; ziemlich schwierig" (DB). "Nicht mehr als ein Puzzle-Spiel" (mama). Daß eine 30-zügige BP "völlig illusorisch" (mama) ist, haben alle Löser gemerkt. Die (mehrdeutige) Zugfolge des Autors ist **60 Züge lang** (Tippfehler). Kopien davon gibt es auf Anfrage. **2,5/III/6/59.**

6151 (S.N. Ravishankar). Die kürzeste Unterbietung der AL kommt von GS (nur Züge von Weiß): 1. Kc4-d3 2. Kc5-c4 3. Kd4-c5 4. Ke4-d4... 16. Kn7-g7 17. Lg5-h6 18. Kg8-h7 19. Lh4-g5 20. Kh7-g8 21. Lg3-h4 22. Kg8-h7 23. Lh2-g3 24. Kh7-g8 25. Kg8-h7 26. Kf8-g8... 43. Kb3-b4 44. Ka3-b3 45. Lg1-h2 und 1. Td1: ≠ "Die LL-Treppe ist 'unfriedlich' und friedlich (GL)/ bereits mehrmals dargestellt, aber das Herunterfädeln des wL damit zu verbinden scheint mir neu" (HHS). Auch hier mein Vorschlag: Co-Autorschaft: SNR & GS! die verschiedenen **KL** kamen auf **2,3/II/5/(10+10)P.**

6152 (B. Schwarzkopf). Für die AL 'alle Steine in PAS mit unbesetzten Feldern a2, h2, a7, h7' fehlte die Zusatzbedingung "**keine Seite im Schach!**" Doch die Skepsis von BS war berechtigt; auch diese Zusatzbedingung ist noch nicht ausreichend; Weiß wie AL, Schwarz: Ka4, Dd6, Ld4, Ld5, BBa7, b7, c3, c4,

c5, c7; **oder** Weiß wie AL, Schwarz Ke8, Da2, Lb1, Le5, BBa7, b7, d7, e7, g7, h7 **oder** weiße und schwarze Figuren wie AL, wBBc4, e4, f3, f5, f6, g2; sBBa5, b7, h2, h4, h5, c7 oder Weiß wie AL, schwarze Figuren wie AL, sBBc7, c6, c5, c4, c3, h4. Auch bei diesem "bemerkenswerten IC" (DB) ist eine Co-Produktion denkbar, vielleicht läßt sich mit diesen durchaus interessanten NL von HHS und AR ein Mehrling konstruieren, wobei natürlich der Hauptgag 'leeres Brett' aufgegeben werden muß. (Und noch ein Supertip: wie wär's mit einer weiteren Zusatzbedingung: 'Kein Stein hat gezogen?...?') Die AL, die "irgendwo zwischen 'billiger Scherz' und 'die einfachsten Einfälle sind die genialsten'" (GS) einzuordnen ist, kommt auf **3/II/6/(3+3 je NL) P.**

6153 (J. Varnholt). a) Kh1, Bg2 und 1. Kh2 2. Kh3 3. g4 4. Kg2 oder 1. Kg1 2. Kf1 3. e2 4. g3 "g4 wird listig durch die Verschiedenheitsforderungen verwehrt!" (HHS). b) Kh1, Bg2 - "ein witzige Wiederholung! 'Warum mal weiß, mal schwarz gefordert' dachte ich 'seltsame Laune bloß? Doch wohl nicht...' und ich suchte und fand den Sinn und dann auch die logischerweise folgende AUW mit unterschiedlich reizvollen Spielen. I 1. Kh2 2. g1L 3. Kg2 4. Lh2 5. Kg1 Platzwechsel! II 1. g1S 2. Se2 3. Kg1 4. Kf1 5. Ke1 III 1. Kh2 2. Kh3 3. Kg4 4. Kf4 5. Ke3 6. Ke2 7. Kf1 8. g1T 9. Kg2 10. Kg3 11. Kf2 12. Tf1 13. Kg1 14. Kf2 15. Kf3. Das schleppt sich etwas gezwungen hin. IV 1. Kh2 2. g1D 3. Kg2 4. Dh2 5. Kg1 6. Kh1 7. De5 8. Dd4 9. Da4 10. Dc6 11. Df3 12. Dg2 Rückkehr" (HHS). Der 11. Zug paßt in die korrigierte Verhältniszahlenfolge...1:7, 1:8, 1:11 (89). Ein **Druckfehler**, der sich zum Glück kaum bemerkbar machte. "Aus der einfachen Ausgangsstellung ist eine Menge herausgeholt worden" (AR). "Es ist schon erstaunlich, wie das alles zusammenpaßt; vor allen Dingen die D-Züge in der letzten ZF haben uns imponiert." (mama) "Dieses unterhaltsame Suchspiel beugt dem Vorwurf, Schachmathematik habe mit Problemschach nichts zu tun, wirksam vor" (GS). "Leider gab es diesmal kaum etwas zum Rechnen. Die 'Mathematik' beschränkt sich auf Abzählen und das Bilden von Verhältnissen" (RS). **3,5/III/7/a.)4P. b.)(4X5)P.**

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

"Kollege" Walter Wittstock hat zwei Einwände zu früheren Lösungsbesprechungen. Das freut mich sehr, zeigt es doch, daß jemand diese liest, und das noch genau! (HPR).

Heft 101, Nr. 5609 (B. Lindgren), vgl. Lösungsbesprechungen Heft 105, S.254. Dort wird 2. La8! als Loydsche Bahnung bezeichnet. WW schreibt: "Die Bahnung erfolgt in Zugrichtung, nicht in Gegenrichtung der gebahnten Figur, also Healeysche Bahnung (Bristol). Hab' ich recht?" Na klar, der zitierte Pionier paßt also nicht ganz!

Heft 106, Nr. 5912 (Y. Cheylan), vgl. Lösungsbesprechungen Heft 110, S.410. Hier "wundert es mich nicht, daß niemand das Anliegen des Autors begriffen hat, denn nach 1. ..., f1D pariert auch die *Umwandlung als solche* die Drohung: 2. Tb8? auch Da6! 3. Tg8 Dg6. In meinem Fall ging das soweit, daß ich dies für die einzige Verteidigung mit Bf2 gehalten habe und mir somit die Doppelsetzung des Dresdners entgangen war. Durch Versetzen von **Ba7** nach **b6** (1. Ta4!) wäre die Autorabsicht gewahrt" (WW).

Heft 107, Nr. 6005 (P. Löschl). Der Autor versetzt Le1 nach h4, Bf7 nach f5.

Heft 110, Nr. 6199 (W. Wittstock): Korrektur des Autors: Lh6 nach g7. 1. Le5!

Heft 112, Nr. 6325 (W. Alaikov): + sGg3!

Heft 112, Nr. 6311 (M. Bily). Leider habe ich den entscheidenden Zusatz "0.1; 1..." unterschlagen; beide Male ist also Weiß am Zug! (WW).

S. 358, Nr. 17 (vgl. Bemerkungen und Berichtigungen in Heft 111, S. 438): W. Neef hat die von C1. Czeremin vermißte Fortsetzung nach 1. ..., Df3 gefunden (per Computer abgesichert): 2. Tbe4! (3. Te5+) 2. ..., Df8+ 3. Kf8: Tf2: 4. Kg7 Ld2 5. Te5+ Lg5 6. Le6! Tf4 7. Tf4:, 2. ..., Df5 3. Th4+ 4. Th5+ Kh5: 5. Ld1+ Dg4 6. hg+, 2. ..., Dg4+ 3. hg+ 4. Le3+ usw.

G.E. Schoen bittet um Bekanntgabe seiner neuen Adresse. Hier ist sie: Postfach 1239, 8712 Volkach.

Heft 111, Nr. 6221 (H. Reddmann): Bf2 nach b2!

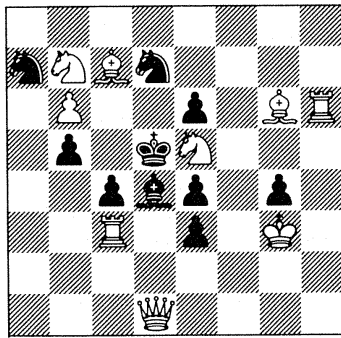
ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1985, ZWEIZÜGER vond Stefan Ditttrich, Karl-Marx-Stadt

Als Preisrichter eines Schwalbe-Informals geht man wohl mit recht hohen Erwartungen ans Werk. Ich kann sagen, daß mich das 85er Angebot nicht enttäuschte — im Gegenteil: Die Masse der Aufgaben bietet anspruchsvolle Problemerkunst, und nicht wenige Stücke repräsentieren ein Niveau, das ihnen neben der Ehrung auch Bestand garantieren sollte. Bei der Beurteilung bin ich prinzipiell von den Ansprüchen ausgegangen, die ich mir selbst als Komponist stelle; bei einigen Aufgaben demonstriere ich das anhand von Versionen. Da es einem Komponisten nur selten gelingt, allen Forderungen gerecht zu werden, honoriere ich originelle Konzeptionen mit konstruktiven Makeln mehr als formvollendete Darstellungen bekannten Inhalts, um Kreativität und Abkehr von Konventionellem anzuerkennen.

Dem Niveau entsprechend bot sich wiederum eine Teilung des Jahrganges in zwei Halbjahreswettbewerbe an, wobei im 1. Halbjahr 21 (von 64) und im 2. Halbjahr 17 (von 60) Aufgaben zu Auszeichnungsehren kommen. Einigen Problemen wurden Vorgänger zum Verhängnis, die mir dankenswerterweise H.-D. Leiß avisierte und die ich in den meisten Fällen als entscheidend akzeptierte:

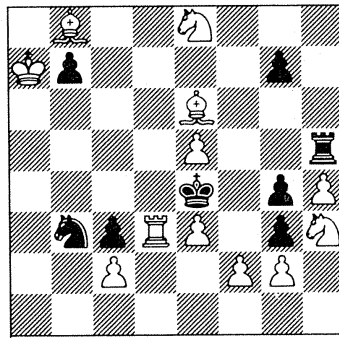
Nr. 4980 (S. Mariani): vgl. B. Zappas, The Problemist 1978, Kd7 Dh1 Tc8 e8 Lb8 g6 Sh4 Bb6 c2 e4 f4 - Kd4 Sg3 g5 Bb7 c3 c4 d2 d5 e3 f6, 1. Lf7/Df1/Ke7? Se6/f5/Sh1! 1. Te6! und A.R. Gooderson, The

St. Ditttrich
(nach J. Fulpius)
Urdruck



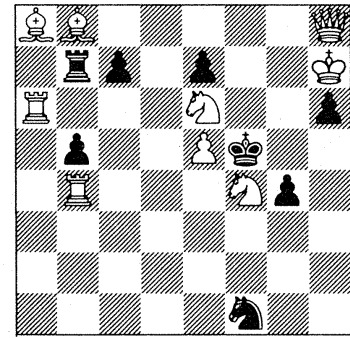
1. Sd3! (2. Sb4)
Kc6/Le5/cd/ed/e5
2. Le4/Se5/Db3/Dh1/Lf7

5101V N. Shankar Ram
1. Pr. 1985/I



1. fg/Lg4:/Sg7:/Td5?
1. Kb6!

5099 H. Ahues
2. Pr. 1985/I



1, -Tb6/c6 1. Se2/Sh5?
1. Sh3!

Problemist 1980, 3. e.E., Kh5 Da1 Te1 g6 La8 c7 Sb5 e5 f3 - Kf5 Sb3 c4 Bd5 e6 f4 f6 g7, 1. Ld8/Teg1/Da6? d4/Sb2/Se3! 1. Tg7!

Nr. 5035 (M. Parrinello): vgl. W. Piltschenko, Sahs 1977, Ka4 Dg2 Tc8 Le4 Sf5 g3 Bd4 - Kc4 Th3 La8 h2 Sc1 g1 Bc3 c6 h6, 1. Df2/Td8? Lg3/Tg3! 1. Se2!

Nr. 5094 (A.N. Bujanov): vgl. J. Sutara, Die Schwalbe 1968, Kd1 Dc8 Th6 Lf3 Sf2 Bd6 - Kd4, 1. Sh3? Kd3! 1. Tf6!

Nr. 5220 (D.J. Shire): vgl. P. Kniest, Die Schwalbe 1941, Ka3 Dg3 Te8 Lb4 h7 Sb6 e5 Bc4 d3 g5 - Kd4 Df8 Th2 h6 Se7 f4 Bf2, 1. Sa4!

Nr. 5221 (M. Seider): vgl. A. Volkmann, Nynorsk Vekeblad 1950, 1./2. Pr., Ke8 Dh5 Tc3 e3 Ld5 Sd2 d8 Bb4 d6 f2 f4 - Kd4 Db1 Tg3 g6 Lg7 Sb6 e7, 1. La8/Lg8/La2/Lh1? 1. Le4!

Nr. 5222 (V.A. Astachow/A. Nikitin/S. Puschkin): vgl. E. Pape, BCF 1938/39, Kh8 Dg2 Tb7 La8 Sc6 Ba5 f3 - Kd5 Tc5 d6 Lh4 De1 Sa2 g8 Bb5 c2 c4 d7 e5 e6 g7, 1. Dg4!

Der Task Nr. 4975 (Dr. J. Fulpius) — viermal Mobilisierung unbeweglicher schwarzer Steine — ist zu wenig ausgereift, wie eine quantitative Steigerung auf fünf Themavarianten zeigt (s. Diagramm).

Nr. 4979 (F. Sabol) hätte durch Einsparung der wD und anderen Materials ökonomischer ausfallen können (vgl. Version S. D., Kh1 Tc3 Lf7 h2 Sd2 g1 Bb2 b4 f4 g2 g6 - Kd4 Da1 Bb3 c2 c5 e2, 1. h7? e1D! 1. Lc4!).

Zum Schluß des Vorspanns: Dank an alle Autoren und Glückwunsch den Geehrten!

1. Halbjahr

1. Preis: Nr. 5101 (Verb.) (N. Shankar Ram)

Verlangt schon ein dreifacher zyklischer Hannelius beachtliches Konstruktionsgeschick, so nötigt die Bewältigung des vierfachen großen Respekt ab. Damit wurde offensichtlich eine Hemmschwelle überwunden, wie U. Degeners fünffache Darstellung anderthalb Jahre später zeigt. Daß sich der Autor nicht auf eine quantitative Höchstleistung beschränkte, sondern auch ästhetisch Gelungenes bietet, ist aller Ehren wert!

2. Preis: Nr. 5099 (Herbert Ahues)

Linienverstellung als Verteidigungsmotiv, Linienöffnung als Effekt für (einfache) Satzmatts und Thema-B-Nutzung in drei Phasen mit Mattwechseln - das alles wurde zu einem harmonischen Arrangement mit angenehmen Äußeren verbunden.

3. Preis: Nr. 5033 (Christian Remling)

Diese Synthese von Hannelius- und Ruchlis-Thema wirkt gleichermaßen einfach und elegant, wobei dem einheitlichen Verführungsspiel leider ein wertmindernder Schlüssel folgt. Dennoch überwiegt der Eindruck, daß hier viel Intuition und Geschick in eine gute Leistung mündeten.

4. Preis: Nr. 5096 (Verb.) (Wolfgang Gäb)

Thema-A-bzw. Lewmann-Paraden aus der Halbfessel mit Mattwechseln - eine Themaverbindung, die darzustellen reizt. Der hohe Schauwert verhilft diesem Problem zu uneingeschränkter Sympathie.

1. Ehr. Erw.: Nr. 4976 (Franz Pacht)

Imposanter Zyklus Drohung/Matt mit subtilen Erstzügen, die Drohungen geschickt aufstellen und ausschließen.

2. Ehr. Erw.: Nr. 5042 (Jean Marc Loustau)

Die Themaparaden haben in den Verführungen schwarze, in der Lösung weiße Linienöffnungseffekte - sehr schön, wenn auch nicht mehr brandaktuell (vgl. A. Lobussow, Sahs 1972, 5. e.E., Kg3 Dd7 Td1 Lc1 Sh5 Bb5 g4 - Ke4 Ta6 La7 Ba3 b7 c7 d4 e6 f6, 1. Lf5/Sf4? e5/d3! 1. b6!).

3. Ehr. Erw.: Nr. 5106 (David Shire)

Eine theoretisch interessante Arbeit, die Lewmann-Verwandtschaft demonstriert und viel Tiefgang bietet.

4. Ehr. Erw.: Nr. 5108 (Gregory Lewis)

Vierfache vorbeugende Entfessel-Auswahl in löserfreundlichem Stil, wobei die B-Umwandlung vermeibar ist (vgl. Version S. D., Kg6 De8 Ta4 Lg1 g2 Sd4 g4 Bf5 h2 h3 - Kh4 Tb8 c7 Ld3 e1 Bc2 d6 e2 e4 g7, 1. Se5/Sf2/Sf3/Sh6? Lc4/Lb4/Tc4/Tb4! 1. Se3!).

5. Ehr. Erw.: Nr. 5030 (Wenelin Alaikov)

Herrlicht sparsamer und einleuchtender Sagorujko mit Drohrückkehr, der in der Lösung leider an einem Statisten krankt.

6. Ehr. Erw.: Nr. 4983 (Henk Prins)

Ein beeindruckendes Schema zur Demonstration eines "weißen Herpais", das konstruktiv nicht makellos umgesetzt wurde.

Lobe (ohne Rangfolge):

Nr. 5036 (György Bakcsi): Plausible dualfreie Rückkehr von Fleck-Drohungen.

Nr. 5038 (Klaus Förster): Sagorujko mit reichhaltigem Effekt-Angebot.

Nr. 5041 (José E. Coutinho): Interessante vereinzelte Rückkehr zweier Verführungs-Drohpaare.

Nr. 5043 (Eugen Rusenescu): Hübscher Wechsel von Nowotny- zu Deckungsverlust-Nutzung.

Nr. 5095 (Weneling Alaiikov): Dombrowskis + Pikabish in harmonischer Verbindung.

Nr. 5097 (Espen Backe): Weiße Selbstbehinderung im f. A. - etwas inkonsequent realisiert.

Nr. 5105 (Hubert Gockel): Drohrückkehr von Thema-B-Satzmatts - man vermißt eine zweite Verführung.

Nr. 5107 (Henk Prins): Doppelmotiv Fessel/Entfessel gegen Nowotny-Doppeldrohung in feiner Analogie.

Sonderlobe (ohne Rangfolge):

S. 408/Nr. 7 (Gerhard Maleika): Paarweise Mattveinzelung, gewürzt mit gutem Schlüssel.

S. 453/Nr. III (Karl-Heinz Ahlheim): Mehrphasiger Motivwechsel in der Miniatur mit kleinen Schwächen.

2. Halbjahr

1. Preis: Nr. 5229 (Hubert Gockel)

Eine hervorragende Le-Grand-Konzeption in ebensolcher Gestaltung! Die fortgesetzten Angriffe der weißen Hauptakteure zielen darauf ab, die doppelte schwarze Linienöffnung alternativ zu kompensieren, wobei der Bf3 eine bedeutende Rolle spielt. Die Gedanken des Autors nachzuvollziehen bereitet großes Vergnügen!

2. Preis: Nr. 5232 (Henk Prins)

Halbbatterieauflösung in vier Phasen, wobei die drei Verführungszüge als Lösungsmatts widerkehren. Daß die Paraden nicht mit den Verführungswiderlegungen identisch sind, ist theoretisch bemerkenswert. Nur die traurige wD trübt etwas die Freude.

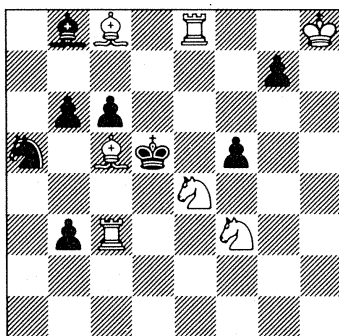
3. Preis: Nr. 5299 (Basilios D. Lyris)

Der Inhalt dieses Stücks beschränkt sich zwar im wesentlichen auf nur eine Phase, bietet aber im Bereich f. V. eine solche (in diesem Fall wohlthuende) Fülle verschiedener Effekte mit dem Leitgedanken Fessel/Entfessel, daß man einfach angetan sein muß!

1. Ehr. Erw.: Nr. 5289 (Valentin F. Lider)

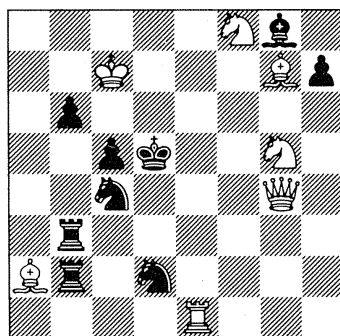
Die L-Züge beschreiben einen vierzackigen Feldblockstern, während dem Kritikusstern leider ein (Verführungs-) Zacken fehlt.

5033 Ch. Remling
3. Pr. 1985/I



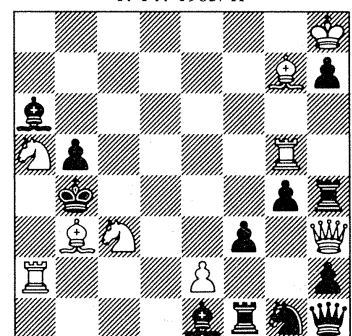
1. Sd2? Sc4! 1. Sfd2? fe! 2 ≠
1. Kg7:!

5096V W. Gäb
4. Pr. 1985/II



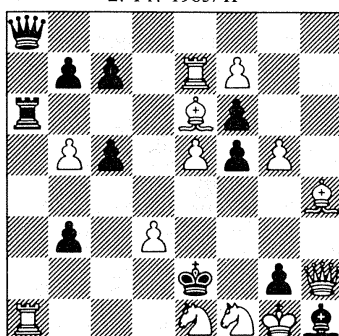
1. Sd7? Te3! 1. Sh7? Se3! 2 ≠
1. Se4!

5229 H. Gockel
1. Pr. 1985/II



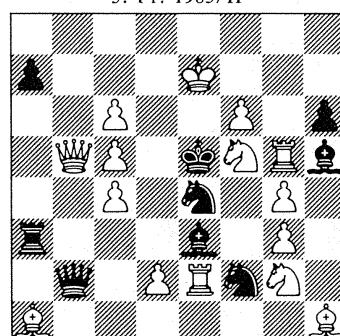
1. S~/Se4? fe/Th6! 2 ≠
1. Lb~? fe! 1. Lf7!

5232 H. Prins
2. Pr. 1985/II



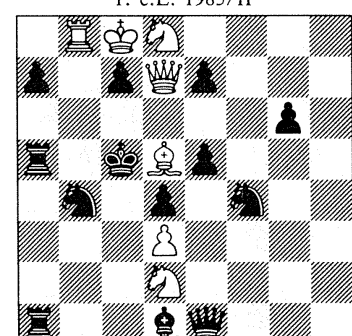
1. Ld5/Lc4/Lb3? g4/Ta1/gb! 2 ≠
1. ef!

5299 B.D. Lyris
3. Pr. 1985/II



1. Sgh4! 2 ≠

5289 V.F. Lider
1. e.E. 1985/II



1. La8/Lc6/Lg8,Lf7/Le6/Lf3 2 ≠
Lg2/Le4/Lb3? 1. Lc4!

2. Ehr. Erw.: Nr. 5163 (Herbert Ahues)

Die Versuche, zwei durch Blocks ermöglichte Matts mittels antikritischer Einleitungen erneut zu drohen, werden durch alternative Thema-B-Effekte wirkungsvoll paradenwechselnd unterstrichen.

3. Ehr. Erw.: Nr. 5160 (Cornelius Groeneveld/Henk Prins)

Eine originelle Hannelius-Konzeption, wobei die (thematisch bedingten) Schlagfälle die Eleganz zwangsläufig beeinträchtigen.

4. Ehr. Erw.: Nr. 5292 (Hubert Gockel)

Bannij-Zyklus mit K-Batterie, was so vertraut nicht sein dürfte; der ästhetische Schauwert leidet freilich darunter.

5. Ehr. Erw.: Nr. 5295 (René van Dooren)

Die wD stört auf Feldern, die zu Thema-B-Matts genutzt werden könnten - etwas weißaufwendig realisiert (vgl. Version S.D., Kd7 Dd8 Td1 e8 La7 h7 Sc8 Bd4 - Kd5 Tf5 La6 d2 Sc3 Bd5 b7 c4 d6 f7 g4 f7, 1. Db6/De7? Lf4/Tf6! 1. De7!).

6. Ehr. Erw.: Nr. 5296 (Jacobus Haring)

Voraus-Nowotny mit Nutzung nach Verteidigungen 1. und 2. Grades - eine beeindruckende Angelegenheit mit konstruktiven Schwachmomenten.

7. Ehr. Erw.: Nr. 5297 (Allard P. Eerkes)

Das sorgfältig erdachte Liniensystem bietet nichtalltägliche Zusammenhänge, leider aber auch eine brutale Widerlegung.

Lobe (ohne Rangfolge):

Nr. 5158 (Aleksandr P. Tussejew): Paraden- mit Fluchtfeldwechsel - einfach und mit gutem Schlüssel inszeniert.

Nr. 5159 (David Shire): Reziprokwechsel Drohung/Matt im Zugwechselkostüm - zwangsläufig schematisch wirkend.

Nr. 5161 (Mirko Degenkolbe): Finnisch-Rumänischer Nowotny mit Fluchtfeldgabe, nicht konsequent genug vollendet.

Nr. 5162 (Boris Borowik): Drohwuchs und -reduzierung mit etwas losgelöstem realen Spiel.

Nr. 5228 (Allard P. Eerkes): Doppelter Anti-Lewmann als Höhepunkt einer Schlagserie - allerdings lösserreizlos.

Nr. 5231 (Edwin Mira): Zweimal 4/5 Ceara-Thema mit einem Veführungs-Torso.

Nr. 5287 (Stefan Klebes): Gut durchdachter Einakter mit hübscher Verteidigungsmotivation.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1985, DREIZÜGER

von Viktor I. Tschepischnyj, SU-Moskau

Am Turnier namen 28 Dreizüger von 31 Autoren aus 11 Ländern teil. Wegen eines Duals wird Aufgabe Nr. 5300 ausgeschlossen.

Das Niveau des Turniers war ungeachtet der geringen Anzahl von veröffentlichten Aufgaben bedeutend, vor allem durch die hohe Qualität der Preisträger. Alle drei Kompositionen sind originell und modern und weisen originelle Mechanismen und Ideen auf.

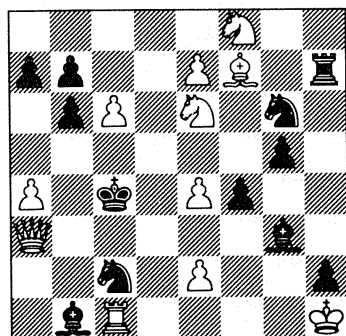
1. Preis: 5237 von W. Rudenko und A. Kusowkow.

In der Aufgabe ist ein reziproker Wechsel der Antworten auf zwei Züge des schwarzen Läufers realisiert. Satzspiel: 1. ..., Le1 2. e8S Lb4 3. Dd3, 1. ..., Lf2 2. S:g6 Ld4 3. Sg7. Lösung: 1. Db2 (mit der stillen Drohung 2. T:b1) Le1 2. S:g6 Lc3 3. Db5, 1. ..., Lf2 2. e8S Lc5 3. Sg7. Reizvoll ist die Homogenität des Spiels in den beiden Phasen, insbesondere die Feldblockungen für den sK durch den Läufer. Die unterschiedlichen Meinungen über die thematische Deutung dieses Problems (die Themazüge von Weiß bilden auch Probespiele: 1. e8S?/S:g6? f3!) — Dresdener oder Römer?! — unterstreichen nur die Originalität der Idee.

2. Preis: 4987 von M. Keller

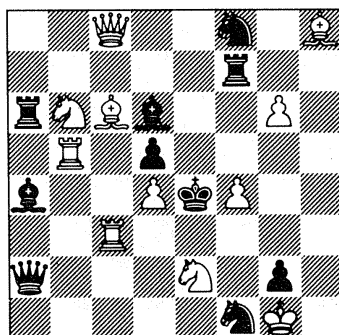
Probespiele: 1. S:d5?/T:d5? T:c6!/L:c6!. In der Lösung 1. Dg4 (2. f5+) werden diese Versuche aufgrund von Selbstfesselungen schwarzer Figuren realisiert: 1. ..., L:f4/T:f4 2. T:d5/S:d5 (3. Te5/Sf6) D:e2 3. Tb5/Sb6. Eine gute Verbindung des logischen mit dem strategischen Stil! Die Identität des In-

Nr. 5237
V. Rudenko
& A. Kusowkow
1. Preis



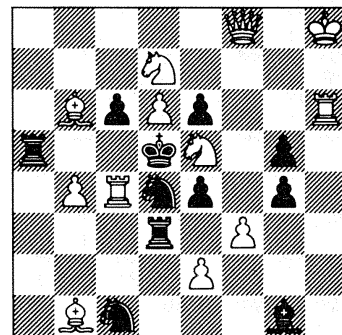
Matt in 3 Zügen

Nr. 4987
M. Keller
2. Preis



Matt in 3 Zügen

Nr. 5113
I. Soroka
& E. Bogdanow
3. Preis



Matt in 3 Zügen

halts beider Varianten, ihr großer strategischer Gehalt — Selbstfesselung, die Motive der Ausschaltung weißer Figuren, Rückkehrthema — imponieren. Da der Autor nicht auf eine vorgeschlagene Verbesserung der Stellung reagierte, beschränkte ich mich auf den folgenden Kommentar: auch in der ursprünglichen verdient das Problem den vergebenen Platz! (Anmerkung der Redaktion: Im Diagramm ist die von G.A. Croes vorgeschlagene schönere Stellung wiedergegeben).

3. Preis: 5113 von I. Soroka und E. Bogdanow

Eine Aufgabe mit Taskcharakter: 5 weiße Figuren ziehen nach Verteidigungszügen von Schwarz auf *einem* Feld auf ein gemeinsames Feld: 1. Th4 dr/e:f3/S:f3/T:f3/g:f3 2. f:e+ /e4+ /Tc:e4/L:e4+ /Th:e4! Die Einheitlichkeit der Autoridee ist unbestritten, das Spiel aber etwas schematisch.

1. ehr. Erw.: 4988 von A. Kusowkow

Dresdner Idee auf der Basis einer wechselseitigen Verstellung der schwarzen Türme. Ein ähnlicher Mechanismus mit TT wurde schon mehrfach für andere Ideen benutzt. Der ansonsten gute Eindruck des Problems wird beträchtlich gemindert durch den "technischen" weißen Tg1, dessen Rolle nicht sofort zu begreifen ist.

2. ehr. Erw.: 5303 von M. Mladenovic

Ein weiterer guter Mechanismus für den reziproken Wechsel der Antworten auf Schachgebote. Die Motivation für die Veränderung des Spiels ist verborgen.

3. ehr. Erw.: 5052 von Y. Lubton

Die römische Idee ist in 2 Varianten sehr elegant mit Hilfe der gleichen Leichtfiguren dargestellt.

1. Lob: 5048 von G. Stadelmaier

Der herrliche Schlüssel — es werden beide Springer geopfert und dem schwarzen König zwei Fluchtfelder gegeben — führt zu vier Varianten mit Mustermatt. (Anmerkung der Redaktion: Ein Vorgänger wurde nicht namhaft gemacht. So muß das Stück — bei allen Bedenken bei diesem Autor — bis auf weiteres als hinreichend originell betrachtet werden).

2. Lob: 5111 von H. Gockel

Eine Holzhausenverstellung ermöglicht es, die sD von der großen Diagonale wegzulenken und die wD auf d4 einzuschalten, worauf ein Matt mit Ausschaltung des wLa1 auf dem gleichen Feld möglich wird. Ein den Themavarianten verwandter Schlüssel und Drohung runden die Gesamtidee ab.

3. Lob: 5112 von T. Zirkwitz

Die versteckte Entfesselung der weißen D ist mit Dualvermeidung ausgeschmückt.

(Übersetzung: G. Schiller)

Nachschrift: Wir danken dem Preisrichter für sein wohlabgewogenes Urteil, das aus verschiedenen Gründen verspätet erscheint. Es tritt nach der üblichen Einspruchsfrist von 3 Monaten nach Auslieferung des Hefts in Kraft. Besonders die Teilnahme von Kompositionen aus der Sowjetunion hat diesem Turnier sein Niveau gesichert. Unser Nachwuchs kann daraus lernen, daß er noch etwas an sich arbeiten muß, bis er da mithalten kann (HPR).

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1984, MÄRCHENSCHACH von Denis Blondel, F-La Queue en Brie

87 Probleme, von denen 5 durch die Löser der Schwalbe gekocht wurden, nahmen am Turnier teil; hinzuzufügen sind als weitere Ausfälle die 4759 von B. KAMPMANN, die ohne Zweifel einen Preis erhalten hätte, gäbe es nicht die von M. CAILLAUD gefundene NL 1. Dg7! Gf8 2. Df8: Gh4 3. De7: Gd8 4. Df6 Gg5 9. h8D! Ge7 10. Dc3: Dc3: 11. Dc3: ≠; falls 3. ..., Gh2 4. h4 5. De8 6. h5 7. Dd8 8. h6 9. De8 10. h7 11. Dh5! Gh6 12. h8G! Gh4 13. Dg6! Gh7 14. Gh6 ≠; nach 1. ..., Gh4 folgt 2. Dh6: Gh2 oder h7 (2. ..., Gd8 3. h4 Gf6 4. Df6: mit Übergang in die Hauptvariante) 3. h4 4. Df8 5. h5 6. De7: mit Übergang in die vorherige Variante, oder 1. ..., Gh7 2. Dh7; etc. (2. ..., Gh4 3. Dh6: oder 2. ..., Gh8 3. h4), sowie die 4890 von A. SCHÖNEBERG, die ebenfalls ein Preiskandidat war und auch von M. CAILLAUD gekocht wurde: NL 1. c7 2. c8nS 3. d8nD 4. ab6: (nBb7) 5. b8nD 6. nSb6: (nBb7) 7. nSd7 8. nDdc8! 9. bc8:nL(nDd8)+! nLd7:(nSb1) ≠!

Die 80 verbleibenden Probleme boten eine breite Forderungspalette, und die Auswahl der auszuzeichnenden Probleme war sehr schwierig. Ich entschied mich schließlich, 20 Probleme hervorzuheben, aber es wäre leicht möglich gewesen, viel mehr auszuwählen. Dieser Preisbericht spiegelt sicherlich den persönlichen Geschmack des Richters wider, aber es ist sehr schwierig, "objektive" Auswahlkriterien zu finden, insbesondere im Märchenschach!

1. Preis: 4959 von Gerard Smits: Zyklischer Rollentausch von Dd4, Tf6 und Nf2 einer- und von drei weißen Grashüpfern andererseits. Die Konstruktion ist exzellent und der thematische Inhalt (eine Spezialität des Autors) ist hier mit großer Klarheit dargestellt. Es bereitete mir keinerlei Kopfzerbrechen, dieses Problem an die Spitze meines Preisberichts zu setzen.

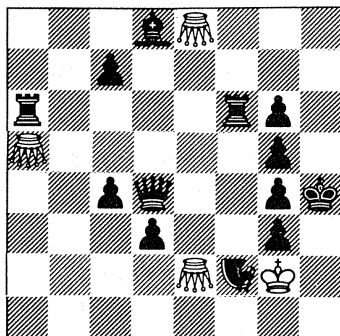
2. Preis: 4764 von Michel Caillaud: Ein bemerkenswerter Serienzüger! Die Lösung (sehr mysteriös für den, der das Wort "konsequent" ignoriert) zeigt sich um den 23. Zug fg3:ep!! von ihrer schönsten Seite. Schwarz erhält danach seinen zweiten schwarzfeldrigen Läufer, und alles kommt wieder in Ordnung. Ein hochklassiges Stück!

3. Preis: 4829 von Hubert Gockel: Doppelter Mattwechsel bei zweifacher fortgesetzter Verteidigung. Die Madras-Bedingung ist sehr gut ausgenutzt, und die Zwillingsbildung führt diskret zu einer identischen, aber subtilen Widerlegung auf die beiden thematischen Versuche. Ein hervorragendes direktes Märchenproblem.

4959

G. Smits

1. Preis



Hilfsmatt in 2 Zügen

3.1.;1.1

1. Da7! Ge1 2. Tfb6 Gc4≠

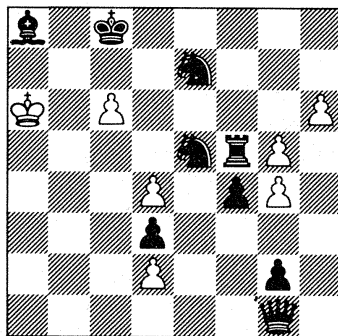
1. Nc8! Gd8 2. Dd6 Ge1≠

1. Tfc6! Gc4 2. Nd6 Gd8≠

4764

M. Caillaud

2. Preis



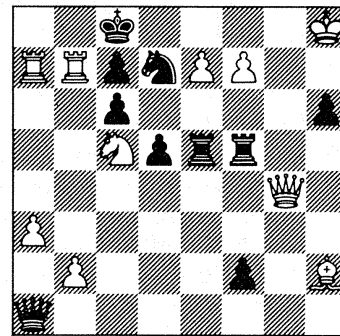
Serienzughilfsmatt in 36 Zügen

1. - 6. Kg3 7. Sf3 8. Td5 9. Sf5 10. S5d4 11. Sb5 12. Dc5 13. g1L 15. Ld2 16. La5 18. d1D 19. Dh1 20. Dh6 21. Dh3 22. Kh4 23. fxb3 e.p.!! 25. g1L 26. Lh2 27. Lb8 28. Lac7 29. Kxg5 33. Kc8 34. Td8 35. Dhd7 36. Lb7+ cb7≠

4829

H. Gockel

3. Preis



Matt in 2 Zügen Madrasi

b) wD-h3

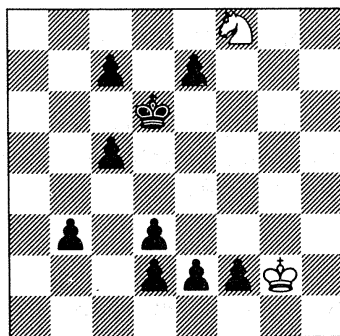
1. Tb4! Dxa3! 1. Tb3! (2. Ta8≠) 1. ..., Tf4 / Tf3 / Te4 / Te3 2. Dxd7(A) / f8D(B) / Tc7(C) / e8D(D)≠

b) 1. Tb3? Da3! 1. Tb4! (2. Ta8≠) 1. ..., Tf4 / Te4 / Te3 2. f8D(B) / Dd7(A) / e8D(D) Tc7(C)≠

4891

M. Caillaud

4. Preis



Hilfsmatt in 9 Zügen Circe

Neutraler Sf8

1. f1T nSe6 2. e1S Kf1 (Ta8) 3. d1L Ke1 (Sb8) 4. b2 Kd1 (Lc8) 5. b1D Kd2 6. Db7 nSd8 7. Le6 Kd3 (Bd7) Sc6 Ke4 9. Ta5 nSxb7 (Dd8)≠

Matt in 2 Zügen Madrasi

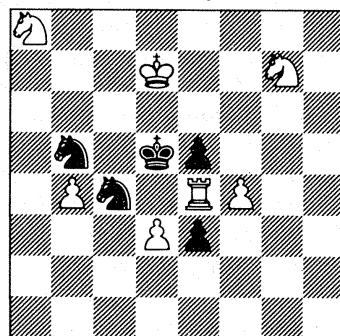
b) Sg7-d8

a) 1. Sf5! (2. Se7≠) 1. ..., Sa7 / Sbd6 / Sa5 / Scd6 2. Td4(A) / Sc7(B) / Te5(C) / Sb6(D)≠
b) 1. Sc6! (2. Se7≠) 1. ..., Sa7 / Sbd6 / Sa5 / Scd6 2. Sc7(B) Td4(A) / Sb6(D) / Te5(C)≠

4628

N. Shankar Ram

5. Preis



4. Preis: 4891 von Michel Caillaud: Schwarze AUW, wobei alle Umwandlungsfiguren geschlagen werden und wieder neu entstehen. Das Mattbild ist besonders geglückt.

5. Preis: 4628 von Naranyan Shankar Ram: In Meredithform zeigt dieses Problem das gleiche Thema wie der dritte Preis: doppelter Mattwechsel bei zwei Systemen fortgesetzter Verteidigung, aber mit einer völlig anderen Matrix. Der Mechanismus ist jedoch nicht ganz so subtil wie in der 4829, und die Zwilingsbildung etwas weniger gut. Dennoch ein sehr schönes, sehr klares Problem.

1. ehr. Erw.: 4627 von Naranyan Shankar Ram: Weiße AUW nach Kreuzflucht des sK. Sehr schöner und ökonomisch realisierter Task. Der Schachschlüssel ist natürlich ein Mangel, der mich davon abgehalten hat, dieses Problem höher einzustufen.

2. ehr. Erw.: 4819 von Frantisek Sabol: Das Matt wird durch fünf spezifische Entfesselungen der schwarzen Dame ermöglicht. Die symmetrischen Abspiele werden weitgehend durch die Feinheit der schwarzen Effekte kompensiert.

3. ehr. Erw.: 4695 von Yves Cheylan: Babson-Task mit D/T/G/N-Umwandlung im direkten Zweizüger. Eine bemerkenswerte Leistung, selbst wenn die Idee des Echos (insbesondere bei der Umwandlung in D und T) in Madrasi nicht so überraschend ist.

4. ehr. Erw.: 4760 von Gerard Smits: Zyklus von Effekten der drei weißen Grashüpfer. Einheitlichkeit der schwarzen Züge, durch unterschiedliche Figuren in den drei Lösungen ausgelöst. Ein komplexes Problem, verwandt mit dem 1. Preis, aber schwerfälliger und verworrener.

5. ehr. Erw.: 4691 von Yves Cheylan: 9-fache Umwandlung unter gleichzeitiger Mattsetzung durch den gleichen Bauern. Dieser Task wird hier noch einmal hervorgehoben, da es sich nicht, im Gegensatz zu vielen anderen Konstruktionen des gleichen Typs, um Zugzwang handelt.

6. ehr. Erw.: 4688 von Gerard Smits: Sehr schönes Echo, besonders zur Geltung gebracht durch die unterschiedlichen Lösungen, pointiert durch circe-spezifische Modellmatts.

Spezielle ehr. Erw.: 4896 von Jean-Marc Lousteau und Jaques Rotenberg: Ein beachtlicher Task (Lacny auf drei unterschiedliche weiße Umwandlungen auf dem selben Feld), zu vergleichen mit dem 4. Preis des 2. Thematurniers von Rex Multiplex (über die Rose). 11 Steine weniger als bei der genannten Aufgabe und eine klare Darstellung des Themas haben mich davon abgehalten, das Problem zu disqualifizieren, obwohl es durch den Umwandlungsdual S/Ro im Satz belastet ist: ich habe ohne Erfolg nach einer klaren Meinung über die Bedeutung dieses Duals gesucht, daher die recht ungewöhnliche Auszeichnung.

Lob (ohne Rangfolge):

4626 von Wilfried Seehofer: Hübscher Marsch des wK, durch den nach und nach wandelschachtypische Diagonalmatts verhindert und ermöglicht werden.

4693 von Manfred Rittirsch: Besonders gelungene schwarze AUW. Alle Züge der Lösung mit Dynamoeffekten.

4816 von Stefan Klebes: Sehr schöne Lösung, eingeleitet und beendet durch zwei en-passant-Schläge.

4817 von Christer Jonsson: Elegantes Problem, bei dem die schwarzen Steine die geschlagenen weißen Bauern ersetzen, um zum Satzmatt zu kommen.

4820 von Udo Degener: Albino des wBf2. Aber die vier Lösungen weisen nicht die wünschenswerte Einheitlichkeit auf.

4825 von Nils Adrian Bakke: Ein gelungener Pickaninny! Schade, daß das erste Matt nicht Flintenschach-spezifisch ist.

5895 von Petko Petkov: Drei Umwandlungen in einen neutralen Grashüpfer, denen sich zwei Umwandlungen in einen sL zugesellen. Hübsche Verkettung der Züge um den sK herum.

4952 von Ulrich Ring: Weiße AUW in einer schwierigen und originellen Lösung.
(Übersetzung von G. Büsing)

4900 Anmerkung der Redaktion: Hier ist er endlich, "der Preisbericht 1984". Einige unvorhergesehene Umstände haben diese lange Wartezeit hervorgerufen, dafür möchte ich mich in Namen aller Beteiligten entschuldigen. (HM).

DIE PROBLEMSYNTHESE

Liebe Reko-Freunde, es folgen in knapper Form die Auflösungen der Aufgaben **R58 - R63** aus den Hef-ten Nr. 105 und Nr. 107. Da alle Stellungen (abgesehen von **R58**) relativ eindeutig rekonstruierbar wa-ren, erübrigen sich ausführliche Erörterungen.

R58: Müllers Problem: Kb1; De7; Ta5; La1, d1; Sc5, d4; Be5, f2, f7, g2, h3 (12) - Kf4; Tb8; Lc1; Sb4; g3; Bb7, g7 (7) - $\neq 2/1$. h4! erschien mir seinerzeit unbedingt einer Ökonomisierung bedürftig. Meine Fassung blieb die treffendste, wenngleich Abweichungen durch Verwendung von wTg6 oder durch Blockkung mit sBf3/sDg4 möglich waren.

R59: Absolut eindeutig war dieses Stück: Die Lösungsangaben verrieten doch allzuviel!

R60k: In dieser Miniatur steckte der Teufel; dennoch will ich Ihnen das an sich leichte Stück nicht vor-enthalten; für den Wettbewerb wird es aber nicht gezählt.

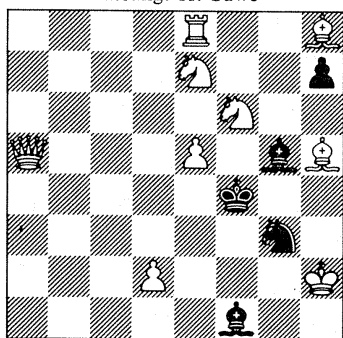
R61: Bis auf die Position des sBf2 hielt ich die Vorlage für eindeutig rekonstruierbar, und alle Einsender bestätigten mich in dieser Annahme - fast alle, denn **Josip Pernarić** gelangte zu einer Version, die mich völlig überraschte; ich denke, Sie und den Verfasser auch: Ka2; Te4; Lc6, d4; Sa7, c5; Bb4, b6, c3 (9) - Kd6; Dh4; Tf6; Lc8; Sa5, g4; Bb7, d7, d2; e7, e6 (11)! Darüber zu lamentieren, welche Fassung nun besser sei, ist müßig, aber hervorragend finde ich Pernarićs Resultat allemal!

R62: Der sTa kann bis d6 verschoben, der wTa nach b6 und der sLb1 nach c2 gestellt werden. Die ande-ren Figuren sind eindeutig bestimmt.

R63: Natürlich mußte hier die eine Parade 1. a4! heißen, das war recht offensichtlich. Damit war das Problem eindeutig rekonstruierbar, denn sTf3 bietet gegenüber dem sBe2 keine inhaltliche Alternative.

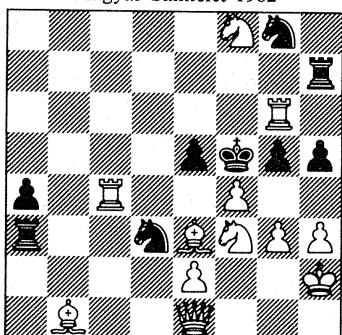
Die Löserliste wird mit der nächsten Lösungsbesprechung gebracht. Statt dessen gibt es ein paar Reko-Nüsse. Allen Freunden wünsche ich ein schaffens- und erfolgreiches Jahr 1989!

R58 D. Müller
Contramossa scacchi 1981
Fassung: H. Suwe



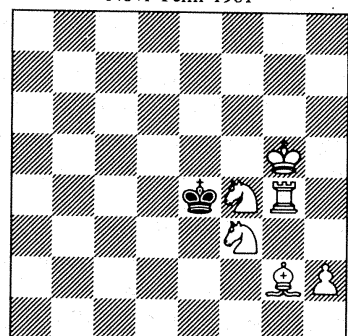
1. Dc5! 2 ≠

R59 L. Larsen
Magyar Sakkélet 1982



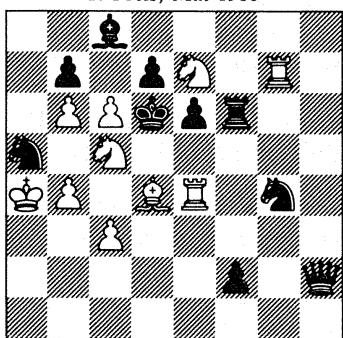
1. Lf2! 2 ≠

R60 M. Matrenin
Novi Temi 1981



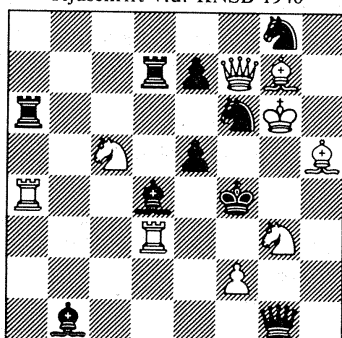
1. Lh1! 3 ≠

R61 H. Axt
1. Preis, Mat 1980



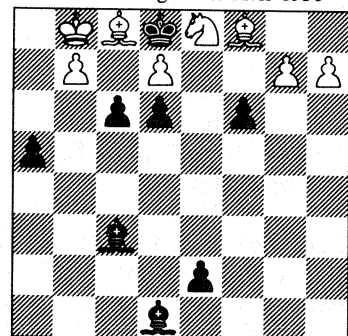
1. c4! 3 ≠

R62 J. Hartong
1. e.E. i. 17.TT
Tijdschrift v.d. KNSB 1940



1. De6 2 ≠

R63 K.A.K. Larsen
Frederiksborg Amts Avis 1936



1. Ka5 2 ≠

R70: Der Zugzwang-Zweizüger ($\neq 2$) hat folgende Abspiele: 1. Kg4 Ke5 / Dxf8 / Dxb8 / Df7 / De6 2. Sd7 / gf8S / gh8D / g8S / g8D $\neq$. Drei Abspiele sind bewußt nicht genannt. 10 Steine genügen zur Rekonstruktion.

R71: Wie sieht der Zweizüger ($\neq$) mit den sieben Schachparaden aus? Im Satz: 1. ..., Dxf4+ / Tg7+ / Le5+ 2. Txf4 / Te7 / Td6 $\neq$ und in der Lösung nach 1. Kd8! (dr. 2. Txc6 $\neq$) Dd5+ / Dxd3+ / Tg8+ / Lxf6+ 2. Sxd5 / Sxd3 / Te8 / Te7 $\neq$. Für die Rekonstruktion sind die beiden Abspiele 1. ..., De3 / Sd4 2. Sxe3 / De5 $\neq$ von Bedeutung. Die Vorlage hat 21 Steine.

R72: Vielleicht schaffen Sie es, einen Fünfzüger mit der Lösung: 1. Le2 Ke7 2. Lb5 Kd6 3. Kf6 Kd5 4. Sc4 Ke4 5. Lc6 $\neq$ zu (re-)konstruieren. Das Original ist eine Miniatur.

Einsendungen auf Diagrammen bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen des nächsten Heftes an **Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-2358 Winsen in Holstein.**

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Ausgewählte Mehrzüger 1986/87

1.: — 1. Se6! (2. Ta5: Sd4 3. Td3:+) Ld8/Tc1/f3 2. Sg5/Sc7+/Sf4+ hg:/Lc7:/Df4: 3. Se6+/Sb3:+/Sd3+ Ke4: 4. Sg5:/Sd2/Sf2: - durch Opfer des Schlüsselsteins effektiv erweitert Siers-Batterie.

2.: — 1. Se6! h3 2. Lg3! c3/g4 3. Tc3:/Lb8 4. Sc7/Sf4 sowie 1. ..., c3 2. Tc3: h3/ba: 3. Lg3/Tc8 4. Sc7/Lc4 - die Züge 2. Lg3/Tc3: sind nützlich antikritisch bezüglich c7, aber schädlich kritisch zu f4/c4, also je nach Bezug als "Führung" oder als "Lenkung" anzusehen.

3.: — 1. Ke2? a3! 2. Lc1 Ke5: 3. Ld7 Patt! 1. Lc1? ab3:; also 1. Kd2: (Sperrzug) a3 2. Lc1 Ke5: 3. Ld7 Kf4 4. Sg6 - versteckte Pattverhütung. Ist das Manöver 1. Kd2! 2. Lc1! aber perikritisch (siehe "The Problemist", 1988, nr. 20, Seite 402, H)?

4.: — 1. Te4? b1S/Ld4: 2. Le5/Te7! - Plachutta, aber 1. ..., Tc1!, also 1. Lc5! b1S/Ld4: 2. Te7/Le7! - Plachutta mit vertauschten weißen Sperrzügen wie schon in XXV, 8, Seite 223, Heft 85, 1984.

5.: — 1. De4? Kh2 2. Tb5 Te7:;! 1. Dc6? Kh2 2. Tb5 Tg6!; daher stellt sich die Tante zum Schutz in die Ecke: 1. Dd5! Kh2 2. Da2+ Kh3 3. Da8! - voilà - Kh2 samt 4. Tb5 5. Tb1 - reine Fantasie abseits aller Schablone.

6.: — 1. Tf3? c1D!; 1. Tf2? c3!; also 1. Sg7+ 2. Lf6+ 3. Lc3+! 4. Sgf5+ Ke6 zwecks 5. Tf2! c1S (Holst-Lenkung); wegen 6. Tf3? Lc5:! muß wL nun aber zurück: 6. Sg7+ 7. Lf6+ 8. Ld4+ 9. Sgf5+ - und endlich erfolgreich 10. Tf3! Da3 11. Sg7+ 12. Sf6+ 13. Lc3+! 14. Sgf5+ 15. Te3 - hohe Pendeltechnik mit ebenso hohem Geräuschpegel. Man sieht es solchen Stücken nicht mehr an, ob sie nun Bär, Kozdon, Kricheli oder Lobussow zum Autor haben.

7.: — 1. Sh5! Lc7+ 2. Kg1! Lb6+ 3. Lf2: + 4. Kh2! Lg3+ 5. Kg2: Tg8 6. Sf6: + gf6: 7. Dh6: - sL-Perilenkung in einem Opferminimal aus einem Guß.

8.: — 1. Tf8? Lc2!; also 1. Tb8! La4 2. Tc8! Sb3/Lc6 3. Tf8 Sd4/Le4 4. Lf4/Sg4 - Brunner-Dresdner und sL-Römer zum Block, dazu 1. ..., Le2 2. Tf8! Ld3 3. Sg4: + Ke4 4. Tf4 - sL-Römer zum Fernblock; ein Vorläufer ist Lepuschütz Nr. 961. FIDE-Album 1914-'44/II.

9.: — 1. c4? bc2:;! also 1. Sa7+! 2. Sc8+ 3. Se7+ 4. Se8+! 5. Sg7+ 6. Sgf5+ Ke6 zwecks 7. Kc7! (8. d8S) Tc3: + 8. Kd8 (9. Sg7 10. Se8+ 11. f5) Tf3, dann zurück 9. Sg7+ 10. Se8+ 11. Sc7+ 12. Sc8+ 13. Sa7+ 14. Sab5+ Kc6 samt 15. c4! Lc4: mit der Schlußattacke "da capo" 16. Sa7+ 17. Sc8+ 18. Se7+ 19. Se8+ 20. Sg7+ 21. Sgf5+ 22. Kc7 23. d8S - die Matrix "wSS/sK" ist zwar wohlbekannt, die Begründung des Pendelschwungs scheint mir aber originell.

10.: — 1. La6? d3! (2. Ld3: Tg3: + 3. Kg3: Le5+); 1. Lf5! Te7 2. Lg4 Te3 3. Ld7! Tc3 4. Le6! Tc5 5. Lg4 Tc3 6. Le2 Ta3 7. Lb5! Tc3 8. La6 Tc7 9. Ld3! Te7 10. Lf1 Te2 11. Le2: 12. Lf3 - ein scharfsinniges wL/sT-Duell, wohl die "Letztform" dieses Kampfes um die große Diagonale.

11.: — 1. g4? b6! - Nowotny conta Nowotny: 2. Tb6:/Lb6: Lg4:/Tg4: 3. De4+/Df5+ de4:/gf5: 4. Te6: +/Ld4+ Le6:/Td4: 5. Ld4+ /Te6: Td4:/De6: - Triumph der Hintermänner; daher vorab deren Ablenkung durch 1. h8S! Th8:/Dh8: samt 2. g4 b6 3. Tb6:/Lb6: - man vergleiche mit XXXIV, 1. Seite 504, Heft 93, 1985. Dramatik bietet auch.

12.: — 1. Db5! (2. Tf6 Dd7: 3. Dd7:) Tc6/Lc6 (Grimshave) 2. Sg4+ /Lf4+ Ke6/Kf6 3. Se3+ /Le3+ Ke5 4. Sc4+ /Ld4+ dc4:/cd4: 5. Lf4+ /Sg4+ 6. Le3+ /Se3+ 7. Ld4:/Sc4 - tolles Batteriespiel zur Ausbeutung der Halbfesselung, allerdings nicht logisch - zweckökonomisch. Verglichen mit diesen Konstruktionsprotzen wirken die folgenden 3 Aufgaben eher schlicht und bescheiden.

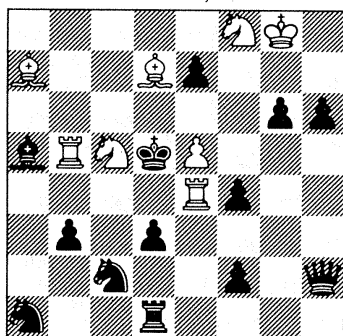
13.: — 1. Te5+? Kd4 2. Th5+ Kc5: - es stört wBd5, also weg mit ihm: 1. Sg1! (2. Se2) Ld5: 2. Sh3!! (3. Tg4+) Lc6 samt 3. Te5+ 4. Th5+ 5. Sf2+ Kf4 6. Le5 - die Beseitigung schädlicher weißer Masse ist ein Lieblingsthema dieses Autors.

14.: - 1. Tb2? Lf1 2. Tb3 Tc2 3. Tb1 Se1!!; also besser umgekehrt 1. Tb3! Tc1 (Tc2? 2. Tb2!) 2. Tb1 Ld3 3. Tb1! Tc2 4. Td1! Le2 5. Td4: 6. Tc4+ - Nowotny; witzige wT-Führung nach d4 unter sTL-Beschäftigung.

15.: — 1. Tb7? Tg5! (Tb8?); 1. Ld5? ed5: 2. Tb7 Tc6:;! 1. Le4? Tg3: 2. Ld5? Tg1+; also 1. Lf3! Sg1 2. Le4! Tg3: 3. Ld5! ed5: 4. Tb7 Tb8 5. Ta7+ 6. Ta5 - komplexe Vorplanstaffelung Grazer Art, das Abseits des wL ist mir aber ein Dorn im Auge.

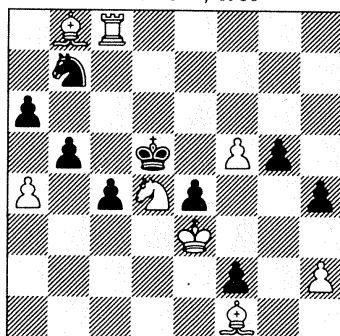
16.: — 1. Lb7! (2. Lc8! f5 3. Lb7! f4 4. gf4:!) Sf1/Se8 2. Db4+ /Da1+ Ke5/Ke4 3. Td5:/Ld5: + Td5:/Ld5: 4. Dg1+ Kd4 5. Sf3+ /Sf5+ Lf3:/Tf5: 6. Da1/Db4 - eine grandiose Doppelsetzung der "Weissauer-Bahnung" (siehe Heft 95, 1985, Seite 530 ff).

1. A. Grin/L. Sagoruiiko
1. Pr. "64", 1986



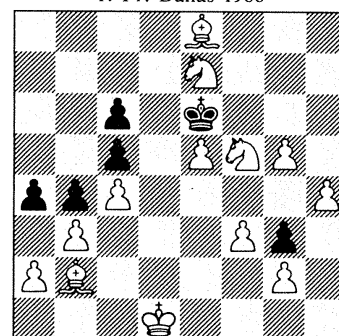
4 ≠

2. F. Davidenko/R. Kofman
2. Pr. "64", 1986



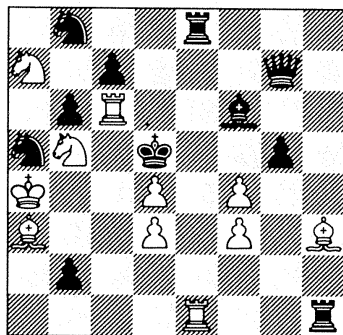
4 ≠

3. N. Petrovic
1. Pr. Danas 1986



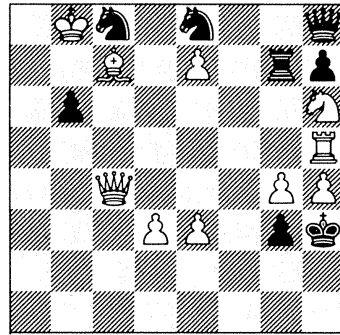
4 ≠

4. A. Kusowkow
1. Pr. The Problemist 1986



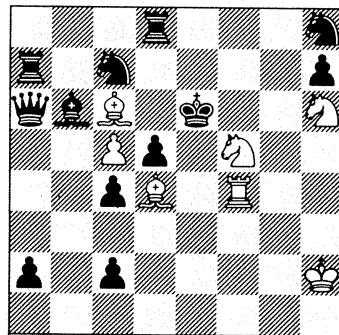
4 ≠

5. B. Lindgren
3. Pr. The Problemist 1986



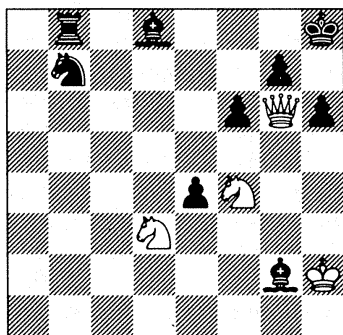
7 ≠

6. A. Lobussow
1. Pr. Dt. Schachblätter 1987



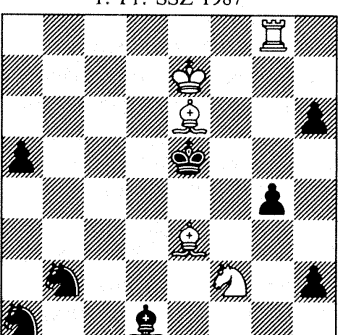
15 ≠

7. F. Chlubna
2. Pr. Dt. Schachblätter 1987



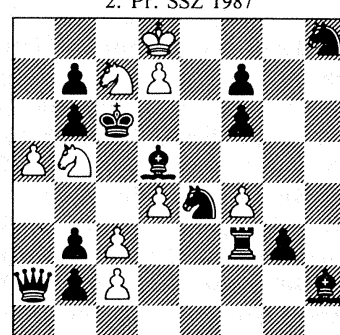
7 ≠

8. P. Jaeger
1. Pr. SSZ 1987



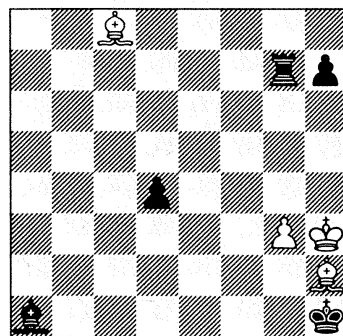
4 ≠

9. B. Gelpernas
und M. Palewitsch
2. Pr. SSZ 1987



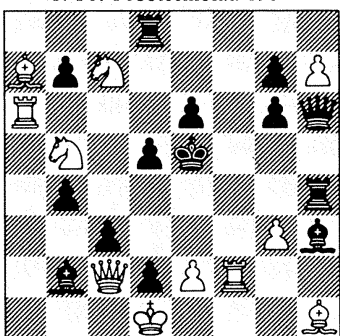
23 ≠

10. M. Hoffmann
3. Pr. SSZ 1987



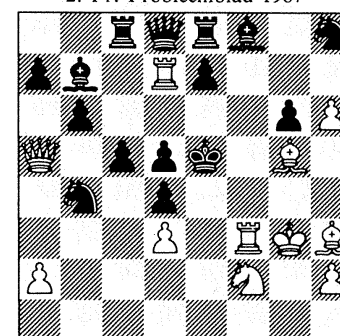
12 ≠

11. A. Kusowkow
1. Pr. Probleemblad 1987



6 ≠

12. A. Lobussow
und M. Marandjuk
2. Pr. Probleemblad 1987



7 ≠

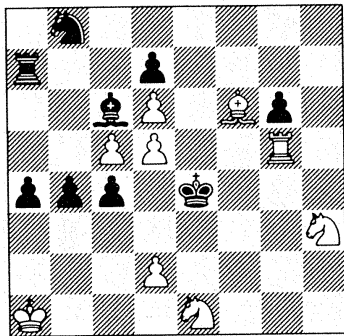
17.: — 1. Kb2! (2. Sc3 + 3. Td4) Th5! 2. Tb3:!! (3. Td4 + 4. Sg3:) Lh4! 3. Tdd3! (4. Te3:) Dg5 4. Kc2! - Zugzwang - Df4 5. Sc3 - raffinierte Immobilisierung der schwarzen Kräfte mit Nutzung im Seeberger-Sinne.

18.: — 1. De6! (2. Da2:) dc6:/d5/d5/de6: - Pickaninny 2. Lc7/c7/Dc4 + /Sc4 - Plachutta, ein neuer Task.

Das waren also wieder gehäuft "Die Gipfel der Zeit".

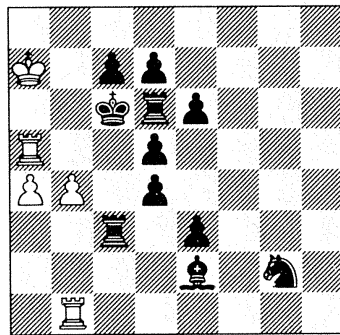
(HHo/StE)

13. C. Gamnitzer
1. Pr. Schach-Aktiv 1987



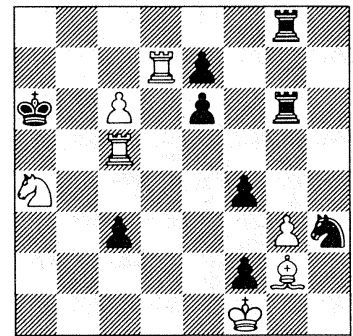
6 ≠

14. H.P. Rehm
2. Pr. Schach-Aktiv 1987



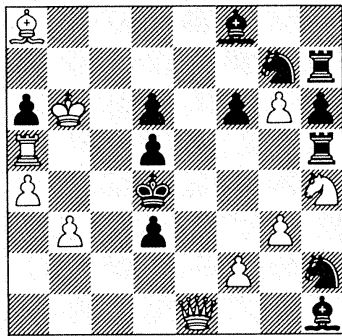
7 ≠

15. D. Müller
und V. Zipf
3. Pr. Schach-Aktiv 1987



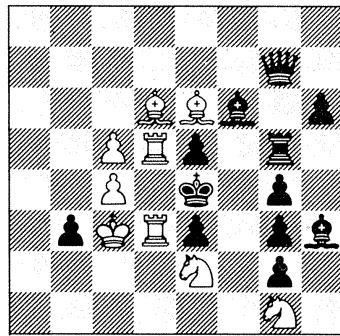
6 ≠

16. A. Lobussow
und M. Marandjuk
1. Pr. Snamja Komm.' 1987



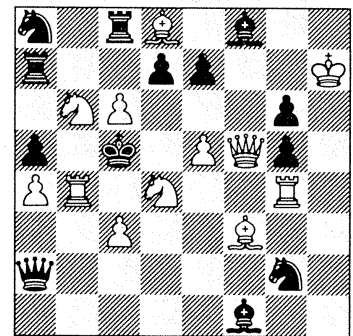
6 ≠

17. R. Burger
und R.C.O. Matthews
2. Pr. Chess Life 1987



5 ≠

18. A. Kusowkow
1. Pr. "Oktoberrev. 70" 1987



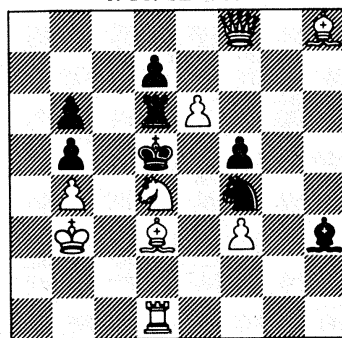
4 ≠

Sächsische Zeitung 1986 (informal, Zweizüger) 54 Bewerbungen.

1. Preis: H. Ahues (s.Diagr.) Der Schlüssel 1. Sb5:!! gibt 2 Fluchtfelder und komplettiert das Dombrowskis-Thema mit einem Paradenwechsel in den Verf. 1. Lf5:? Te6:!! 1. Lb5:? Tc6:!! Beeindruckend und elegant. "Der symmetrische Kern der Komposition kann in diesem Falle durch rein schachliche Realität als organisch begründet werden, ohne den Gesamteindruck zu schmälern". (Richter). 2. Preis: A. Dombrowskis (s.Diagr.) Tausch von Erstzug und Drohmatt in luftiger Stellung. Leider erfolgt auf beide Springerzüge in der Lösung das gleiche Matt. 1. Df7:? Se3! 1. Lh4:? Lb8! 1. Le5! 3. Preis: A.S. Kusowkow (Ke7 Df6 Th5 Lf1 Se5 g4 - Ke4 Dc2 Lc8 Sg5 h3 Bb6 c4 d4 d2 f3 f2 g6) Reziproker Mattwechsel "in einer reizvollen Darstellung" (Richter) 1. Sd3! Sonderpreis: G. Bakcsi (s.Diagr.) Ein origineller Zwilling mit identischen Schlüsselzügen, die verschiedene Drohungen aufstellen und 2 Paradenwechsel ergeben. Ferner ehr. Erw. (u.a. f. W. Berg, S. Dittrich, U. Degener) sowie Lob (dabei F. Hoffmann, F. Fiedler, O. Wielgos). - Richter: K. Mlynka. F.Pa.

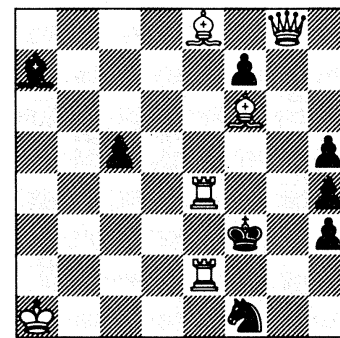
(Anmerkung der Sachbearbeiter: Hier hat sich trotz Vorgängerprüfung inzwischen leider herausgestellt, daß sowohl der 1. als auch der 3. Preis vorweggenommen sind. Die beiden Vorgänger befinden sich leider nicht in der Albrecht-Sammlung. H.-D.L.).

H. Ahues
1. Pr. SZ 1986



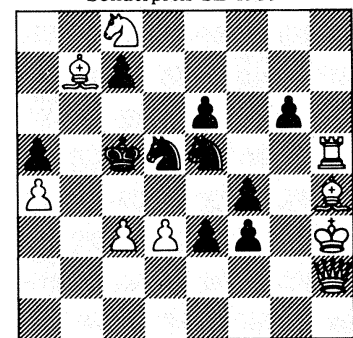
L 2 ≠

A. Dombrowskis
2. Pr. SZ 1986



L 2 ≠

G. Bakcsi
Sonderpreis SZ 1986

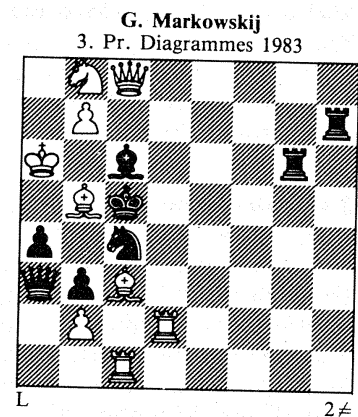
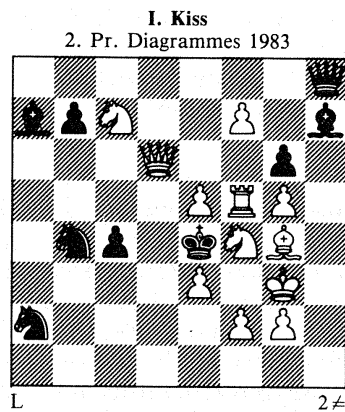
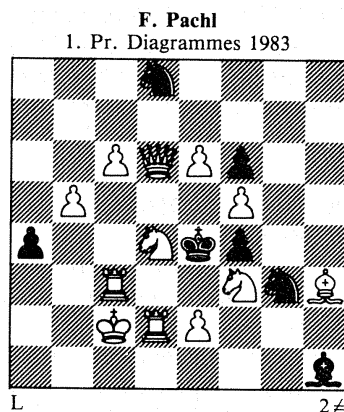


L 2 ≠

b) sLd5, sLe5

Diagrammes 1983 (informal Zweizüger)

1. Preis: F. Pacht (s.Diagr.) Nach dem fluchtfeldgebenden Schlüsselzug. 1. Db4! ergeben sich 5 Mattwechsel gegenüber dem Satzspiel, wobei die verteidigende Figur jeweils geschlagen wird. 2. Preis: I. Kiss (s.Diagr.) Geschickt inszenierte Kombination von Dombrowskis- und Hannelius-Thema 1. S7d5? Le3:!! 1. Dd7? gf5:!! 1. Dd2? gf5:!! 1. De6? Le3:!! 1. Sh5! 3. Preis: G. Markowskij (s.Diagr.) Schöner Mattwechsel-Zyklus AB-BC-CA 1. Lf6? Tg4! 1. Lg7? Th4! 1. La5! Ferner ehr. Erw. und Lob, ein Lob erhielt P. Orlik. - Richter: C. Wiedenhoff. F.Pa.



BUCHBESPRECHUNGEN

Erich Carl, AVRO-Weltturnier 1938. Unter Mitarbeit von Christopher Lutz, Schachverlag Arno Nickel (Edition Marco), Berlin 1988, 136, S., 89 Diagramme, geb., ISBN 3-924833-09-5, DM 29,80.

Das vielleicht stärkste Schachturnier der Welt (mit den drei Weltmeistern Aljechin, Euwe, Capablanca und den fünf WM-Anwärtern Botwinnik, Fine, Flohr, Keres, Reshevsky) wird durch die 56 gut kommentierten Partien sowie durch 16 sehr interessante historische Photos so anschaulich präsentiert, daß der Leser das Gefühl bekommt, er sei dabei und erlebe den sensationellen Sieg von Paul Keres und Reuben Fine noch einmal mit.

(DrWD)

Schach-Kalender 1989. Schachverlag Arno Nickel (Edition Marco), Berlin 1988, 256 S., Kunststoffeinband, ISBN 3-924833-16-8, DM 12,80.

Dies ist die 6. Ausgabe des beliebten Berliner Schach-Taschenkalenders, der neben den üblichen Turnierschachangaben, Bundesliga-Informationen und internationalen Ranglisten diesmal auch eine interessante Dokumentation samt Kommentierung der beinahe revolutionären FIDE-Beschlüsse zum sog. Aktivschach (active chess = dummes Wort für Schnelldpartie-Schach) enthält. Für Könner der Schnelldpartie (30 Minuten Bedenkzeit insgesamt für jeden Spieler) sollen nämlich schon von 1989 an Weltmeister-, Großmeister- und IM-Titel etc. vergeben werden.

(DrWD)

J. Rusinek, Wspólne idee. Kompozycja - gra parktyczna, Warschau 1987, 16 + I S., geheftet, DM 2,—.

J. Rusinek, Siła "slabych" promocji, Warschau 1987, 16 + I S., geheftet, DM 2,—.

M. Ziemiński, Kombinacje polskich szachistów, Warschau 1987, 16 + I S., geheftet, DM 2,—.

Es handelt sich hier um drei Hefte aus der Reihe "Biuletyn miesiecznika szachy". Im erstgenannten hat J. Rusinek das Thema eines Schwalbe-Aufsatzes aufgegriffen und erweitert: Ideen, die der Partie, der Endspielstudie und dem Problem gemeinsam sind. Zur Illustration herangezogen werden 75 Stellungen aus den drei Bereichen, behandelt werden 25 Themen.

In seiner anderen Monographie beschäftigt sich Rusinek anhand von 78 Problemen und Studien mit der Kraft der "schwachen" (d.h. Unter-) Verwandlung.

Das letztgenannte Heftchen dürfte vor allem die Liebhaber scharfer Kombinationen ansprechen. Der Autor hat 99 solcher Kombinationen, an denen polnische Spieler beteiligt waren, aus einem Jahrhundert Schachgeschichte (1883-1983) zusammengestellt. Alle drei Bändchen sind empfehlenswert. Bezug über H. Hagedorn (Adresse s. Titelblatt).

H.-D.L.

Concours mémorial Jean Pierre Boyer, o. O. 1988, 19 S., geheftet, DM 3,— oder ffr 10,— (zu beziehen von C. Wiedenhoff, 22 Rue Schlittweg, Ottershal, F-67700 Saverne).

Dieses Sonderheft enthält die insgesamt 49 Aufgaben, die in den vier Abteilungen des Gedenkturniers (2≠, 3≠, 2≠ Circe, direkte Probleme mit bestimmten Märchenfiguren) ausgezeichnet wurden, sowie eine Liste aller Teilnehmer am Turnier.

H.-D.L.

W. Dittmann, Der Flug der Schwalbe. Geschichte einer Problemschach-Vereinigung, Berlin 1988, 149 S., Kunststoff-Einb., ISBN 3-922392-20-2, DM 16,80 (von H. Hagedorn).

Die Schwalbe-Mitglieder haben das schmucke Bändchen bereits in Händen, hat es doch der scheidende Vorsitzende ihnen als Abschiedsgeschenk dediziert. Für die Nicht-Mitglieder sei der Inhalt kurz skizziert: Dem Vorspiel (6 Probleme mit dem "Schwalbe"-Thema) folgt eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Schwalbe in acht Kapiteln. Es schließt sich an: Dittmanns Vortrag "Sechzig Jahre Schwalbe" auf dem Bundeskongreß des DSB, Auszüge aus klassischen Würdigungen, einige Geburtstagsporträts, ein Beitrag über die Meisterschaften im Lösen von Schachproblemen, die Satzung der Schwalbe, eine Adressenliste ihrer Mitglieder sowie als Abschluß ein Literaturverzeichnis. Eine ähnliche Publikation ist dem Rezensenten nicht bekannt. Der reich bebilderte, von Peter Kniest hergestellte Band ist ein Schmuckstück für jede Problemistenbibliothek.

H.-D.L.

Sächsische Zeitung, Informalturnier 1987, Dresden 1988, 22 S., geheftet, DM 2,50 (von H. Hagedorn). Wie jedes Jahr legt die "Sächsische Zeitung" die Entscheide in ihren Informalturnieren in einer Broschüre vor, die dieses Mal 13 Zweizüger, 12 Dreizüger und 16 Mehrzüger enthält. G. Schiller hat dazu wieder einen vorzüglichen Index aller Autoren, die 1987 in der "SZ" ein Problem publiziert haben, mit Geburtsdaten beige-steuert. H.-D.L.

J.C. Roosendaal, Stervlucht en Kruisvlucht. Een aanvulling, Amsterdam 1988, II, 43 S. DIN A4, kartoniert, ca. 9.50 (zu beziehen von: J. Offringa, Bernhardstr. 48, NL-8019 XL Zwolle).

Der Autor hat hiermit seine 1982 abgeschlossene Monographie über Stern- und Kreuzflucht ergänzt. Unter den 100 Problemen, die der Ergänzungsband enthält, sind zunächst solche, die bereits vor 1982 erschienen sind, aber im Hauptband nicht enthalten sind, dann Stücke, die erst nach Erscheinen des Hauptbandes publiziert wurden, schließlich solche, die die Stern- oder Kreuzflucht auf eine ganz neue Weise darstellen. Den Abschluß bilden ein Autorenregister und Korrekturen zum Hauptband. Wer die gründlichen Monographien Roosendaals kennengelernt hat, wird auf diese wertvolle Ergänzung sicher nicht verzichten wollen. H.-D.L.

G. Treppner/L. Gutman, Schach-WM '87 - Garri Kasparow - Anatoli Karpow, Hollfeld 1987, 104 S., kart., ISBN 3-89168-006-6, DM 12,80.

L. Nikolaiczuk, Schachweltmeisterschaft '87 Karpow-Kasparow, Hollfeld 1988, 288 S., Ln., ISBN 3-88805-075-8, DM 34,80.

Der erste dieser beiden Bände ist vor allem für die schnelle Information gedacht. Er enthält im ersten Teil in gedrängter Form eine Darstellung des Wegs der beiden Kontrahenten von Leningrad bis Sevilla und ihrer Turnierfolge. Im zweiten Teil folgt eine ausführliche Besprechung der 24 Wettkampfpartien. Zahlreiche Fotos lockern die Lektüre auf.

Bei Nikolaiczuk beginnt die Darstellung des Geschehens in Sevilla erst auf S. 201. Die 200 Seiten davor bieten zunächst eine Übersicht über den Verlauf aller bisherigen Weltmeisterschaften, die Ergebnisse der drei Interzonenturniere und des Kandidatenturniers (mit jeweils ausgewählten Partien) sowie alle Partien der Halbfinals und des Finales in den Kandidatenkämpfen wie auch des Kandidatenfinals zwischen Sokolow und Karpow. Die Kommentierung ist ausführlich und großzügig, oft freimütig in der Kritik vorheriger Schnellanalysen anderer Kommentatoren. Auf Darstellung des Randgeschehens hat der Autor bewußt verzichtet. H.-D.L.

Em. Lasker, Gesunder Menschenverstand im Schach, 6. Aufl. Düsseldorf 1988, 64 S., kart., ISBN 3-7919-0104-4, DM 12,80.

Laskers Büchlein, erstmals 1895 in England als Auszug aus dort gehaltenen Vorlesungen erschienen, ist ein Klassiker der Schachliteratur. Der Autor will darin die Methode lehren, Stellungen nach den Prinzipien des gesunden Menschenverstandes einzuschätzen und den besten Zug durch intelligente Versuche zu finden. Das Werk ist damit eine Absage an die Anbetung theoretischer Varianten. H.-D.L.

Sh. Taulbut, Wie spielt man Französisch?, Düsseldorf 1988, 116 S., kart., ISBN 3-7919-0225-3, DM 19,80.

E. Schiller, Wie spielt man die Réti-Eröffnung?, Düsseldorf 1988, 96 S., kart., ISBN 3-7919-0279-2, DM 19,80.

A. Aasum, 1. Sc3. Sleipner-Eröffnung, Düsseldorf 1988, 160 S., kart., ISBN 3-7919-0320-0, DM 27,80. Die beiden Bände aus der bewährten "Wie spielt man...?"-Reihe beschäftigen sich mit zwei wichtigen Eröffnungen. Wie immer soll der Leser in die Lage versetzt werden, auch ohne stures Auswendiglernen von Varianten, vor allem durch das Verständnis der Ziele, die mit einer bestimmten Eröffnung verfolgt werden, eine befriedigende Stellung im Mittelspiel zu erlangen und zu wissen, wie er diese behandeln muß.

Das Buch des Norwegers Aasum über die selten angewandten Damenspringerspiele ist das Ergebnis jahrelanger analytischer Arbeit. Der Autor hat der Eröffnung den (norwegischen) Namen des achtfüßigen Rosses des Gottes Odin gegeben, weil der Schachfreund sich mit acht Varianten dieses Spiele beschäftigen muß. Der Band bietet nicht nur einen historischen Überblick über die Geschichte der Damenspringerspiele, sondern auch eine reiche Partiensammlung. H.-D.L.

D. Levy/K. O'Connel, Blitzschnell Schach gelernt, Düsseldorf 1987, 112 S., kart., ISBN 3-7919-0280-6, DM 19,80.

Ein Schachlehrbuch, in dem die Autoren in übersichtlicher Gestaltung und logisch aufgebaut in vier Teilen (1. Die Spielregeln - Brett, Figuren, Zugmöglichkeiten, Notation; 2. Grundbegriffe der Taktik; 3. Taktik und Strategie in den einzelnen Partiephasen; 4. Prüfen Sie Ihr neu erworbenes Schachkönnen) dem Anfänger komprimiert alles Wesentliche zum Erlernen des Schachspiels darbieten. Besonders der vierte Teil (36 Diagramm-Aufgaben mit Lösung) kann als Neuerung im Rahmen solcher Darstellungen angesehen werden. Ein empfehlenswertes Lehrbuch. H.-D.L.

HINWEIS

Noch vorliegende Aufsätze von Dr. Atanasievic, Dr. Ohlerich, P. Hoffmann, F. Richter, E. Rosner, M. Zucker, T. Sanderse sowie "Nachlese"-Beiträge zu verschiedenen Themen werden in den nächsten Heften publiziert werden. H.-D.L.